

DI E ERNAHRUNGSWIRTSCHAFT



GOSPODARKA WYŻYWIENIA



Mitteilungsblatt der Zentralkammer für die Gesamtwirtschaft im GG. Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft
Wiadomości Centralnej Izby dla Ogólnej Gospodarki w GG. Główny Oddział Wyżywienia i Rolnictwa

Bezugspreis monatlich Zł 3.10 zuzügl. Trägerlohn bzw. Postzustellgebühren.
Erscheint jeweils zum 5. und 20. eines Monats. Bei höherer Gewalt oder sonstigen
Einwirkungen besteht für den Verlag keine Verpflichtung für eine Ersatzlieferung.
Anordnungsbedingungen: 1 mm hohe und 22 mm breite, Zelle 50 Gr. Grundschrift
Nonpareille, Textspalte 1 mm Höhe und 94 mm Spaltenbreite Zl. 4.— Erm.
Grundpreise lt. Preisliste Nr. 1. Briefanschr.: Agrarverlag, Krakau, Nürnbergstr. 5a.
Telefon 116 79 und 116 80

Prenumerata miesięczna zł 3.10 plus opłata za dostawę wzgl. za przesyłkę
pocztową. Ukazuje się 5 i 20 każdego miesiąca. W wypadku wyższej siły czy
Innych wpływów wydawnictwo nie ma obowiązku dawać odszkodowania.
Warunki ogłoszeń: wiersz 1 mm wys. i 22 szer. 50 gr. Pismo podstawowe Non-
pareille, szpalla tekstowa 1 mm wys. i 94 szer. zł 4.—. Zniżone ceny ogłoszeń
w Canniku Nr. 1. Adres: Wydawnictwo Rolnicze, Krakau, Nürnbergstraße 5a.
Telefon: 116 79 i 116 80

Nr. 12

20. 6. 1942

Jahrgang - Rok II

Der Stärkegehalt bei Fabrikkartoffeln Zawartość skrobi w ziemniakach fabrycznych

Der in dem kartoffelverarbeitenden Gewerbe des Generalgouvernements, wie in Stärkefabriken, Brennereien und Flockenfabriken, benötigte Rohstoff ist die Kartoffel oder im engeren Sinne des Wortes in den Stärkefabriken: der Stärkegehalt der Kartoffeln; in den Brennereien: der sog. Stärkewert, d. h. Stärke-, Zucker-, Dextringehalt der Kartoffeln, und in den Flockenfabriken: sämtliche Bestandteile der Trockensubstanz der Kartoffeln, also außer dem Stärkewert noch andere Kohlehydrate, stickstoffhaltige Bestandteile, Rohfaser, Mineralstoffe, Fette, Säuren u. a. Man unterscheidet mehr oder weniger stärkehaltige, d. h. mehr oder weniger mehligere Kartoffeln. Eine stärke-reiche Kartoffel unterscheidet sich von einer stärkearmen nur durch ihren höheren Stärkewert, nicht aber gleichzeitig auch durch einen höheren Gehalt an Nichtstärke. Der Unterschied zwischen der Trockensubstanz und dem Stärkewert schwankt nach Märckers Bestimmungen zwischen 5,56 und 5,87 — im Mittel 5,75, welches für die Praxis als konstant angesehen werden kann.

Aus obiger Feststellung ergibt sich die praktische Folgerung, daß eine größere oder kleinere Menge der Trockensubstanz in den Kartoffeln, also das spezifische Gewicht der Kartoffelknollen, von ihrem Stärkewert abhängig ist. Es genügt also, das spezifische Gewicht der Kartoffeln zu ermitteln, um aus besonders zu diesem Zweck errechneten Tabellen (Tabelle von G. Foth v. Jahre 1907) die entsprechende Stärkewertzahl zu entnehmen.

Die Ermittlung des spezifischen Gewichtes geschieht leicht auf der sogenannten Reimannschen oder Parowschen Wage und beruht auf doppelte Verwiegen ein und derselben Kartoffelprobe in der Luft und unter Wasser.

Rohstoffbewirtschaftung im Kartoffelgewerbe

Die statistischen Angaben über Kartoffelernten verschiedener Länder und verschiedener Jahrgänge enthalten nur Gewichtsziffern der geernteten Knollen, ebenso wichtig wäre es aber, zu erfahren, wie hoch sich der Stärkeertrag der in Betracht gezogenen Ernten stellt. Der gleichzeitig mit dem Gewicht der Knollen festzustellende durchschnittliche Stärkewert der Ernte gibt erst die Möglichkeit einer in jeder Hinsicht rationellen Bewirtschaftung des gesamten Stärkeertrages.

Für den Industriezweig des Stärkeertrages in Generalgouvernements und in der Provinz, wie in der Stärkefabrikation, in der Brennerei und in der Flockenfabrikation, sind die Kartoffeln der Rohstoff; im engeren Sinne des Wortes in der Stärkefabrikation: der Stärkegehalt der Kartoffeln; in der Brennerei: der sog. Stärkewert, d. h. Stärke-, Zucker-, Dextringehalt der Kartoffeln, und in der Flockenfabrikation: sämtliche Bestandteile der Trockensubstanz der Kartoffeln, also außer dem Stärkewert noch andere Kohlehydrate, stickstoffhaltige Bestandteile, Rohfaser, Mineralstoffe, Fette, Säuren u. a. Man unterscheidet mehr oder weniger stärkehaltige, d. h. mehr oder weniger mehligere Kartoffeln. Eine stärke-reiche Kartoffel unterscheidet sich von einer stärkearmen nur durch ihren höheren Stärkewert, nicht aber gleichzeitig auch durch einen höheren Gehalt an Nichtstärke. Der Unterschied zwischen der Trockensubstanz und dem Stärkewert schwankt nach Märckers Bestimmungen zwischen 5,56 und 5,87 — im Mittel 5,75, welches für die Praxis als konstant angesehen werden kann.

Die Kartoffeln sind in der Stärkefabrikation, in der Brennerei und in der Flockenfabrikation der Rohstoff; im engeren Sinne des Wortes in der Stärkefabrikation: der Stärkegehalt der Kartoffeln; in der Brennerei: der sog. Stärkewert, d. h. Stärke-, Zucker-, Dextringehalt der Kartoffeln, und in der Flockenfabrikation: sämtliche Bestandteile der Trockensubstanz der Kartoffeln, also außer dem Stärkewert noch andere Kohlehydrate, stickstoffhaltige Bestandteile, Rohfaser, Mineralstoffe, Fette, Säuren u. a. Man unterscheidet mehr oder weniger stärkehaltige, d. h. mehr oder weniger mehligere Kartoffeln. Eine stärke-reiche Kartoffel unterscheidet sich von einer stärkearmen nur durch ihren höheren Stärkewert, nicht aber gleichzeitig auch durch einen höheren Gehalt an Nichtstärke. Der Unterschied zwischen der Trockensubstanz und dem Stärkewert schwankt nach Märckers Bestimmungen zwischen 5,56 und 5,87 — im Mittel 5,75, welches für die Praxis als konstant angesehen werden kann.

Zur Ermittlung des spezifischen Gewichtes geschieht leicht auf der sogenannten Reimannschen oder Parowschen Wage und beruht auf doppelte Verwiegen ein und derselben Kartoffelprobe in der Luft und unter Wasser.

Die Ermittlung des spezifischen Gewichtes geschieht leicht auf der sogenannten Reimannschen oder Parowschen Wage und beruht auf doppelte Verwiegen ein und derselben Kartoffelprobe in der Luft und unter Wasser.

Wartość skrobiowa w gospodarce surowcowej

Dane statystyczne plonu ziemniaków w różnych krajach i poszczególnych latach zawierają tylko wagę zebranych kłąbów; równie ważną byłaby znajomość plonu skrobi w odnośnym zbiorze ziemniaków. Równocześnie z wagą kłąbów stwierdzona przeciętna cyfra wartości skrobiowej daje dopiero możność racjonalnego pod każdym względem gospodarowania całością plonu skrobi.

Ein Einblick in die Rohstoffwirtschaft des kartoffelverarbeitenden Gewerbes, nämlich der Brennereien, Kartoffelstärke- und Kartoffelflockenfabrik, gibt uns eine überzeugende Bestätigung dieser Tatsache.

Es wird also beispielsweise in einer durchschnittlichen landwirtschaftlichen Brennerei mit täglich zwei Einmischungen zu 25 dz Kartoffelverarbeitung je Maische bei Zugrundelegung einer durchschnittlichen Ausbeute 0,6 l 100prozentigen Alkohols je 1 kg Stärkewert, 450 l bei 15% Stärkewert, oder 510 l bei 17% Stärkewert der verarbeiteten Kartoffeln täglich erzeugt.

Ein um 2% höherer Stärkewert der Kartoffeln dürfte demnach eine um 13,3% größere Alkoholausbeute geben. Dies bedeutet für eine gleiche Brennerei eine Mehrausbeute von 60 l 100prozentigen Alkohol täglich.

Ein weiteres Beispiel aus dem Kartoffelstärkegewerbe: In einer landwirtschaftlichen Stärkefabrik mit etwa 300 dz Kartoffeln täglicher Verarbeitung würde die Ausbeute bei mittlerer Arbeit aus je 300 dz Kartoffeln mit 5386 kg Trockenstärke betragen.

Zum Schluß noch ein Beispiel, wie es sich bei der Verarbeitung der Kartoffeln auf Flocken verhält: 300 dz Kartoffeln mit 15% Stärkewert geben 7320 kg Flocken (mit 15% Feuchtigkeit); hingegen erhält man aus 17%igen Kartoffeln bei demselben Feuchtigkeitsgehalt 8040 kg Flocken. Dies bedeutet eine Ausbeuteerhöhung um rund 10%.

Die oben angeführten Beispiele beweisen, welche ausschlaggebende Bedeutung der Kartoffelstärkewert hinsichtlich der Ausbeute besitzt, woraus sich die Folgerung ergibt, daß, um eine gewisse Produktionsziffer der Kartoffelprodukte zu erzielen, eine dem Stärkewert entsprechende Kartoffelmenge zu verarbeiten ist.

Beeinflussung der Herstellungskosten durch den Stärkewert

Eine genaue Kenntnis der Stärkewertzahl ist aber nicht nur deshalb von Wichtigkeit, um im Bewirtschaftungsplan die an das kartoffelverarbeitende Gewerbe zu liefernde Menge Kartoffeln richtig feststellen zu können, sondern vor allem ist auch der Aufwand an Hilfsrohstoffen und Betriebsmaterialien von dem Stärkegehalt der Kartoffeln abhängig.

Der Gerstebedarf zur Malzbereitung in der Kartoffelbrennerei ist, abgesehen von den spezifischen Eigenschaften des Gerstekornes (Sorten, Keimfähigkeit, Amylaseertrag), vom Stärkewert der Kartoffeln abhängig, was aus nachfolgendem Beispiel ersichtlich ist. Der Gerstebedarf bei Verarbeitung von 10 000 dz 15%igen Kartoffeln beläuft sich annähernd auf 185 dz und bei 17%igen auf 206 dz.

Desgleichen ist der Kraft- und Wärmehaufwand, also der Dampf- und Brennstoffverbrauch, in bezug auf den Stärkewert der Kartoffeln je Hektoliter Spiritus oder je Doppelzentner Stärke und Flocken sehr verschieden und von ihm abhängig. So z. B. wird der Brennstoffverbrauch in einer Stärkefabrik, die 15%ige Kartoffeln verarbeitet, 70 kg Kohle, dagegen bei Verarbeitung von 17%igen Kartoffeln nur 60 kg auf 100 kg Trockenstärke betragen.

Ähnlich verhält sich die Lage in Trockenfabriken. Die Trocknungskosten sind hier proportionell der Wassermenge, die während der Trocknung zu verdampfen ist.

Der Trockensubstanzgehalt 15%iger Kartoffeln beträgt 20,79%, der 17%igen 22,82%. Die Ausbeute, mit 15% Feuchtigkeit in der Flocke rechnend, beträgt im ersten Falle 24,3 kg, im zweiten 26,7 kg Flocken aus je 100 kg Kartoffeln. Aus obigen Zahlen errechnet sich das zu verdampfende Wasser und zwar:

für 15%ige Kartoffeln auf:

$$(100 - 20,79) \frac{15 \times 24,3}{100} = 75,57 \text{ kg}$$

und für 17%ige

$$(100 - 22,82) \frac{15 \times 26,7}{100} = 73,17 \text{ kg}$$

Blißer Wglad w gospodarce surowcową przemysłów przetwórczych, a więc gorzelni, krochmalni i płatkarni, potwierdza słuszność powyższego.

I tak na przykład w przeciętnej rolniczej gorzelni, pracującej na dwa zacierzy dziennie i po 25 q ziemniaków w każdym zacierze, otrzymuje się, biorąc za podstawę przeciętny wydatek 0,6 l 100%-ego spirytusu z 1 kg wartości skrobiowej, 450 l, jeżeli przerabiane były 15%, albo 510 l 100%-ego spirytusu, jeżeli przerabiane były ziemniaki, które wykazywały 17% wartości skrobiowej.

Ochraniaj żywność przed zniszczeniem!

Z powyższego wynika, że o 2% wyższa skrobiowość zwiększa wydatek o 13,3%, a dla powyższej gorzelni daje to zwiększenie dziennej produkcji o 60 l 100% spirytusu.

Następny przykład przemysłu przetwórczego: W rolniczej krochmalni z dziennym przerobem 300 q ziemniaków dla pracy przeciętnej i przy 15% wartości skrobiowej dzienna cyfra wydobycia wynosić będzie 4 752 kg, natomiast przy 17% — 5 386 kg krochmalu suchego.

W zakończeniu jeszcze trzeci przykład dotyczący przerobu ziemniaków na płatki: Z 300 q ziemniaków 15%-owych otrzymuje się 7320 kg płatków (z 15% wilgoci) natomiast z tej samej ilości 17%-owych otrzymamy 8040 kg. Daje to zwiększenie cyfry wydobycia o 10%.

Z powyższych przykładów wynika, jak poważny wpływ na wysokość produkcji wywiera skrobiowość ziemniaka, innymi słowy, dla uzyskania z góry określonej ilości produktów ziemniaczanych należy przerobić różne, w zależności od cyfry wartości skrobiowej, ilości ziemniaka.

Wpływ skrobiowości na koszty przerobu ziemniaka

Dokładna znajomość skrobiowości jest niezbędna nie tylko w tym celu, aby w ogólnym planie gospodarki ziemniaczanej zaprojektować prawidłowe cyfry zapotrzebowania surowca dla przemysłów przetwórczych, ale również i dlatego, że ilościowe zużycie surowców pomocniczych znajduje się w ściślejszej od niej zależności.

Zapotrzebowanie jęczmienia dla przygotowania potrzebnego w gorzelnictwie siodu zależy, oprócz od specyficznych właściwości ziarna (gatunek, zdolność kiełkowania, zawartość amilazy) jeszcze od skrobiowości przerabianych ziemniaków, jak to z niżej podanego przykładu wynika. Przybliżona ilość potrzebnego jęczmienia dla przerobu 10 000 q 15%-owych ziemniaków wyniesie 185 q, natomiast przerób tej samej ilości 17%-owych wymagać będzie 206 q ziarna jęczmiennego.

Podobnie ma się rzecz z zużyciem siły i ciepła t. j. pary i opału; zużycie to, zależnie od skrobiowości ziemniaka, będzie na hl spirytusu albo na q krochmalu i płatków różne. A więc, jeżeli w pewnej krochmalni zużycie węgla przy przerobie 15%-owych ziemniaków wynosiło na 100 kg suchego produktu np. 70 kg, to przy przerobie 17%-owych zużycie węgla wyniesie tylko 60 kg.

Nie inaczej jest z suszarnią ziemniaków. Koszt suszenia jest wprost proporcjonalny do ilości wody, jaka w czasie suszenia ma zostać odparowana.

Ilość substancji bezwzględnej 15%-owych ziemniaków wynosi 20,79%, 17%-owych natomiast 22,82%. Wydajność płatków (z 15% wilgoci) z ilości 100 kg ziemniaków 15%-owych jest 24,3 kg, z 17%-owych 26,7 kg. Z powyższych danych oblicza się ilość wody dla odparowania w procesie suszenia, a mianowicie:

dla 15%-owych ziemniaków

$$(100 - 20,79) \frac{15 \times 24,3}{100} = 75,57 \text{ kg}$$

i dla 17%-owych

$$(100 - 22,82) \frac{15 \times 26,7}{100} = 73,17 \text{ kg}$$

Wenn der Kohlenverbrauch bei 17⁰/oigen Kartoffeln 14¹/₂ kg beträgt, so würde er bei 15⁰/oigen

$$\frac{14\frac{1}{2} \times 75,57}{73,17} = 15 \text{ kg je 100 kg Kartoffeln ausmachen.}$$

Fabrikationsrückstände und Stärkegehalt der Kartoffeln

Die Ausbeute an fertiger Ware, der Brennstoffverbrauch und mithin auch die Herstellungskosten stehen, wie aus den vorher angeführten Beispielen ersichtlich ist, in engem Zusammenhange mit dem Stärkegehalt der Kartoffeln. Der Vollständigkeit halber darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß der Anfall an Fabrikationsrückstand desgleichen vom Kartoffelstärkewert abhängig ist. Die Kartoffeln enthalten im Durchschnitt 1,5⁰/o Faser. Der Faseranteil ist in niedrigprozentigen (12⁰/o—15⁰/o) Kartoffeln höher und beträgt etwa 2⁰/o, in hochprozentigen (19⁰/o—22⁰/o) niedriger und erreicht höchstens 1,2%. Es geben z. B. in einer landwirtschaftlichen Stärkefabrik (normale Arbeit mit mittlerer Stärkeausbeute vorausgesetzt, d. h. daß etwa 60% Stärkegehalt in wasserfreier Kartoffelstärkepulpe enthalten ist) 100 kg niedrigprozentige Kartoffeln etwa 5 kg, dagegen 100 kg hochprozentige Kartoffeln nur bis 3 kg wasserfreie Pülpesubstanz oder normal entwässerte sog. spatenfeste Pülpe 35,7 bzw. 21,4 kg.

Die oben angeführten Beispiele haben zur Genüge bewiesen, daß die Kenntnis des Stärkewertes der Kartoffeln für das Kartoffelverarbeitende Gewerbe von größter Wichtigkeit ist. Die Stärkewertbestimmungen sollten demnach verallgemeinert und von jedem Kartoffelzüchter ausgeführt werden, besonders aber von denjenigen Landgütern, die sich mit Rohstofflieferungen an das Kartoffelverarbeitende Gewerbe befassen. Die Stärkewertbestimmung sollte möglichst frühzeitig, am zweckmäßigsten gleichzeitig mit der Kartoffelernte und beim Einmieten geschehen.

Es ist für jede Kartoffelstärkefabrik, Brennerei oder Trockenfabrik von ausschlaggebender Wichtigkeit, noch vor dem Kampagnebeginn möglichst genau über die Menge und Qualität, also vor allem über den Stärkegehalt jeder Rohstoffpartie informiert zu sein. Nach vollendeter Einmietung der geernteten Kartoffeln sollte eine Skizze sämtlicher Mieten verfertigt werden; auf diesem Lageplan sollte bei jeder Miete ein Vermerk vorhanden sein, welcher Aufschluß gibt über die Gewichtsmenge der darin enthaltenen Kartoffeln sowie deren Stärkegehalt.

Der Begriff des Stärkewertes

Die Frage der Stärkewertfeststellung hat bis heute im GG. das allgemeine Verständnis noch nicht gefunden.

Die im August des Jahres 1940 vom Amt des Generalgouverneurs, Abteilung Ernährung und Landwirtschaft, ins Leben gerufene Vereinigung der Spiritus-, Sirup- und Stärkeproduzenten (Vorgängerin des jetzigen Hauptverbandes der Kartoffelwirtschaft im GG.) hat sämtliche Betriebe mit Stärkeprozentwagen ausgerüstet.

Diejenigen Betriebe, die in richtiger Erkenntnis der Sachlage den Stärkegehalt des Rohstoffes wissen wollen, haben die Möglichkeit, den Stärkewert der zur Verarbeitung gelangenden Kartoffeln bestimmen zu können.

Die Betriebsrevisoren sowohl des Hauptverbandes als des Gärungsinstituts belehren ständig die Betriebsführung an Ort und Stelle, daß es grundsätzlich falsch sei, zu glauben, die landwirtschaftlichen Betriebe, die vorwiegend eigene Kartoffeln verarbeiten, hätten die tägliche Stärkewertbestimmung nicht nötig.

Die Methode der Stärkewertbestimmung ist keine exakte, die Fehlergrenze (Toleranz) schwankt ungefähr zwischen 1/2⁰/o und 1⁰/o; erst die Durchschnittswerte aus mehreren Wägungen können der Wirklichkeit entsprechen. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stärkewertbestimmungen, die an ein und derselben vom gleichen Feldschlag stammenden Kartoffelsorte vorgenommen sind, be-

Prinjumajac, że zużycie węgla przy 17⁰/o-owych ziemniakach na 100 kg ziemniaków wynosiło np. 14,5 kg, to dla przerobu 15⁰/o-owych zużycie węgla wynosić będzie:

$$\frac{14\frac{1}{2} \times 75,57}{73,17} = 15 \text{ kg}$$

Ilość odpadków fabrykacyjnych a skrobiowość ziemniaka

Ilościowe wydobycie gotowego produktu, zużycie opalu, a tym samym i koszty produkcji, znajdują się, jak to w wyżej przytoczonych przykładach objaśniono, w ścisłej zależności od skrobiowości przerabianego ziemniaka. Wyczerpując całokształt zagadnienia wspomnieć jeszcze należy, że i ilość i jakość odpadków fabrykacyjnych również zależna jest od skrobiowości ziemniaka. Ziemniak zawiera przeciętnie 1,5⁰/o włókniaka; w ziemniakach niskoskrobiowych (12⁰/o—15⁰/o) zawartość włókniaka wynosi około 2⁰/o, w wysokoskrobiowych (19⁰/o—22⁰/o) włókniaka jest co najwyżej 1,2⁰/o. W rolniczej krochmalni przy przeciętnej pracy i przyjmując średnie wydobycie krochmalu, ujawniające się zawartością skrobi w bezwodnej substancji wycierki 60⁰/o, uzyskuje się ze 100 kg przerobionych niskoskrobiowych ziemniaków około 5 kg, natomiast 100 kg ziemniaków wysokoskrobiowych daje zaledwie 3 kg bezwodnej substancji wycierki; powyższe liczby 5 i 3 kg w przeliczeniu na normalnie w dołach odciekowych odsączoną wycierkę, odpowiadają ilościom 35,7 względnie 21,4 kg.

W powyższym przytoczone przykłady dowodnie przekonują jak ważną jest dla przemysłu przetwórczego znajomość wartości skrobiowej przerabianego ziemniaka. Oznaczenia skrobiowości winny zatem być jak najbardziej rozpowszechnione i przez każdego bez wyjątku plantatora ziemniaków wykonywane, a w szczególności w tych warstwach rolnych, które są zainteresowane odstawa ziemniaka przemysłowego do fabryk przetwórczych.

Oznaczenia skrobi w ziemniakach należy wykonywać jak najwcześniej, możliwie już podczas ich zbioru, w czasie kopcowania. Dla każdej krochmalni, gorzelnii lub suszarni ziemniaków jest szczególnie ważne, jeszcze przed rozpoczęciem kampanii posiadać możliwie dokładne dane o ilości i gatunku każdej partii surowca, a więc przede wszystkim również i o jego skrobiowości. Po ukończonym zakopcowaniu sprzętu ziemniaków należy sporządzić szkic sytuacyjny kopców, na którym winno być zaznaczone przy każdym kopcu, ile ziemniaków i o jakiej skrobiowości znajduje się w danym kopcu.

Pojęcie wartości skrobiowej

Zagadnienie oznaczeń wartości skrobiowej na terenach Generalnego Gubernatorstwa do dziś nie znalazło jeszcze ogólnego zrozumienia.

Powołane w sierpniu 1940 r. przez Urząd Generalnego Gubernatorstwa, Wydział Wyżywienia i Rolnictwa, do życia Zrzeszenie Producentów Spirytusu, Krochmalu i Cukru skrobiowego, przekształcone następnie w Naczelny Związek Gospodarki Ziemniaczanej w Generalnym Gubernatorstwie, wyposażyło wszystkie czynne fabryki w waży dla oznaczania skrobiowości.

W ten sposób wszystkie te zakłady, które w dobrym zrozumieniu stanu rzeczy chcą być o zawartości krochmalu w przerabianym ziemniaku poinformowane, mają możliwość wykonywania odpowiednich pomiarów.

Techniczni rewidentzi Związku Naczelnego jak również Instytut Fermentacyjnego pouczają stale kierownictwo fabryk na miejscu, że jest zasadniczo błędne przypuszczać, jakoby dla przemysłu rolnego, który i tak w znacznej części przerabia surowiec własny, nie było konieczne potrzebne każdodziennie określanie skrobiowości.

Metoda oznaczania skrobiowości nie daje wyników dokładnych, granice błędów wynoszą około 1/2⁰/o do 1⁰/o, dopiero wartość przeciętna, wyprowadzona z wielu ważeń, może odpowiadać rzeczywistości. Różnice pomiędzy poszczególnymi oznaczeniami skrobi, wykonane na jednym

tragen oft bis zu 2%; also sind auch in diesem Falle mehrere Wägungen erforderlich.

Die ermittelten Stärkeprozentage eines jeden Arbeitstages sind, um der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen, als Durchschnittswerte mehrerer Bestimmungen zu errechnen, und erst als solche können sie die Grundlage der Arbeitsfeststellung und der richtigen Beurteilung der Leistung einzelner Betriebe bilden.

Die nur in den Rahmen des Betriebes begrenzte Geltendmachung des Stärkewertbegriffes ist aber bei weitem unzureichend.

Um die augenblicklich im Kartoffelhandel des GG. bestehenden Zustände im Sinne des gewünschten Fortschrittes zu ändern, sind Bestrebungen einzuleiten, um nach dem Muster des Reiches die allgemein im Kartoffelhandel gültigen Gepflogenheiten (Usancen) einzuführen, insbesondere bei Lieferungen von Industriekartoffeln, und für die Preisbemessung sind auch die Stärkewertprozente und nicht das Knollengewicht allein, wie es bis jetzt der Fall ist, zu berücksichtigen.

Diesem im obigen Sinne erwünschten Ordnen des Kartoffelmarktes muß aber eine gewisse Übergangszeit vorhanden, die zur Einschulung des Personals (vereidigte Wiegebeamten) auszunutzen wären; auch könnte man in der Übergangsperiode außer dem festen Richtpreis je Doppelzentner loco und franco Betriebsstätte noch einen je nach der Höhe der Stärkewertziffern zu bestimmenden Preiszuschlag bzw. Preisabzug gewähren.

Beispielsweise: bei einem Richtpreis von 7,50 Zl. und einem mittleren Stärkewert innerhalb einer Spanne von 15%—16% sei der Preiszuschlag bzw. -abzug 0,50 Zl. je 1% oberhalb oder unterhalb der Spanne.

Demnach würde der Preis je Doppelzentner 18%iger Kartoffeln betragen:

$$7,50 \text{ Zl.} + (18 - 16) \times 0,5 = 8,50 \text{ Zl.}$$

oder je Doppelzentner 12%iger Kartoffeln:

$$7,50 \text{ Zl.} - (15 - 12) \times 0,5 = 6 \text{ Zl.}$$

Natürlich muß man sich vergegenwärtigen, daß derartige Maßnahmen im Kriege nur schwer durchgeführt werden können.

in demselben Gattungsstück, geerntet von einem und demselben Feld, erreichen oft bis zu 2%, und dies ist ein weiterer Grund, weshalb es notwendig ist, die Stärkebestimmungen zu präzisieren und die Anzahl der Bestimmungen zu erhöhen.

Zufindene Prozente der Stärke, abgezogen von jedem Tag der Arbeit als durchschnittliche Werte der Stärkebestimmungen, dienen als Grundlage für die Festlegung der Arbeitsleistung und der richtigen Beurteilung der Leistung einzelner Betriebe.

Die nur in den Rahmen des Betriebes begrenzte Geltendmachung des Stärkewertbegriffes ist aber bei weitem unzureichend.

Um die augenblicklich im Kartoffelhandel des GG. bestehenden Zustände im Sinne des gewünschten Fortschrittes zu ändern, sind Bestrebungen einzuleiten, um nach dem Muster des Reiches die allgemein im Kartoffelhandel gültigen Gepflogenheiten (Usancen) einzuführen, insbesondere bei Lieferungen von Industriekartoffeln, und für die Preisbemessung sind auch die Stärkewertprozente und nicht das Knollengewicht allein, wie es bis jetzt der Fall ist, zu berücksichtigen.

Diesem im obigen Sinne erwünschten Ordnen des Kartoffelmarktes muß aber eine gewisse Übergangszeit vorhanden, die zur Einschulung des Personals (vereidigte Wiegebeamten) auszunutzen wären; auch könnte man in der Übergangsperiode außer dem festen Richtpreis je Doppelzentner loco und franco Betriebsstätte noch einen je nach der Höhe der Stärkewertziffern zu bestimmenden Preiszuschlag bzw. Preisabzug gewähren.

Beispielsweise: bei einem Richtpreis von 7,50 Zl. und einem mittleren Stärkewert innerhalb einer Spanne von 15%—16% sei der Preiszuschlag bzw. -abzug 0,50 Zl. je 1% oberhalb oder unterhalb der Spanne.

Demnach würde der Preis je Doppelzentner 18%iger Kartoffeln betragen:

$$7,50 + (18 - 16) \cdot 0,5 = 8,50 \text{ zł}$$

a für 12%ige

$$7,50 - (15 - 12) \cdot 0,5 = 6,00 \text{ zł}$$

Natürlich muß man sich vergegenwärtigen, daß derartige Maßnahmen im Kriege nur schwer durchgeführt werden können.

Wł. Bielicki

Vom Rohstoff zur Fertigware Od surowca do wyrobu gotowego

Von Hans Alvermann, Krakau

Wir alle haben wohl in unserer Kindheit die kleinen Geldbeträge, die uns die Mutter als Taschengeld zusteckte, in Süßigkeiten umgesetzt. Für wen hatte eine Konditorei oder ein Süßwarengeschäft nicht magnetische Anziehungskraft. Je größer der Bonbon war, desto wertvoller erschien er. Erst später wurde man wählerischer und erkannte, daß die Größe nichts mit der Qualität zu tun hat. Man begann sehr genau zu unterscheiden zwischen gefüllten Bonbons und Hartbonbons, zwischen Seidenkissen und Landrinen, ja sogar auf eine bestimmte Firmenmarke wurde Wert gelegt.

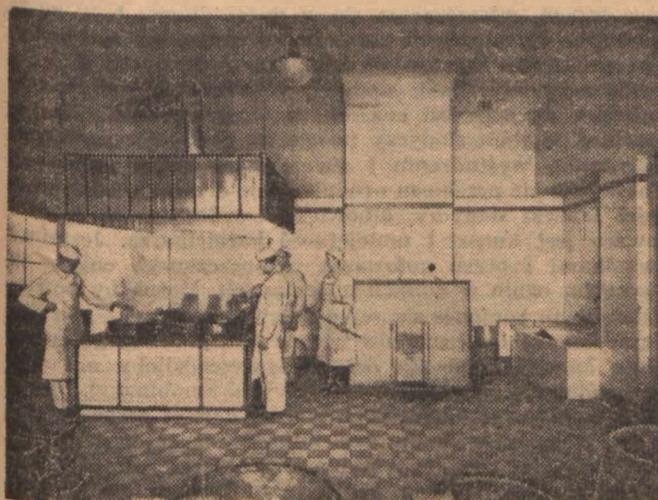
Der Fachmann wird es dem Laien gern bestätigen, daß er mit Recht einen derartigen strengen Maßstab an die Ware legt, welche er kaufen will. Zwischen Bonbon und Bonbon ist nun einmal ein Unterschied, wenn er auch nicht immer nach außenhin in Erscheinung tritt. Dasselbe muß selbstverständlich von der Dauerbackware gesagt werden. Wie die meisten Industriezweige ist auch die Süßwarenindustrie aus der handwerkerlichen Arbeit heraus entstanden.

Jeder Herstellerbetrieb hat seine besonderen Rezepte, welche sorgsam gewahrt werden, um durch hervorragende

Nie ma wśród nas zapewne nikogo, kto by w dzieciństwie małych, otrzymanych od matki sum jako kieszonkowe nie zamieniał na słodycze. Kogoż z nas cukiernia względnie sklep ze słodyczami nie przyciągały z siłą magnetyczną? Im większy był cukierek, tym wydawał się wartościowszy. Dopiero później zaczęliśmy przebierać i przekonaliśmy się, że wielkość nie zawsze chodzi w parze z jakością. Dokładnie rozróżniało się już wówczas różnicę między cukierkami twardymi a nadziewanymi, między pralinkami a landrynkami, ba, nawet sprawa firmy danego fabrykatu odgrywała rolę.

Fachowiec chętnie przyzna laikowi rację, kiedy ten ostatni wielką przykładą wagę do towaru, który zamierza kupić. Między cukierkiem a cukierkiem istnieją rzeczywiste różnice, aczkolwiek nie uwydatniające się na zewnątrz. To samo da się powiedzieć o wypieku ciast cukierniczych. Tak jak większość rodzajów przemysłu, tak i przemysł cukierniczy powstał z pracy rzemieślniczej.

Każde przedsiębiorstwo produkcyjne posiada własne recepty, troskliwie strzeżone, dzięki którym może ostać się na rynku jako towar o wysokiej jakości i swoistym charakterze. Jeżeli się chce poznać jakąś gałąź przemysłu



Bonton ocherei

Smażenie cuklerków

Qualität und besondere Eigenart des Erzeugnisses auf dem Markt bestehen zu können. Wenn man nun einen Betrieb kennenlernen will, ist es besonders interessant, einen mittelgroßen Betrieb, der vor noch nicht allzulanger Zeit aus dem rein Handwerklichen in das Maschinelle und damit Fabrikmäßige hineingewachsen ist, zu besichtigen. Aus diesem Grunde sind wir nun durch einen dieser sogenannten Mittelbetriebe gegangen, um dem Leser ein anschauliches Bild geben zu können von dem Werdegang der Süß- und Dauerbackware, indem wir den Arbeitsprozeß verfolgen vom Rohstoff, Zucker und Mehl bis zum Fertigerzeugnis selbst.

Mitten in dem Häusermeer der Stadt Warschau, eingeschachtelt zwischen hohen Wohnhäusern, liegt die Süß- und Dauerbackwarenfabrik M. Wiśniowski. Schon vom Fabrikhof aus fällt die saubere Front Fabrikräume dem Besucher ins Auge. Große lichte Fenster ermöglichen eine gesunde Arbeit. In den Büroräumen empfangen uns der Begründer und jetzige Leiter der Fabrik und sein Prokurist, die uns Aufklärung geben über die Entstehungsgeschichte der Firma.

Wir hören, daß die Firma aus einem kleinen handwerklichen Betriebe entstanden ist, dessen Pächter Herr Wiśniowski war. Erst 1934 wird die Firma fabrikmäßig aufgezogen. Im Jahre 1941 siedelt sie in die neuen Fabrikräume um und wird von dem jetzigen Inhaber übernommen. Heute sind 125 Menschen hier tätig.

Bevor wir nun in den eigentlichen Betrieb gehen, lassen wir uns noch von der Gefolgschaftsbetreuung erzählen, die bei der durch den Krieg bedingten Ernährungslage zumal in Warschau von besonderer Bedeutung ist. Durch eine Gefolgschaftsküche werden die Arbeiter tagtäglich mit warmen Essen versorgt, für welches sie nur 0,20 Zł. zu bezahlen brauchen. Den Fehlbetrag deckt die Firma. Die Angestellten und Arbeiter nehmen dieses Essen in einem sauberen Eßraum ein, in welchem sie sich bis zur Beendigung der Mittagspause auch weiterhin aufhalten können.

Selbstverständlich gehören zu einer Betreuung der Arbeiter guteingerichtete Umkleide- und Waschräume. Diese sind in ausreichendem Maß bei dieser Firma vor-

najbardziej interesującą jest rzeczą obejrzeć średnich rozmiarów wytwórnię, która jeszcze nie dawno temu przeszła z metody pracy rzemieślniczej na sposób mechaniczny, a co za tym idzie, fabryczny.

Dlatego zwiedziliśmy więc jeden z t. zw. zakładów średnich, ażeby móc śledzić i uzmysłowić czytelnikowi proces fabrykacji wyrobów cukierniczych i ciast, począwszy od surowca, cukru i mąki aż do samego towaru gotowego.

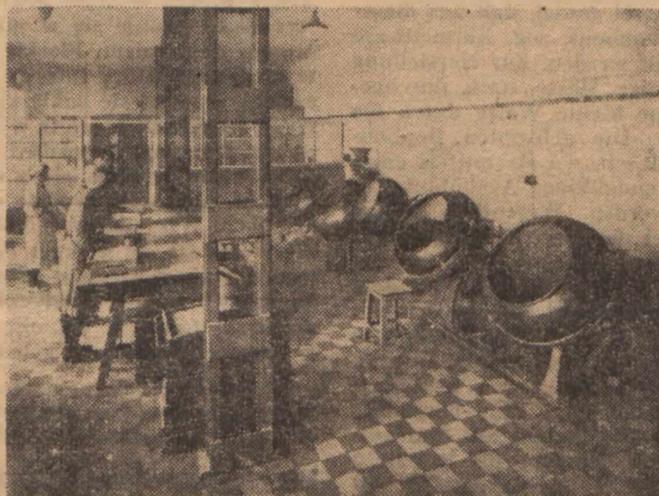
W samym środku miasta kamienic warszawskich, wtloczona między wysokie domy czynszowe, znajduje się wytwórnia słodczy i ciast pod firmą M. Wiśniowski. Już z perspektywy podwórza fabrycznego wpada zwiedzającemu w oko czysty front pomieszczeń fabrycznych. Duże jasne okna dają zdrowe warunki pracy. W biurach fabryki przyjujemy nas założyciel zakładu, który jest także obecnie jego kierownikiem oraz jego prokurent, którzy objaśniają nam historię powstania firmy.

Dowiadujemy się, że firma powstała z małego zakładu rzemieślniczego, którego dzierżawcą był p. Wiśniowski. Dopiero w roku 1934 zakład rozwinął się w fabrykę. W roku 1941 przenosi się do nowych budynków fabrycznych, które objął obecny właściciel. Fabryka zatrudnia dziś 125 ludzi.

Zanim wstąpiliśmy do właściwych pomieszczeń fabrycznych, wysłuchaliśmy sprawozdania na temat zaopatrzenia robotników, które jest ze względu na wojenną sytuację aprowizacyjną rzeczą niezmiernie ważną. Robotnicy otrzymują ze stołówek pracowniczej codziennie ciepłe pożywienie, za które płacą tylko 20 groszy. Resztę kosztów ponosi fabryka. Jedzenie podawane jest w czysto i schludnie utrzymanej jadalni, w której robotnicy spędzać mogą także resztę przerwy obiadowej.

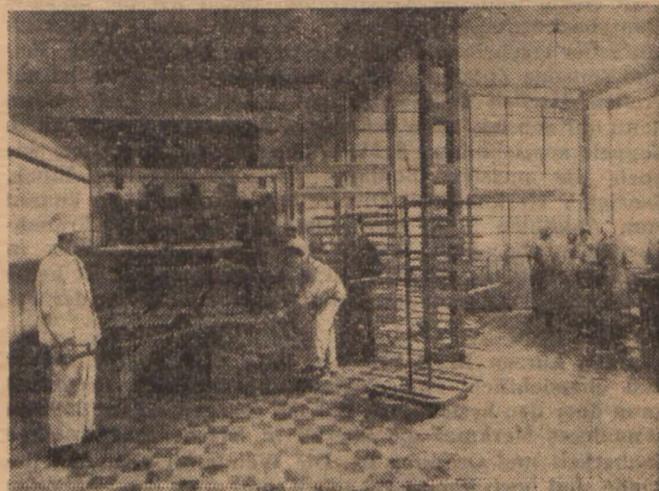
Do zaopatrzenia załogi fabrycznej należą oczywiście również dobrze urządzone umywalnie i garderoby, które znajdują się w firmie w stanie odpowiadającym potrzebom. Umywalnie i natryski są specjalnie czysto wykaflowane, a garderoby odznaczają się tym, że każdy robotnik ma swoją osobną zamkniętą szafę, w której może złożyć swoje ubranie robocze.

Następnie wprowadził nas właściciel do zakładu. Wejdziemy najpierw do magazynu surowców i materiałów po-



Dragaerstellung

Wyrób drażetek



Doppelt ausziehbarer Backofen

Podwójny piec piekarski

handen. Die Wasch- und Duschräume sind insbesondere sauber gekachelte, und die Umkleieräume zeigen sich dadurch aus, daß jeder Arbeiter seinen besonderen verschließbaren Schrank hat, in dem er seine Arbeitskleidung unterbringen kann.

Nunmehr führt uns der Besitzer in den Betrieb. Wir kommen zuerst in das Rohstoff- und Rohmaterialienlager und finden hier in einem großen langgestreckten Raum die für die Herstellung benötigten Rohstoffe, insbesondere Zucker und Mehl, sauber aufgeschichtet und zweckmäßig gestapelt. Von hier aus verfolgen wir nun den Werdegang der Süß- oder Dauerbackware und kommen zuerst in die Bonbonkucherei. Der Arbeitsvorgang für die Herstellung von Süßwaren besteht, rein schematisch gesehen, in dem Auflösen, Kochen, Abkühlen und Erstarren des Zuckers; diese kurzen Worte umfassen aber den Wert einer Süßwarenfabrik, denn die Kunst und das Können des Bonbonkuchers ist entscheidend für die Qualität der Ware. Wir sehen, wie der aufgelöste Zucker auf offenem Feuer in Kupferkesseln gekocht wird. Man könnte diesen Arbeitsraum als das Herz des Süßwarenbetriebes selbst betrachten. Durch den Zusatz von Farb- und Geschmacksstoffen wird aus der gekochten Zuckermasse die Bonbonmasse. Es würde zu weit führen, nunmehr alle die Möglichkeiten zu erschöpfen, die dem Zuckerkocher in der Weiterverarbeitung dieser Masse gegeben sind. Um dem Leser aber kurz einen Überblick zu geben, sei gesagt, daß aus dieser Masse in der Hauptsache Hartbonbons, sog. Karmellware oder gefüllte Bonbons hergestellt werden. Zur Herstellung der Hartbonbons wird die fertige Masse stark durchgeknetet und stückweise über eine kleine Walze durch die Bonbonformmaschine gepreßt. Die geformten Bonbonstreifen kommen auf den Kühlisch, wo sie mittels eines Ventilators abgekühlt und zur endgültigen Auskühlung in einen Vorratsbehälter getan werden. Wesentlich anders ist der Vorgang naturgemäß bei der Herstellung gefüllter Bonbons. Hier wird aus der Bonbonmasse ein Kegel geformt, in welchem die Füllung eingeschlagen ist. An dem flachen Ende dieses Kegels wird ein Strang ausgezogen; dieser wird in kurze Stücke zerschnitten; besondere Zangenpressen geben endlich die gewünschte Bonbonform. In größeren Betrieben wird diese Arbeit von besonders konstruierten Maschinen durchgeführt. Eine besondere Form der Süßware sind die Dragées, welche aus Fondant- oder Karamellkörpern hergestellt werden, die in schräg rotierenden Kupferkesseln ständig in Zucker gewälzt, dadurch einer Lawine gleich allmählich größer werden und nachher im letzten Arbeitsgang durch einen Farbzusatz Farbe und Glanz erhalten. Hierzu gehören die uns bekannten sog. „Kaffeebohnen“. Die fertigen Süßwaren werden nunmehr von den Arbeiterinnen an großen Arbeitstischen eingewickelt und dann in Einheitspackungen auf das Fertigwarenlager gebracht.

In einem weiteren Arbeitsraum finden wir die gesamte Dauerbackwaren-Herstellung, die dem Laien wesentlich einfacher erscheinen wird. Hier werden Mehl, Zucker, Fett und sonstige Zutaten zu Teig verarbeitet; dieser wird auf großen Tischen ausgewalzt und ausgestanzt und kommt dann auf den uns allen bekannten Kuchenblechen in einen doppelt ausziehbaren, 8 Meter langen Backofen, der, wie auch die meisten Bonbon- und Einwickelmaschinen, deutscher Herkunft ist. Die fertiggebackene Ware kommt zum Abkühlen und wird dann in kleine 100-Gramm-Päckchen abgepackt. Der Versand erfolgt ebenfalls in größeren Paketen (10 kg). Diese Verpackungsart ist heute zweckmäßig, insbesondere natürlich aus Gründen der Paarsparnis.

Einen kurzen Blick tun wir dann noch in die sauber und übersichtlich eingerichteten Büroräume. Insgesamt kann über den besichtigten Betrieb gesagt werden, daß ein besonderes Merkmal die überall in Erscheinung tretende Sauberkeit und Ordnung ist. Die Wände im gesamten Gebäude sind hoch hinauf gekachelte, und auch der Fußboden ist in den Arbeitsräumen mit sauberen Fliesen belegt.

mocniczych, mieszczącym się w dużej długiej hali, gdzie potrzebne do fabrykacji surowce, zwłaszcza cukier i mąka, złożone są we wzorowym porządku i czystości. Z kolei zwiedzamy wytwórnię słodczy i keksów i wstępujemy najpierw do warzelnicy cukierków. Schematycznie biorąc, przebieg wyrobu słodczy polega na zrobieniu rozczynu, gotowaniu, wystudzeniu i stwardnieniu masy cukrowej. Takie oddanie przebiegu produkcji nie obejmuje całej wartości fabryki słodczy, albowiem decydujący dla jakości towaru jest kunszt i umiejętności karmelkarza. Jesteśmy świadkami procesu gotowania rozpuszczonego cukru na otwartym ogniu w kotłach miedzianych. Można by powiedzieć, że tu znajduje się serce fabryki słodczy. Przez dodanie barwników i smaków tworzy się z gotowanego cukru masę karmelkową. Za daleko zaprowadziłoby nas wyszczególnianie wszystkich możliwych kombinacji, jakie może zastosować karmelkarz w toku dalszej przeróbki tej masy. Dla zorientowania czytelnika wystarczy powiedzieć, że z masy tej głównie wyrabia się cukierki twarde t. zw. karmelki albo cukierki nadziewane. Dla otrzymania cukierków twardych, wygniata się gotową masę mocno i walcuje oraz prasuje kawałkami w specjalnej maszynie formującej. Uformowane pasy karmelu dostają się na stół chłodniczy, gdzie wystudza się je za pomocą wentylatora a następnie przesypuje do zbiorników zapasowych celem ostatecznego ostudzenia. Całkowicie odmienny jest oczywiście proces wyrobu cukierków nadziewanych. W tym wypadku formuje się w masy karmelowej stożek wypełniony nadzieniem. Płaskie dno stożka wyciąga się dalej w długi pręt, który tnie się na kawałki i specjalnymi obiegami wyciska się cukierki dowolnego kształtu. W większych fabrykach pracę tę wykonują odpowiednio skonstruowane maszyny. Specjalnym rodzajem cukierków są drażetki, które wyrabia się z bryłek karmelowych walcowanych w cukrze, w skośnie obracających się kotłach miedzianych. Wszystkie rosną stopniowo jak lawina, a następnie wykańcza się je przez dodanie barwnika i połysku. Do tego rodzaju cukierków zalicza się znane nam tzw. „ziarnka kawy“. Gotowe słodczyce zawijają robotnice przy obszernych stołach w jednolite opakowanie, które składa się w magazynie towarów gotowych.

W jednej z dalszych sal fabryki znajdujemy całkowitą wytwórnię pieczywa cukierniczego, suchego. Produkcja ta przedstawia się laikowi o wiele prościej i zrozumiale. Prze-

HANDEL POKĄTNY *utrudnia* *zaopatrzenie ludności w żywność*

rabia się tutaj mąkę, cukier, tłuszcz i inne dodatki, urabiając ciasto, które walcuje się i wycina formami na dużych stołach; następnie ciasto w ten sposób przygotowane idzie na znanych nam wszystkim blachach piekarskich do podwójnie wyciąganego pieca, o długości 8-miu metrów, który tak jak i większość maszyn formierskich i pakowniczych jest pochodzenia niemieckiego. Wypieczone ciasto stygnie i zostaje pakowane w małe 100-gramowe paczuszki. Wysyłka odbywa się jednak również w większych opakowaniach po 10 kg. Ta wielkość opakowania jest dziś najcelowsza, przede wszystkim ze względu na szczupłość papieru.

Na krótko zatrzymujemy się wreszcie jeszcze w czysto utrzymanych i przejrzystych i praktycznie urządzonych lokalach biurowych. W ogólności można o oglądanej fabryce powiedzieć, że wszędzie uwidacznia się jako cecha dominująca, czystość i porządek. Ściany wszystkich pomieszczeń są wysoko wykaflowane a podłogi sal roboczych wyłożone są czystą posadzką kamienną.

Als wir die Betriebsstätte verlassen, nehmen wir das Gefühl mit, daß hier mitten in der Stadt Warschau ein Betrieb seiner schweren Aufgabe, während der Kriegsbewirtschaftung eine gute Ware herzustellen, im vollen Umfange gerecht wird. Man hat das Gefühl, daß die zugeteilten Rohstoffe hier zweckdienlich und bestens zum Nutzen aller verwendet werden.

Imprägnieren von Faßholz unter Druck Impregnacja drzewa beczkowego pod ciśnieniem

Von Ing. A. Neubauer, Berlin

Es sind schon zahlreiche Verfahren zum Imprägnieren von Holz bekanntgeworden. Dabei handelt es sich aber durchweg nur um solche Verfahren, um das Holz gegen Fäulnis zu schützen, und nicht darum, die Poren des Holzes durch ein Füllen derselben mit einem flüssigen, später erstarrenden Dichtungsmittel luftdicht abzuschließen, zu dem Zwecke, den Durchtritt von Flüssigkeiten, Luft oder Gasen durch die Poren des Holzes zu verhindern.

Das Holz ist, unter einem stark vergrößernden Mikroskop betrachtet, von einer geradezu ungeheuerlichen Anzahl feinsten Poren durchzogen, von äußerst feinen Haarröhrchen, den sogenannten Kapillaren. Derartige Feststellungen sind heute ohne weiteres vermittelt des erst vor fünf Jahren erfundenen Siemensschen Elektronen-Übermikroskopes möglich, durch welches heute schon eine 200 000fache Vergrößerung des zu untersuchenden Objektes ausgeführt wird. Unter ungeheurem Geldaufwand und durch eine sechsjährige Forscher- und Versuchsarbeit gelangte man zu diesem geradezu erstaunlichen Ziel. Vorher kannte man nur das elektrische Lichtmikroskop, mittels dessen nur eine 2000fache Vergrößerung möglich war, was seinerzeit anlässlich der Erfindung desselben schon sehr bestaunt wurde. Mit anderen Worten, das Holz ist in seinem Aufbau sozusagen einem Siebe ähnlich, so durchlässig ist es infolge seiner Porung. Dieses Ausfüllen der Poren ist von wesentlicher Bedeutung bei Fässern, insbesondere bei Bierfässern, die einen hohen Grad von Festigkeit und Dichte nicht nur gegen Flüssigkeiten, sondern auch gegen Luft und Gase (z. B. Kohlesäure CO₂) benötigen.

Es ist ferner schon bekannt, flüssige Imprägnierungsmittel dadurch in die Kapillaren oder Poren eines hölzernen Faßmantels einzupressen, daß man im Innern des Faßkörpers Überdruck erzeugt. Da aber an der inneren Oberfläche des Faßmantels nur ein gewisser Anteil dieser Kapillaren ausmündet, so würden bei Erzeugung eines genügend großen Überdruckes im Faßinnern nur diese ausmündenden Kapillaren bzw. Poren von der Dichtungsflüssigkeit erreicht bzw. verschlossen werden; alle sonstigen übrigen Kapillaren, die nicht in das Faßinnere einmünden, würden also ungefüllt bleiben und den Durchgang von Luft und Gasen, insbesondere von Kohlesäure, zulassen. Diesem Verfahren haftet also ein erheblicher Nachteil an.

Die hier vorliegenden neuen Verfahren dienen dem besonderen Zwecke, diese vorerwähnten Mängel bekannter Verfahren zu beseitigen. Es handelt sich hier um zwei neuerdings erschaffene und ganz neuartige Verfahren, die in nachstehendem nacheinander behandelt werden sollen.

Verfahren und Vorrichtungen

Dieses Verfahren vermehrt die geschilderten Mängel dadurch, daß das Einpressen unter Anwendung von Druck auf die vor dem Hirnholz stehende Dichtungsflüssigkeit erfolgt. Zur Durchföhrung dieses Verfahrens wird ein von der Hirnholzfläche, durch welche die Flüssigkeit eingepreßt werden soll, begrenzter, nach außen hin abgedichteter Druckraum gebildet, der die Flüssigkeit aufnimmt und an den erforderlichen Druckerzeuger anschließbar ist.

Przy opuszczaniu przedsiębiorstwa pozostaje nam wrażenie, że tu w samym środku Warszawy istnieje zakład, który w czasie gospodarki wojennej spełnia swoje trudne zadanie, produkując dobry towar, i że tu właśnie surowce przydzielone przez władze najbardziej celowo z pożytkiem dla wszystkich są wykorzystane.

Znany rozliczne sposoby impregnowania drzewa, jednakże zabezpieczają one drzewo jedynie przed gniciem, natomiast nie zamykają dostępu powietrza do porów drzewa. Uszczelnienie porów osiąga się, wypełniając je ciekłymi, krzepnącymi następnie środkami, celem uniemożliwienia przepływu cieczy, powietrza oraz gazów przez pory drzewa.

Oglądając drzewo pod silnie powiększającym mikroskopem, zauważymy, iż zawiera ono całe mnóstwo bardzo drobnych porów, nadzwyczaj subtelných rurek włoskowatych czyli kapilarnych. Tęgo rodzaju obserwacje można już dzisiaj przeprowadzić bez trudności przy pomocy wynalezionej przed pięcioma laty hipermikroskopu elektrycznego Siemens, zezwalającego na 200 000-krotne powiększenie badanego przedmiotu. Zakłady Siemens, przeprowadzając badania i doświadczenia nad swym wynalazkiem przez okres sześciu lat, osiągnęły ów zdumiewający wynik ogromnym nakładem pieniędzy i pracy. Poprzednio znany był jedynie elektryczny mikroskop świetlny, dający tylko 2000-krotne powiększenie, co w czasie skonstruowania tego mikroskopu wywołało już powszechny podziw. Drzewo jest tak bardzo przepuszczalne wskutek swej porowatości, że jego wewnętrzna budowa przypomina sito. Wypelnienie porów drzewa posiada więc istotnie duże znaczenie przy wyrobie beczek, a zwłaszcza beczek na piwo, od których wymaga się szczelności i odporności nie tylko na ciecz, lecz także na powietrze i gazy (np. bezwodnik kwasu węglowego CO₂).

Sposób wtłaczania ciekłych środków impreguracyjnych do rurek kapilarnych czyli porów drzewa beczek przez wytwarzanie nadciśnienia wewnątrz beczki znany jest od dawna. Ponieważ jednak na wewnętrznej powierzchni beczki wychodzą ujścia pewnej tylko części rurek kapilarnych, przeto przy wytworzeniu odpowiednio dużego nadciśnienia wewnątrz beczki ciecz uszczelniająca przedostanie się i zamknie tę tylko część rurek kapilarnych, pozostałe zaś pory uchodzące nie do wnętrza beczki, będą próżne i zezwolą na przepływ powietrza i gazów, a zwłaszcza bezwodnika kwasu węglowego. Sposób ten posiada więc znaczną wadę.

W opisanych poniżej nowych sposobach wada ta została usunięta. Zajmiemy się kolejno dwoma ostatnio wynalezionymi sposobami, stanowiącymi zupełną nowość.

Sposób działania i urządzenie

W sposobie tym unika się wspomnianych powyżej wad, wtłaczając pod ciśnieniem płyn uszczelniający w czołową ścianę klepek. Aby móc tego dokonać, musimy stworzyć zamkniętą i uszczelnioną na zewnątrz przestrzeń, do której wprowadzamy pod ciśnieniem płyn uszczelniający, doprowadzający ze sprężarki.

Potrzebne do tego urządzenie przedstawione jest na ryc. 1—4 w czterech wykonaniach. Na ryc. 1 widzimy płaszcz beczki złożony z rozszereżonych klepek z twardego drzewa (np. dębowych) a, z wstawionymi już w zwyczajny sposób dnami b. Na górnym dnie wspiera się nasada c, uszczelniona z jednej strony względem dna b z pomocą

Die zur Durchführung des Verfahrens erforderliche Vorrichtung ist in den nebenstehenden Abbildungen 1—4 in vier Ausführungsformen dargestellt. Bei der Abbildung 1 handelt es sich um einen aus gespalteten Dauben (Hartholz, z. B. Eiche) a zusammengesetzten Mantel, in den in der üblichen Weise bereits die Böden b eingesetzt sind. Auf den oberen Boden b ist ein Rotationsprofilstück c aufgesetzt, das einerseits gegen den Boden b durch einen Dichtungsring d und andererseits gegen die äußere Kante e der konisch nach innen geneigten Hirnholzfläche f durch einen Dichtungsring g abgedichtet ist. Das Profilstück c wird mit genügendem Druck auf irgendeine Weise in der Pfeilrichtung gegen den Faßkörper angepreßt. Solche dazu nötige Anpreßvorrichtung läßt sich auf eine sehr einfache Weise herstellen, so z. B. durch diverse Spannholzen, durch welche das qu. Profilstück mit einem ziemlich starken Preßdruck angespannt werden kann, d. h. also, solche Anpreßvorrichtung spielt hierbei eine nebensächliche Rolle. Das qu. Profilstück c wird also mit genügendem Druck in der eingezeichneten Pfeilrichtung gegen den Faßmantel angepreßt. Der Ringraum h, den das Profilstück c, die Hirnholzfläche f, ein Teil der inneren Oberfläche des Daubenmantels und ein Teil des Bodens b einschließen, dient zur Aufnahme der Flüssigkeit, welche in die Poren eingepreßt werden soll. Dieser Ringraum ist an einem Überdruckerzeuger anschließbar. Wird die in dem Ringraume eingeschlossene Flüssigkeit unter einen entsprechenden Überdruck gesetzt, so steht ihr nur der Weg durch die Hirnholzfläche f in die Poren der Dauben zur Verfügung. Es

ist möglich, mit dem Druck so hoch zu gehen, daß die Flüssigkeit an der gegenüberliegenden Hirnholzfläche f wieder austritt. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Poren auf der ganzen Länge des Holzes nunmehr mit der qu. Flüssigkeit angefüllt sind; die seinerzeit ausgeführten Versuche haben dieses zweifellos ergeben.

Die Vorrichtung nach der Abbildung 1 setzt die Faßböden ziemlich hohen Beanspruchungen aus, auch wenn bemüht ist, den von dem Profilkörper c auf den Boden b ausgeübten Druck soweit als möglich gegen den Rand des Bodens zu verlegen.

Bei der Ausführungsform nach der Abbildung 2 ist dieser Übelstand behoben. Hier sind auf dem Faßmantel oben und unten je eine Platte i und k aufgelegt. Zwischen den äußeren Kanten e der konischen Hirnholzflächen f und f' und den beiden Platten i und k befinden sich Abdichtungsringe l. Im Innern des Faßmantels steht ein zylindrisches Rohr m, welches mit der Platte i aus einem Stück besteht und die obere Platte k in einer Stopfbüchse durchdringt. Die Platte k wird mit entsprechend hohem Druck in der eingezeichneten Pfeilrichtung aufgedrückt. Der Ringraum o zwischen der äußeren Oberfläche des Zylinders m und der inneren Oberfläche des Faßmantels dient zur Aufnahme der unter Druck zu setzenden Flüssigkeit, die beim Anschluß an den Druckerzeuger vor beiden Hirnholzflächen f und f' her in die Poren der Dauben eingepreßt wird; das zylindrische Rohr m hat lediglich den Zweck, einen zu großen Verbrauch an Flüssigkeit zu verhindern. Bei dieser Ausführungsform wird der Faßmantel einer hohen Beanspruchung unterworfen. Es müssen daher Mittel vorgesehen werden, die eine Überbeanspruchung des Faßmantels ausschließen, z. B. Ringe oder auch Reifen p, was sich ebenfalls ohne weiteres ermöglichen läßt, d. h. also gar keine Schwierigkeiten verursacht.

Bei der Ausführungsform nach der Abbildung 3 steht der Mantel a mit der Hirnholzfläche f, durch die die

pierścienia uszczelniającego d, z drugiej zaś strony względem zewnętrznej krawędzi e, stożkowato ku wewnątrz pochylonej powierzchni czołowej f przy pomocy pierścienia uszczelniającego g. Nasadę c należy dostatecznie mocno docisnąć w jakikolwiek sposób do beczki w kierunku strzałki, oznaczonej na rysunku. Urządzenie dociskające, odgrywające zresztą podrzędną rolę, można sporządzić zupełnie prosto, stosując np. rozmaitego rodzaju rozporę, wywierające dość silny nacisk na nasadę. Nasadę c docisnęliśmy już więc odpowiednio silnie do beczki w kierunku strzałki. Pomiędzy nasadą c, czołową powierzchnią f, częścią wewnętrzną powierzchni klepek oraz częścią dna b, utworzy się pusta przestrzeń w kształcie pierścienia h, którą wypełnia się pod ciśnieniem płynem, mającym uszczelnić pory. Przestrzeń ta połączona jest ze sprężarką. Gdy na płyn zawarty w przestrzeni pierścieniowej, wywrzemy dostatecznie duże ciśnienie, wówczas płynowi zostanie jedyna wolna droga, mianowicie przez powierzchnię czołową f do porów klepek. Z ciśnieniem można pójść tak wysoko, aby płyn zaczął wpływać z przeciwległej powierzchni czołowej f. Będzie to

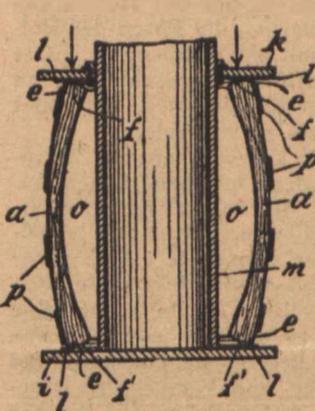


Abb./ryc. 2

Ringrotator Zylinder—Osadzony cylinder

oznaką, że płyn wypełnił już pory na całej długości klepek; przeprowadzone w tym kierunku doświadczenia stwierdzają to ponad wszelką wątpliwość. Urządzenie przedstawione na ryc. 1 stawia dnom beczki dosyć znaczne wymagania także i w wypadku, gdy przesuniemy ciśnienie, wywierane przez nasadę c na dno b, jak najdalej w kierunku brzoju dna.

Wadę tę usunięto w wykonaniu przedstawionym na ryc. 2. Na beczkę nałożono tu od góry i od dołu po jednej płycie i oraz k. Pomiędzy zewnętrznymi krawędziami e ściętych stożkowato powierzchni czołowych f i f', a obiema płytami i oraz k, znajdują się pierścienie uszczelniające l. Wewnątrz beczki przebiega cylindryczna rura m, stanowiąca z płytą i jedną całość, i przechodząca przez górną płytę k, uszczelniona w tym miejscu za pomocą dławika. Płytę k dociskamy odpowiednio silnie w kierunku zaznaczonej na rysunku strzałki. Przestrzeń pierścieniową o pomiędzy zewnętrzną powierzchnią cylindra m a wewnętrzną powierzchnią płaszcza beczki wypełnia się płynem, wtłaczanym pod ciśnieniem wytworzonym przez sprężarkę w pory klepek od strony obu powierzchni czołowych f i f'; rura cylindryczna służy tylko do zaoszczędzenia ilości zużytego płynu. Tego rodzaju wykonanie stawia wysokie wymagania klepkom płaszcza beczki, należy więc zastosować środki, które by usunęły tę wadę, np. pierścienie lub obręcze p, co da się wykonać bez żadnych trudności.

W urządzeniu przedstawionym na ryc. 3 powierzchnia czołowa f, w którą płyn ma być wciskany, spoczywa ponad kanałem pierścieniowym q, węższym nieco od powierzchni czołowej f. Kanał ten utworzony jest przez wstawkę r i koncentrycznie do niej położony pierścień s. Stożkowatość powierzchni t wstawki r i powierzchni u pierścienia s, na których wspierają się krawędzie powierzchni czołowej f, odpowiada stożkowatości powierzchni czołowej; powierzchnie te wyłożone są materiałem uszczelniającym w celu uzyskania absolutnej szczelności pomiędzy krawędziami klepek a, a kanałem pierścieniowym q. Wstawka r i pierścień s spoczywają luźno na płycie podstawowej w i między nimi a płytą znajdują się pierścienie uszczelniające w i x, to też tak wstawkę r i pierścień s, jak i pierścienie uszczelniające w i x można wymieniać i dostosowywać do różnych średnic beczek. Po górnej stronie beczki leży płytka y, docisnięta dostatecznie silnie w kierunku zaznaczonej na rysunku strzałki. Przestrzeń pierścieniową q

Flüssigkeit hineingetrieben werden soll, über einem Ringkanal q, der etwas schmaler gehalten ist als die Hirnholzfläche f. Dieser Ringkanal wird gebildet durch einen Körper r einen konzentrisch dazu liegenden Ring s. Die Flächen t und u dieser Körper s und r, auf welchen die Hirnholzfläche f mit ihren Rändern aufliegt, sind ebenso konisch geneigt wie diese Hirnholzfläche selbst; sie sind außerdem noch mit einem Dichtungsmittel belegt, so daß der Randsitz des Daubenmantels a über dem Ringkanal q absolut dicht gehalten ist. Die Körper r und s liegen lose auf einer gemeinsamen Grundplatte v, und zwar unter Zwischenschaltung von Dichtungsringen w und x; die Körper r und s können daher ausgewechselt und gegen andere Dichtungsringe anderer Durchmesser, entsprechend anderen Faßgrößen, ausgetauscht werden. Auf der Oberseite des Faßmantels a liegt eine Platte y, auf welche ein hinreichend starker Druck in der eingezeichneten Pfeilrichtung ausgeübt wird. Der Ringraum q dient hier zur Aufnahme der Flüssigkeit und ist an einen Druckerzeuger anschließbar. Bei einem entsprechenden Überdruck wird die Flüssigkeit so lange durch die Hirnholzfläche f in die Poren der Dauben hineingetrieben, bis sie an der gegenüberliegenden Hirnholzfläche f' austritt. Man kann aber auch das Einpressen der Flüssigkeit nacheinander oder gleichzeitig von beiden Seiten f und f' her ausführen.

Gemäß der Ausführungsform der Abbildung 4 ist auf den Rand des Faßmantels a ein metallener Profilring 8 heraufgesetzt. Dieser kann einen u- oder halbkreisförmigen Querschnitt besitzen. Die zweckmäßig konisch auseinanderstrebenden Schenkel 9 des Profilringes 8 liegen dicht an den die Hirnholzfläche begrenzenden Randflächen an. Der besondere Vorteil dieser Anordnung besteht darin, daß der durch den Profilring 8 und die Hirnholzfläche f begrenzte Ringraum q die ganze Breite der Fläche einnimmt, so daß für das Eindringen der Flüssigkeit die gesamte Hirnholzfläche f zur Verfügung steht. Bei dem Falle nach der Abbildung 4 ist auf beiden Seiten des Faßmantels ein Profilring 8 aufgesetzt, so daß die Flüssigkeit gleichzeitig von beiden Seiten her hineingepreßt wird.

Bei den Ausführungsformen der Abbildungen 2 und 3 erfolgt, wie ersichtlich ist, das Einpressen der Flüssigkeit in die Dauben, bevor die Nuten für die Faßböden eingelassen werden. In der Abbildung 3 sind diese Nuten gestrichelt angedeutet und mit 2 bezeichnet. Sinngemäß

läßt sich ze sprężarką. Przy odpowiednim ciśnieniu płyn wtlaczamy tak długo w pory klepek przez płaszczyznę czołową, aż wystąpi on na przeciwległej płaszczyźnie. Płyn można wtlaczać kolejno lub równocześnie z obydwóch stron f i f'.

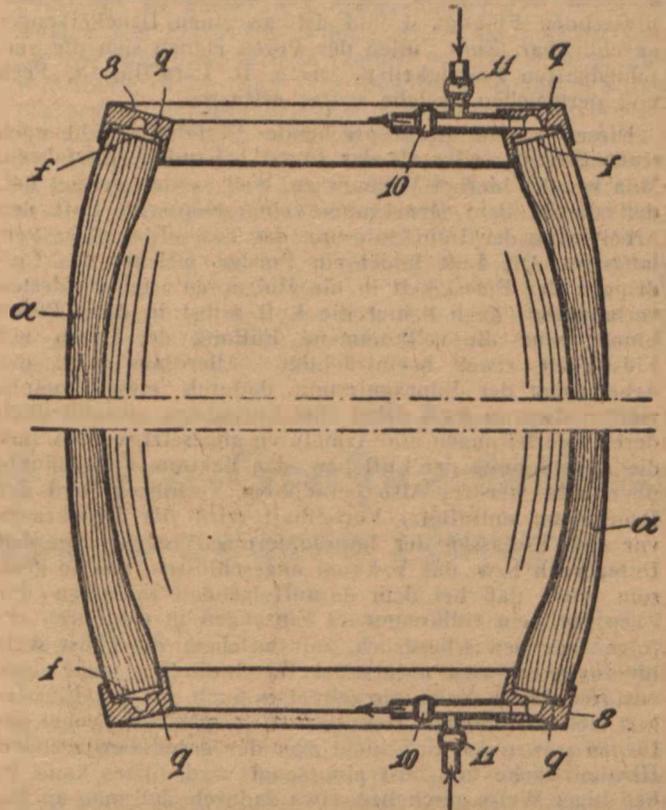


Abb./ryc. 5

Ausführungsbispiel — Przykład wykonania

W wykonaniu przedstawionym na ryc. 4 nasadza się na brzeg płaszcza beczki a metalowy pierścień profilowy 8, o przekroju korytkowym lub półkolistym. Ściany 9 pierścienia 8 rozchodzą się stożkowato, przytykają do brzegów powierzchni czołowej. Główna zaleta urządzenia leży w tym, że przestrzeń pierścieniowa q, ograniczona pierścieniem profilowym 8 i powierzchnią czołową f, obejmuje całą szerokość powierzchni czołowej, wskutek czego płyn wchodzi w styczność z całą tą powierzchnią. W wykonaniu przedstawionym na ryc. 4 nałożono pierścienie profilowe 8 po obu stronach beczki, co umożliwi wtlaczanie płynu równocześnie z obu stron.

W urządzeniach przedstawionych na ryc. 2 i 3 płyn wtlacza się w klepki, jak to wynika z rysunków, przed wykonaniem rowków celem wpuszczenia den. Rowki te zaznaczone na rycinie 3 linią przerywaną i oznaczone cyfrą 2. Płyn można też wtlaczać przez powierzchnie boczne otworów, nawłerczonych w beczce. Na ryc. 3 przedstawiono to na otworze szpuntowym. W otwór wprowadza się nagwintowany sworzeń 1, przewiercony wzdłuż osi podłużnej, a wspierający się o wewnętrzną powierzchnię płaszcza beczki łbem 2 i pierścieniem uszczelniającym 3, zaopatrzonego z zewnątrz nakrętkę 4, podkładkę 5 i pierścień uszczelniający 6. Po dociągnięciu nakrętki pierścienie uszczelniające 3 i 6 przylegają szczelnie do brzegów otworu szpuntowego. Sworzeń 1 prócz otworu podłużnego posiada również szereg otworów poprzecznych, biegnących w kierunku powierzchni otworu szpuntowego. Otwór podłużny sworznia łączymy ze sprężarką doprowadzającą płyn pod ciśnieniem. Do wypełniania porów klepek użyć można różnego rodzaju cieczy łatwo krzepnących, jak np. parafiny, oleju, smoły itp.

Drugi z omawianych sposobów idzie o krok dalej. Stosuje się tu próżnię, ponieważ okazało się, iż powietrze zawarte w przestrzeni tłocznej opóźnia nieco proces impreg-

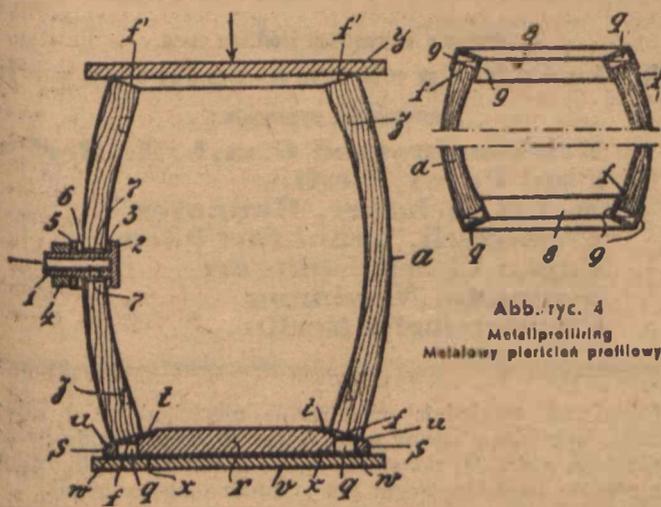


Abb./ryc. 4

Metallprofilring
Metalowy pierścień profilowy

Abb./ryc. 3

Ringkanal — Kanal pierścieniowy

kann die Flüssigkeit auch durch die Flächen von Bohrungen des Faßkörpers eingepreßt werden. In der Abbildung 3 ist dies an dem Spundloche dargestellt. In dieses ist ein axial ausgebohrter Gewindebolzen 1 hineingeführt, der innenseitig mit einem Kopf 2 und einer Dichtungsscheibe 3 gegen die innere Oberfläche des Daubenmantels abstützt und außenseitig eine Mutter 4 trägt, die über eine Beilagescheibe 5 und eine Dichtungs-

scheibe 6 auf die äußere Oberfläche des Daubenmantels einwirkt. Durch festes Anziehen der Mutter können die Scheiben 3 und 6 dicht gegen die Spundlochränder angepreßt werden. Der Hohlbohlen besitzt Radialbohrungen 7, die gegen die Fläche des Spundloches münden. Die Axialbohrung des Bodens dient zur Zuführung der einzupressenden Flüssigkeit und ist an einen Druckerzeuger anschließbar. Zum Füllen der Poren eignen sich die verschiedensten Flüssigkeiten, wie z. B. Paraffin, Öl, Pech und dergleichen, welche später erstarren.

Dieses zweite zu besprechende Verfahren geht noch einen Schritt weiter als das zuerst behandelte Verfahren. Man wendet hierbei Vakuum an, weil es sich gezeigt hat, daß die in dem Druckraume eingeschlossene Luft den Arbeitsgang der Imprägnierung des Faßholzes etwas verlangsamt. Die Luft bildet ein Polster, welches das Eindringen der Flüssigkeit in die Holzporen zum mindesten verlangsamt; auch dringt die Luft selbst in diese Poren hinein, was die vollkommene Füllung der Poren mit Flüssigkeit etwas beeinträchtigt. Allerdings wird der Arbeitsgang der Imprägnierung dadurch etwas komplizierter, denn es muß dabei eine Luftpumpe einschließlich deren Rohrleitungen und Armaturen angesetzt werden, und die Auspumpung der Luft bzw. das Vakuum muß ständig überwacht werden. Also bei diesem Verfahren wird der Druckraum entlüftet. Vorteilhaft wird der Druckraum vor dem Einlassen der Imprägnierungsflüssigkeit an den Unterdruck bzw. das Vakuum angeschlossen, das so groß sein muß, daß bei dem darauffolgenden Einlassen der Flüssigkeit ein vollkommenes Einsaugen in die Poren erfolgt, was den Überdruck, mit welchem die Flüssigkeit hineingepreßt wird, unterstützt. Durch die Erzeugung eines entsprechenden Vakuums gelingt es auch, die mit Flüssigkeit sich anfüllenden Poren selbst zu entlüften, wobei dafür zu sorgen ist, daß nicht von der gegenüberliegenden Hirnholzfläche her Luft eingesaugt wird. Dies kann in beliebiger Weise geschehen, etwa dadurch, daß man an der gegenüberliegende Hirnholzfläche in eben derselben Weise einen Ringraum bildet, der seinerseits entlüftet wird. Man kann aber auch die durch den entsprechenden Unterdruck erzeugte Saugwirkung dazu benutzen, um das Einpressen von Flüssigkeit durch die gegenüberliegende Hirnholzfläche zu unterstützen. In diesem Falle ergibt sich an den beiden Hirnholzflächen die gleiche Anordnung, und das Einpressen der Flüssigkeit von beiden Seiten her geht in der gleichen Weise vor sich. Die Abbildung 5 zeigt das Ausführungsbeispiel dazu in einer schematischen Darstellung.

Der Faßmantel ist hier mit a und die gegenüberliegenden Hirnholzflächen mit f bezeichnet. An einer oder beiden Hirnholzflächen sind Ringräume q ausgebildet, welche dicht an dem Faßkörper angesetzt sind, derart, daß die gesamte Hirnholzfläche oder auch nur ein Teil von ihr den Ringraum begrenzt. In welcher Weise dieser Ringraum ausgebildet wird, ist hier ganz gleichgültig, in dem vorliegenden Ausführungsbeispiel finden Profilringe 8 Anwendung. Der Ringraum bzw. die Ringräume q sind nun einerseits über einen Hahn 10 an den Unterdruck, andererseits über einen Hahn 11 an den Flüssigkeitsbehälter (in der Abbildung nicht dargestellt) angeschlossen.

Die Handhabung der Vorrichtung ist folgende:

Bei geschlossenem Hahn 11 wird der Hahn 10 geöffnet, was zur Folge hat, daß die in dem Ringraume q eingeschlossene Luft abgesaugt wird. Ist das Vakuum entsprechend groß genug, so wird auch die in den Kapillarröhrchen des Faßholzes enthaltene Luft abgesaugt. Bei dem abgebildeten Ausführungsbeispiel spielt sich dieser Vorgang an beiden Hirnholzflächen gleichzeitig ab. Man kann aber auch zuerst nur an der einen Hirnholzfläche und anschließend an der anderen Hirnholzfläche arbeiten. In diesem Falle muß dafür gesorgt werden, daß nicht nur die dem evakuierten Ringraum gegenüberliegende Hirnholzfläche Luft in die Poren eingesaugt wird. Ist die Saugwirkung entsprechend kräftig genug, so kann sie dazu be-

gnaczi drzewa. Powietrze to stanowi jak gdyby poduszkę, opóźniającą przedostawanie się cieczy w pory drzewa, poza tym powietrze samo wdiera się również do porów, nie dopuszczając do całkowitego wypełnienia ich płynem impregnacynym. Przy zastosowaniu próżni proces impregnacji komplikuje się jednak nieco więcej, ponieważ do wytworzenia próżni użyć musimy pompy powietrznej wraz ze wszelkimi przewodami i armaturą, zachodzi przy tym konieczność ciągłego nadzorowania wysokości próżni. Przy tym sposobie wypompowuje się więc powietrze z przestrzeni tłocznej. Korzystnie jest przed dopuszczeniem płynu impregnującego wytworzyć w przestrzeni tłocznej podciśnienie, względnie próżnię tak wielką, aby płyn po napełnieniu został całkowicie wessany w pory drzewa; dopomaga temu ciśnienie, pod jakim wtłacza się płyn. Odpowiednio duża próżnia powoduje również usunięcie powietrza z porów, wypełniających się stopniowo płynem, należy jednak uważać, aby powietrze nie było wssane z przeciwległej powierzchni czołowej. Zaradzić temu można w dowolny sposób, np. odciągając powietrze równocześnie z obydwóch powierzchni czołowych. Można jednak ssanie powstałe wskutek wytworzenia próżni wykorzystać do zwiększenia skuteczności wtłaczanego płynu z przeciwległej strony. W tym wypadku stosuje się jednakowe urządzenia na obydwóch powierzchniach czołowych i płyn wtłacza się w jednaki sposób po obu stronach. Ryc. 5 podaje nam schematyczny obraz przykładu takiego urządzenia.

Płaszcz beczki oznaczono tutaj literą a, leżące zaś na przeciwko siebie powierzchnie czołowe płaszcza literą f. Na jednej lub na obu powierzchniach czołowych utworzono pierścieniowe przestrzenie q w ten sposób, aby ograniczone były z jednej strony całkowitą powierzchnią czołową lub tylko jej częścią. Jest zupełnie obojętne, w jaki sposób utworzymy owe pierścieniowe przestrzenie; w danym przykładzie zastosowano pierścienie profilowe 8.

WYDAWNICTWO ROLNICZE

Krakau, Nürnbergstraße 5a  Telefon Nr. 116 79, 116 80

dostarcza w przeciągu krótkiego czasu

książek fachowo-rolniczych

następujących wydawnictw:

Reichsnährstand G. m. b. H., Berlin
Paul Parey, Berlin
M. i H. Schaper, Hannover
Trowitzsch, Frankfurt/Oder
Eugen Ulmer, Stuttgart
Neumann, Neudamm
Pfennigstorff, Berlin

Przestrzeń, względnie przestrzenie pierścieniowe q założone są z jednej strony przez kurek 10 do przewodu próżniowego, z drugiej zaś strony przez kurek 11 do zbiornika z płynem impregnującym (na rysunku opuszczonego).

Powyższe urządzenie obsługuje się w sposób następujący: przy zamkniętym kurku 11 otwiera się kurek 10, w następstwie czego powietrze, zawarte w pierścieniowej przestrzeni q zostaje wessane przez pompę próżniową. Gdy próżnia wzrosnie w dostatecznej mierze, wessane zostanie również powietrze z rurek kapilarnych drzewa beczki. W przykładzie naszym, przedstawionym na ryc. 5, proces ten zachodzi równocześnie na obu powierzchniach czołowych. Można jednak przeprowadzić go kolejno najpierw na jednej, potem zaś na drugiej powierzchni. Należy jednak wówczas uważać, aby powierzchnia czołowa, leżąca naprze-

nutzt werden, um das Einpressen von Flüssigkeit durch die gegenüberliegende Hirnholzfläche zu unterstützen. Nach Entlüftung des Ringraumes q wird der Hahn 10 geschlossen und der Hahn 11 geöffnet. Der weitere Arbeitsgang ist dann, daß die hineinströmende Flüssigkeit mit Überdruck durch die Hirnholzfläche bzw. die Hirnholzflächen in die Poren eingepreßt wird, so daß sich diese auf die ganze Länge durchgehend mit dem dann später erstarrenden Dichtungsmittel anfüllen. Das Einpressen wird dabei durch das in dem Raum q und in Poren selbst vorhandene Vakuum unterstützt. Selbstverständlich kann in der gleichen Weise die das Spundloch begrenzende Hirnholzfläche bzw. der an ihr gebildete Druckraum vor dem Einpressen der Flüssigkeit entlüftet werden. Man braucht zu diesem Zweck lediglich das Zuleitungsrohr vor dem Einlassen der Flüssigkeit an den Unterdruck zu legen.

Beide neuen Verfahren bringen gegen das Bekannte eine begrüßenswerte Verbesserung und zeigen eine fortschrittliche Tendenz in diesem Spezialgebiete.

ciw przestrzeni pierścieniowej, nie zasysała powietrza. Gdy ssanie jest dostatecznie duże, można je wyzyskać do wzmocnienia wtłaczania płynu w przeciwną powierzchnię czołową. Po usunięciu powietrza z przestrzeni pierścieniowej q zamyka się kurek 10, a otwiera kurek 11; płyn dopływający pod ciśnieniem wtłoczony zostaje poprzez jedną lub obydwie powierzchnie czołowe w pory drzewa, które wypełniają się na całej swej długości krzepnącym później preparatem impregnacynym. Wtłaczanie płynu potęguje się przy tym dzięki próżni wytworzonej w przestrzeni q i w samych porach. W ten sam sposób można oczywiście usunąć powietrze przed wtłoczeniem płynu z powierzchni otworu szpuntowego, względnie z przestrzeni tłocznej, wytworzonej dookoła tej powierzchni. W tym celu wystarczy przed dopuszczeniem płynu przełączyć przewód dopływowy do pompy próżniowej.

Oba powyższe nowe sposoby stanowią pożądane ulepszenie i wykazują tendencję do dalszego postępu w dziedzinie impregnacji drzewa.

Pionier der Obst- und Gemüse-Großverteilung Pionier rozdziału hurtowego owoców i jarzyn

Gemüse spielt heute in der menschlichen Ernährung eine so hervorragende Rolle, daß ein Mangel der zahlreichen unter diesen Namen fallenden Erzeugnisse geradezu verhängnisvoll sein würde, und ebenso können Obst und Obsterzeugnisse — man denke zum Beispiel nur an Marmelade und Fruchtsäfte — nicht entbehrt werden. Wie beim Brotgetreide und allen anderen Lebensmitteln, so sind auch bei Gemüse und Obst die Erfassung und eine gut geregelte Verteilung die Voraussetzung für eine zufriedenstellende Versorgung der Verbraucher, ein Problem, das namentlich für die Städte mit ihrer großen Zahl von Haushaltungen, Gaststätten usw. von größter Bedeutung ist.

Die Stadt und der Distrikt Krakau, auf die sich unsere Ausführungen vornehmlich beziehen, erfreuen sich heute einer so guten Verteilung von Gemüse und Obst, daß dem Verbraucher der Gedanke, daß es auch anders sein könnte, gar nicht aufkommt. Und doch liegt die mit der Errichtung des Generalgouvernements zusammenfallende Zeit, in der von dem jetzt herrschenden befriedigenden Zustand in diesem Sektor der Ernährungswirtschaft noch keine Rede sein konnte, gar nicht so lange zurück. Die beiden hauptsächlichsten von der Landwirtschaft des Generalgouvernements erzeugten Bodenfrüchte sind bekanntlich Roggen und Kartoffeln, während der Gemüsebau zurücksteht. Eine intensive Gemüsekultur wird auf den tiefer gelegenen Terrassen (nicht aber in den eigentlichen Flußniederungen) der größeren Täler betrieben. In der Nähe größerer Absatzgebiete, wie Krakau, Neu-Sandez usw., sind Unterglaskulturen vorhanden, während in den entfernter gelegenen bauerlichen Gebieten der Feldgemüsebau vorherrscht. Obstbau findet sich in den trocknen und geschützten Lagen des Distriktes Krakau, und zwar bilden der Apfel- und der Pflaumenbaum die Grundlage der Obstbaumpflanzungen. Die Voraussetzungen für die Gemüse- und Obstversorgung der Stadt und des Distriktes Krakau waren also nicht gerade ungünstig; jedoch bedurften die Verhältnisse dringend der Klärung und einer durchgreifenden Organisation der Erfassung und Verteilung. Die ernährungswirtschaftlichen Stellen der Regierung des Generalgouvernements haben sich sehr bald auch dieser Frage angenommen und bereits Anfang November 1939 wurde Leonhard Trunkenpolz aus Innsbruck nach Krakau berufen, dem der Ruf eines hervorragenden Fachmannes und Organisators vorausging. Er hatte in Innsbruck von 1919 bis 1929 einen großen Produktenhandel in Getreide, Obst und Gemüse betrieben und war vorher auch im Molkerelwesen mit Erfolg tätig ge-

Jarzyny odgrywają dziś w pożywieniu ludzkim tak wybitną rolę, że brak licznych pod tę nazwę podpadających produktów może odbić się bardzo ujemnie na zdrowiu ludzkim. Tak samo nie można niczym, żeby wymienić tylko marmeladę i soki owocowe, zastąpić owoców. Równie ważną jak przy zbożach chlebowych i wszystkich innych produktach żywnościowych jest i przy jarzynach i owocach akcja ujęcia i dobrze zorganizowany rozdział, który jest warunkiem zadowalającego zaopatrzenia spożywców. Jest to problem niezwykle ważny szczególnie dla miast, w których znajduje się wielka liczba gospodarstw domowych, jadłodajni itp.

Miasto Kraków i dystrykt krakowski, których dotyczą przede wszystkim nasze rozważania, cieszą się dziś, tak dobrze zorganizowanym rozdziałem jarzyn i owoców, że spożywczy nawet na myśl nie przychodzi, że mogłoby być kiedykolwiek inaczej. A przecie jeszcze wcale nie dawno, bo równocześnie z powstaniem Generalnego Gubernatorstwa, nie mogło być wcale mowy o dzisiejszym zadowalającym stanie w dziele gospodarki wyżywienia. Dwoma zasadniczymi produktami rolnymi zbieranymi na terenie Generalnego Gubernatorstwa są, jak wiadomo, żyto i ziemniaki, podczas gdy uprawa jarzyn stoi daleko w tyle. Intensywna uprawa jarzyn odbywa się wprawdzie na ziemiach niżej położonych dolin, aczkolwiek z reguły nie we właściwych dolinach rzecznych. W pobliżu chłonnějších rynków zbytu, jak Kraków, Nowy Sącz itd. istnieją kultury inspektowe, podczas gdy na dalej położonych roślach chłopskich przeważa uprawa polna. Sadownictwo spotykamy na ziemiach suchych i chronionych od wicherów; podstawową uprawą jest tu hodowla jabłoni i śliw. Warunki aprowizacji jarzynowej i owocowej miasta Krakowa i dystryktu krakowskiego nie były więc wprost złe, nie mniej jednak potrzeba było koniecznie dokładnego zorganizowania ujęcia i rozdziału. Oficjalne czynniki gospodarki wyżywienia w Rządzie Generalnego Gubernatorstwa zajęły się bardzo wcześnie tym zagadnieniem i wezwwały już w początkach listopada 1939 r. z Innsbrucku do Krakowa pana Leonarda Trunkenpolza, którego poprzedzała sława wybitnego fachowca i organizatora. Prowadził on w Innsbrucku od roku 1919 do 1929 wielki handel produktami zbożowymi, jarzynami i owocami, a przedtem był czynny również z dobrymi wynikami na polu mleczarstwa. Przyniósł więc ze sobą bogate doświadczenie. Jest on właścicielem i kierownikiem założonej 27 stycznia 1941 r. za zgodą Wydziału Głównego Wyżywienia i Rolnictwa w Rządzie Generalnego Gubernatorstwa firmy

wesen, brachte also reiche Erfahrungen mit. Er ist der Inhaber und Leiter der am 27. Januar 1941. mit Genehmigung der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft in der Regierung des Generalgouvernements gegründeten Firma L. Trunkenpolz et Co in Krakau mit einer Zweigniederlassung für Galizien und Wolhynien in Lemberg, die gleichfalls auf Veranlassung der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft noch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres errichtet wurde.

Nachdem Herr Trunkenpolz nach seiner Ankunft in Krakau zunächst einmal eine Kontrolle der Gemüse- und Obstbestände in den polnischen Geschäften vorgenommen hatte und mit den Erzeugern in Fühlung getreten war, löste er die weitere ihm gestellte Aufgabe, binnen wenigen Tagen ein deutsches Gemüsegeschäft ins Leben zu rufen. Dieses kleine Geschäft und eine (bei Gründung der Firma L. Trunkenpolz et Co. aufgelöste) deutsche Obstverteilungsstelle waren die Vorläufer des heutigen großen Unternehmens des Herrn Trunkenpolz. In einem mit zahlreichen bildlichen und graphischen Darstellungen ausgestatteten Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1941 hält die Firma Rückschau über ihre unter den schwierigsten Umständen vollbrachten Arbeitsleistungen, die sie mit Stolz und Befriedigung erfüllen dürfen. Das Geheimnis ihres Erfolges — diesen Eindruck haben wir in längerer Unterhaltung mit Herrn Trunkenpolz anlässlich einer Besichtigung seiner Betriebe gewonnen — liegt in der Persönlichkeit dieses Mannes, der als ein „Unternehmer“ im besten Sinne des Wortes nicht „in Gold“, sondern in großzügigen wirtschaftlichen Plänen zum Besten der Allgemeinheit denkt.

Nach Überwindung der größten Schwierigkeiten, angefangen von den unzulänglichen Räumlichkeiten des Geschäftsbetriebes bis zu den fehlenden Transportmitteln und den für die Erfassung erforderlichen, aber gleichfalls mangelnden Unterlagen für die Anbauverhältnisse, dehnte sich das Arbeitsgebiet der Firma rasch immer mehr aus. In den Kreisen Miechów, Neumarkt, Neu-Sandez und Jaroslau wurde die Erfassung namentlich ansehnlicher Mengen von Gemüse entweder von der Firma selbst oder mit Hilfe der örtlichen Kreisgenossenschaften mit gutem Erfolg durchgeführt.

Gewaltige Arbeitsleistungen erforderte die Großverteilung, die von der Firma im wesentlichen nach den jeweiligen Anweisungen der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft beim Distriktschef Krakau durchgeführt wird. Außer der Wehrmacht und den Lazaretten hat die Firma die deutschen Geschäfte, Gaststätten, Kasinos, Verarbeitungsbetriebe, Rüstungswerke, Krankenhäuser usw. mit bedeutenden Mengen von Obst und Gemüse zu beliefern. In den elf Monaten des Jahres 1941, die der Tätigkeitsbericht umfaßt, sind 30 006 Kunden, das sind täglich durchschnittlich 102 Kunden, bedient worden. Außerdem mußten täglich 20 bis 30 kleinere Erzeuger und Gärtner mit geringen Anfuhrungen abgefertigt werden. Es versteht sich, daß diese Leistungen der Expedition den vollen Einsatz des gesamten Personals erforderten; mußten doch die Arbeiter und Angestellten der Firma in den Hauptlieferzeiten von $\frac{1}{16}$ Uhr ununterbrochen vielfach bis in die späten Abend- und Nachtstunden im Betrieb stehen. Eine Leistung, die nur der Fachmann voll zu würdigen vermag, ist es, daß es der Firma auch in den Stoßzeiten bei Eintreffen von 20 bis 30 Waggons täglich gelungen ist, diese fristgemäß zur Ausladung zu bringen und daneben auch noch die rechtzeitige Beistellung von Waggons für die zahlreichen Verladungen mit leichtverderblicher Ware mit aller Energie zu betreiben.

Die laufende Versorgung der Stadt Krakau und verschiedener Kreise sowie die Erfüllung eines bestimmten Winterversorgungsplanes erfordert auch eine Einfuhr von Obst und Gemüse aus dem Ausland. In diesem Geschäftsweig hat die Firma ihre besondere Aufmerksamkeit auf Italien gelenkt, das über einen großen Reichtum

L. Trunkenpolz i Ska w Krakowie z oddziałem dla Galicji i Wołynia we Lwowie, który również jeszcze w drugiej połowie przeszłego roku został założony na zarządzenie Wydziału Głównego Wyżywienia i Rolnictwa.

Skoro pan Trunkenpolz po swoim przybyciu do Krakowa dokonał kontroli zapasów jarzyn i owoców w polskich przedsiębiorstwach oraz nawiązał kontakty z producentami, wykonał on dalsze postawione mu zadanie, a mianowicie powołał do życia w przeciągu kilku dni niemiecki sklep jarzynowy. Ten mały sklep oraz rozwiązana po założeniu firmy L. Trunkenpolz i Ska niemiecka placówka rozdzielcza owoców były zaczątkami dzisiejszego wielkiego przedsiębiorstwa pana Trunkenpolza. W bogato ilustrowanym fotografiami i wykresami graficznymi sprawozdaniu z działalności za rok 1941 firma daje przegląd wyników prac, które przebiegały w najcięższych warunkach i które ją mogą napędzać dumą i zadowoleniem.

Dwutygodnik

32 stron

WZOROWA GOSPODARKA

Można zamawiać przez

WYDAWNICTWO ROLNICZE



KRAKAU, NURNBERGSTR. 5a

Telefon:

11679, 11680

W dłuższej rozmowie z panem Trunkenpolzem odnieśliśmy wrażenie, że tajemnica sukcesów firmy tkwi w indywidualności tego człowieka, który jako „przedsiębiorca” w najlepszym tego słowa znaczeniu nie mierzy swojej działalności dla dobra ogólnego miarą pieniędzy lecz szeroko zakrojonymi planami gospodarczymi.

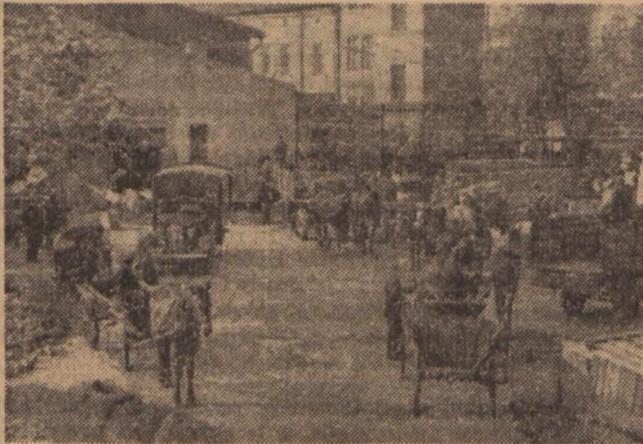
Po pokonaniu największych trudności, poczawszy od uzupełnienia niewystarczających pomieszczeń zakładu a skończywszy na braku potrzebnych dla zwiezienia towaru środków transportowych i niedostatecznych podstaw dla kwestii uprawy jarzyn i owoców, teren działalności firmy szybko się rozszerzał. W powiatach miechowskim, nowotarskim, nowosądeckim i jarosławskim ujęto znaczne ilości jarzyn drogą bezpośredniej akcji firmy względnie za pomocą miejscowych spółdzielni powiatowych.

Olbrzymiego nakładu pracy wymagał rozdział hurtowy, którego firma dokonywała na każdorazowe zarządzenie Wydziału Wyżywienia i Rolnictwa. Poza wojskiem i szpitalami firma zaopatruje w wielkie ilości owoców i jarzyn sklepy niemieckie, restauracje, kasyna, zakłady przetwórcze, warsztaty zbrojeniowe, szpitale prywatne itd. W ciągu jedenastu miesięcy roku 1941, objętych sprawozdaniem z działalności, dokonano odprawy 30 006 klientów, to znaczy że dziennie przewijało się przez firmę przeciętnie 102 interesantów. Ponadto musiano dziennie odprawić 20 do 30 drobniejszych producentów i ogrodników, którzy dostarczali mniejszych ilości towaru. Rozumie się samo przez się, że tak olbrzymia ekspedycja wymagała pełnego wykorzystania całego personelu. Robotnicy i pracownicy firmy musieli w głównych okresach dostaw pozostać przy pracy bez przerwy od godz. pół do piątej do późnych godzin wieczornych a niekiedy nocnych. Wyczynem, który tylko fachowiec zdoła ocenić, jest fakt, że firma podołała nawet w pełnym sezonie, przy dostawie 20 do 30 wagonów dziennie, terminowemu wyładunkowi i ponadto jeszcze osiągała dostawienie na czas, dzięki niezłomowanej energii, wagonów dla załadunku licznych partij łatwo psującego się towaru.

an exportfähigen Früchten und Gemüsen verfügt. Die italienischen Lieferungen waren in der Tat auch sehr vielseitig und setzten sich aus Zitronen, Apfelsinen und Mandarinen, Pfirsichen, Weintrauben, Birnen, Äpfeln, Pflaumen, Gurken, Blumenkohl, Tomaten, Blumenkohl in Salzwasser, Zwiebeln, Knoblauch, Suppenwürfeln sowie trockenem und flüssigem Pektin zusammen. Die Einfuhr aus Deutschland war der Waggonzahl nach gleich groß und bestand aus wenigen in größeren Mengen gelieferten Erzeugnissen wie Speisesteckrüben, roten Beeten und einigem Obst. Bulgarien steuerte einige Waggon Äpfel bei. Auch aus Ungarn und der Slowakei dürften in absehbarer Zeit Einfuhren zu erwarten sein, da auch aus diesen Ländern gute Angebote vorliegen.

In ihrer Gürkeneinlegerei und in der Sauerkrauterzeugung Serwacki, einem Pachtbetrieb, betreibt die Firma auch die Verarbeitung. Gewaltige Mengen von Weißkohl wurden in den großen Bottichen zu Sauerkraut verarbeitet, während die anderen Produkte ansehnliche Mengen von sauren Gurken, Kürbis auf Senfgurkenart, Rote-Rüben-Salat und Karotten und Sallerie in Essig ergaben. Auch in diesen Erzeugnissen der Verarbeitungsbetriebe steckt eine ungeheure Arbeit. In der Hauptanfallzeit von Weißkohl und Gurken, den Monaten September bis Dezember, ist ausnahmslos auch an jedem Sonn- und Feiertag voll durchgearbeitet worden. Erwähnt sei auch die Faßbinderel der Firma, in der in erster Linie die gründliche Reinigung der Faßtagen und Bottiche vorgenommen wird und in kleinerem Umfange auch Neuherstellungen erfolgen.

Es zeugt für die ungewöhnliche Leistungsfähigkeit der Firma, daß sie trotz der außerordentlichen Anspannung ihrer Arbeitskräfte in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ihre Tätigkeit auch auf Galizien und Wolhynien ausdehnen und die Zweigniederlassung in Lemberg ins Leben rufen konnte. Die Schwierigkeiten des Transportproblems wuchsen hier durch die Eisenbahnverhältnisse und den Mangel an Waggonen fast ins Ungeheure. Die erfaßten und nach Lemberg hereingebrachten



Anfahren der Waren

Zwożenie towaru

Warenmengen mußten so gut wie ausschließlich durch Fernlastwagen herangeschafft werden. Aber dennoch hat die Firma in der kurzen Zeit von September bis Dezember Bedeutendes geleistet und ansehnliche Mengen von Obst und Gemüse an die verschiedenen Abnehmerkategorien zur Verteilung gebracht.

Auch für das Jahr 1942 hat sich die Firma große Aufgaben gestellt. Eine der wichtigsten Aufgaben erblickt sie darin, die Erfassung im Inland weiterhin auszubauen und zu stiegern. Zu diesem Zwecke errichtet sie in verschiedenen Orten ihres Arbeitsgebietes Erfassungstransitlager und strebt eine lückenlose Gebietsbearbeitung an. Darüber hinaus hat sie es sich zum Ziele gesetzt, auch ihre Lei-

Biehänge zaopatrzenie mlasta Krakowa oraz różnych powiatów jak również realizacja planu aprowizacyjnego na zimę wymaga także przywozu owoców i jarzyn z zagranicy. W tym dziale przedsiębiorstwa firma zwróciła szczególną uwagę na Włochy, które dysponują dużym bogactwem jarzyn i owoców, nadających się do wywozu. Dostawy z Włoch były w istocie bardzo różnorodne i składały się z cytryn, pomarańcz, mandarynek, brzoskwiń, winogron, gruszek, jabłek, śliwek, ogórków, kalafiorów,



Verwiegen von Spinat

Ważenie szpinaku

tomatów, kalafiorów w słonej wodzie, cebuli, czosnku, kostek do zupy oraz suchej i płynnej pektyny. Import z Niemiec dorównywał wagonowo włoskiemu i dotyczył niewielu produktów dostarczanych jednak w dużych ilościach, jak brukwi jadalnej, buraków czerwonych i pewnych gatunków owoców. Również z Bułgarii przyszła pewna ilość wagonów jabłek. Nadto z Węgier i Słowacji oczekuje się w najbliższym czasie dostaw, ponieważ z krajów tych otrzymano korzystne oferty.

W swojej kwaszarni ogórków i wytwórni kapusty kiszonej „Serwacki“, którą wydzierżawiła, firma także przetwarza otrzymywane produkty. Olbrzymie ilości kapusty zakiszono w wielkich beczkach. Dalej wyprodukowano znaczne ilości kwaszonych ogórków, dyni marynowanej na sposób ogórków marynowanych z gorczycą, sałaty z czerwonych buraków oraz marchewki i selerów w occie. Także i ten dział produkcji pochłonął masę pracy. W głównym sezonie kapusty i ogórków, który trwa od miesiąca września do grudnia praca odbywała się bez wyjątku w święta i niedziele. Wspomnieć jeszcze należy o warsztacie bednarskim firmy, w którym przede wszystkim czyści się gruntownie wszystkie stągwie i beczki, oraz wyrabia się nowe zapasy naczyń w mniejszych ilościach.

O niecodziennie spotykanej sprawności firmy świadczy fakt, że mimo niezwykłych wysiłków swoich pracowników zdołała ona w drugiej połowie przeszłego roku rozciągnąć swoją działalność również na Galicję i Wołyń i powołać do życia oddział we Lwowie. Nie kończące się trudności wyrastały tu wskutek niekorzystnych warunków komunikacji kolejowej i braku taboru kolejowego. Zebrane na prowincji towary musiano prawie bez wyjątku transportować do Lwowa dalekobieżnymi wozami ciężarowymi. Mimo wszystkich tych trudności firma osiągnęła w czasie od września do grudnia poważne wyniki i oddała znaczne ilości owoców i jarzyn do rozdziału między rozmaite kategorie odbiorców.

Także na rok 1942 postawiła sobie firma wielkie zadania. Jednym z najważniejszych celów jej działalności jest jeszcze dalsza rozbudowa organizacji ujęcia jarzyn w kraju. Do tego celu służą mając urządzone w rozmaitych miejscach zasięgu terytorialnego firmy zbiornice tranzytowe jarzyn oraz spenetrowanie całego terenu bez reszty.

stungen im Einfuhrhandel durch Verbesserung der Geschäftsbeziehungen noch beträchtlich zu steigern. Endlich sollen auch ihre Verarbeitungsbetriebe durch entsprechende Verbesserungen in die Lage versetzt werden, noch größere Mengen zu konservieren, um die nächste Winterversorgung abermals zu erhöhen. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die rührige Firma ihre Absichten und Pläne zum Wohle der Verbraucher auch weiterhin durchführen wird.

Ponadto firma postawiła sobie za zadanie podniesienie sprawności w dziedzinie handlu importowego drogą rozbudowania stosunków handlowych. W końcu zakłady przetwórcze firmy mają zostać ulepszone, ażeby były w stanie konserwować jeszcze większe ilości surowca i w ten sposób zwiększyć jeszcze więcej zapasy na najbliższą zimę. Nie ulega żadnej wątpliwości, że ruchliwa firma przeprowadzi wszystkie swoje plany i zamiary dla dobra spoźycwów.

K. M.

Die Speisewasserregelung in Brauereien Regulacja zasilania kotłów w browarach

Eine richtige und zweckmäßige Speisewasserregelung ist für die Wirtschaftlichkeit eines Brauereibetriebes von größter Bedeutung. Denn die größte Gleichmäßigkeit kennzeichnet den guten Lauf einer Brauereimaschine und eines Brauereiparates. Ferner kann die hohe wirtschaftliche Dampfabgabe eines Kessels nur bei regelmäßiger Feuerung und ununterbrochener Speisung erreicht werden. So bringt die stete, ruhig fortlaufende Ergänzung des verdampften Wassers hohe Kesselleistung und Ausnutzung der Heizflächen, vermindert Temperaturspannungen und erhöht die Lebensdauer der Kessel, schont Pumpen, Rohrleitungen und Ventile. Das Regelventil, das in der Kesselspeiseleitung sitzt, muß daher gleichmäßig ohne Rucken und Zerren genau so ruhig wie das Fallen und Steigen des Wasserspiegels verstellt werden. Die Wasserzufuhr wird dadurch ständig genau dem Verbrauch angepaßt. Es können daher nur Apparate, die ohne Reibung arbeiten, wirklich empfindlich und sanft regeln und dabei müssen sie noch betriebssicher, einfach und für den Kesselbetrieb robust gebaut sein.

Es ist nun ein Apparat entwickelt worden, welcher den gestellten Anforderungen in bezug auf eine zuverlässige und wirtschaftliche Regelung bestens entspricht. Diese neuzeitliche Speisewasserregler-Konstruktion ist besonders dadurch gekennzeichnet, daß sie infolge der Verwendung eines gewichtsentslasteten Verdrängungskörpers (Tauchkörpers), der mit den leisesten Wasserspiegelschwankungen mitgehen kann, imstande ist, sich feinführend den Laständerungen anzupassen. Als ein wichtiges Konstruktionselement ist besonders die eingebaute patentierte elastische Wellenlagerung in nachgiebigen weichen Gummimanschetten zu erwähnen, welche die Möglichkeit einer reibungsfreien Fort- und Durchführung der Tauchkörperbewegung auf den Drosselkegel des Regelventiles und den wertvollen Vorteil, jede Bewegung des Reglers und jede Einstellung des Kegels genau außen verfolgen zu können, gibt. Ein dadurch hervorgerufenes leichtes Auf- und Abbewegen der äußeren Hebel oder des Gestänges überzeugt den Betriebsmann von dem einwandfreien Arbeiten des Reglers zeigt die richtigen Speisung.

Der nun zu schildernde Speisewasserregler ist in Brauereibetrieben für Kessel und Behälter mit einer Wasserleistung bis etwa 1200 l/ha und einem Druck bis max. 12 atü bestimmt. Er findet hier weiter mit Vorteil Verwendung für Heizungskessel, Normaldruck-Dampfkessel, Speicher, Generatoren, Entgaser, Verdampfer und andere Arten von Apparaten, die eine Zu- oder Abflußregelung benötigen.

Wie nun auch die Abbildung 1 zeigt, besitzt der Regler ein Regelventil a mit einer größten Lichtweite von 25 mm, dessen Drosselkegel zwangsläufig mit dem Verdrängungskörper (Tauchkörper) b in Verbindung steht. Der Tauchkörper ist in einem Gefäß, dem Tauchtopf c, angeordnet, damit der Apparat außerhalb des Kessels oder Behälters vorgesehen werden kann. Mit den beiden seitlichen Stützen d wird der Tauchtopf am Kessel e kommunizierend angeschlossen. Die Wellenlagerung des Tauchkörpers und des Gewichtshebels befindet sich im Traglager f, das gleichzeitig als Deckel für den Tauchtopf ausgebildet ist und zur

Właściwa i celowa regulacja zasilania kotłów wodą ma ogromne znaczenie dla racjonalnej eksploatacji browaru. Dobry bieg maszyn i przyrządów browarniczych cechuje duża równomierność. Wysoką ekonomię wytwarzania pary w kotle osiągnąć można tylko przy regularnym paleniu i nieprzerwanym zasilaniu kotła wodą. Uzupełniając ilość wyparowanej wody w sposób ciągły i równomierny, uzyskamy wysoką wydajność kotłów i pełne wykorzystanie ich powierzchni ogrzewalnej, zmniejszymy napięcia, występujące pod wpływem różnicy temperatur, zwiększymy długotrwałość kotła oraz zaoszczędzimy pomp rur i zaworów. Zawór regulacyjny, włączony w przewód zasilający, należy przeto tak ustawić, aby pracował bez uderzeń i szarpnięć równo i spokojnie, w miarę opadania i wznoszenia się zwierciadła wody w kotle; tylko w ten sposób zdolamy dopływ wody dostosować ściśle do jej zużycia. Istotnie czułą i łagodną regulacją odznaczają się wyłącznie przyrządy, pracujące bez tarcia; winny one być poza tym niezawodne w ruchu oraz posiadać prostą i odpowiednio silną budowę.

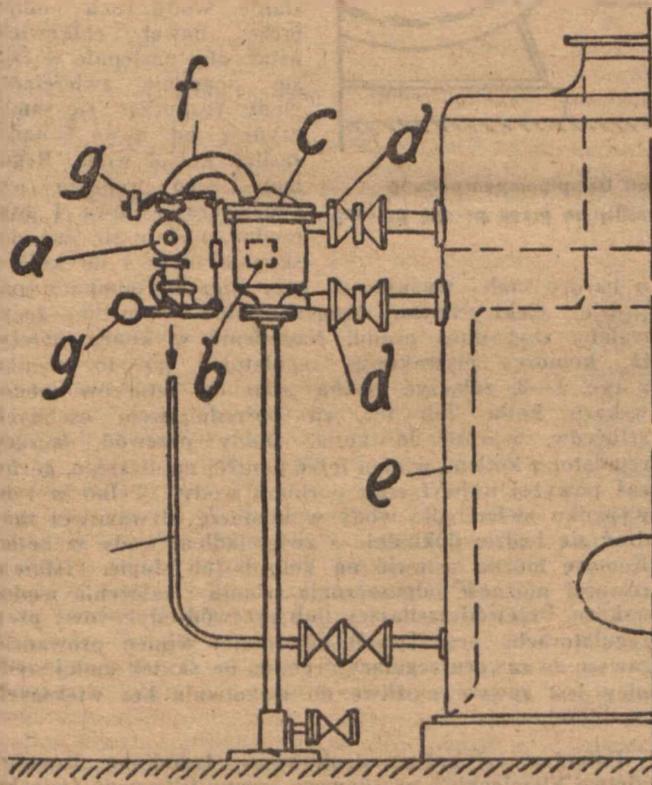
Przyrząd taki, odpowiadający w zupełności wymaganiom niezawodnej i ekonomicznej regulacji, skonstruowano w ostatnim czasie. Charakterystyczną jego cechą jest zastosowanie odciążonego pływaka, reagującego na najdrobniejsze wahania zwierciadła wody, wskutek czego regulator dopływu wody zasilającej dostosowuje się do najmniejszych nawet zmian obciążenia. Ważnym elementem konstrukcyjnym jest tutaj opatentowane elastyczne zawieszenie łożysk w podających się miękkich manszetach gumowych, całkowicie prawie usuwające tarcie przy ruchu pływaka oraz przy przenoszeniu tego ruchu na stożek dławiący zaworu regulacyjnego; dalszą zaletą jest możliwość dokładnej obserwacji z zewnątrz każdego ruchu regulatora i każdej pozycji stożka. Na podstawie lekkich ruchów w dół i w górę zewnętrznej dźwigni i drążków palacz wnioskować może o prawidłowej pracy regulatora i upewnić się, że kotły zasilane są należycie wodą.

Opisany poniżej regulator wody zasilającej przeznaczony jest dla kotłów i zbiorników w browarach, o wydajności do 1200 l wody na godzinę i o maksymalnym nadciśnieniu 12 atm. Zastosować go można równie dobrze przy kotłach ogrzewania centralnego, kotłach parowych normalnego ciśnienia i generatorach parowych, przy urządzeniach do odgazowywania i odparowywania, słowem we wszelkich urządzeniach wymagających regulacji wody dopływowej lub odpływowej.

Regulator taki przedstawia ryc. 1; posiada on zawór regulacyjny a o dużej stosunkowo średnicy, wynoszącej w świetle 25 mm; stożek dławiący zaworu połączony jest z pływakiem b. Umieszczenie pływaka w komorze pływakowej c zezwala na zmontowanie przyrządu na zewnątrz kotła lub zbiornika. Dwa boczne sztućce d stanowią połączenie komory pływakowej z kotłem e. Łożyska wału pływaka i dźwigni obciążnika spoczywają na wsporniku f, stanowiącym równocześnie nakrywkę komory pływakowej

Befestigung des Regelventiles dient. Die Gegengewichte *g* gleichen das Gewicht des etwa halb eingetauchten Tauchkörpers aus. Solange also kein Wasser im Tauchtopf ist, hängt der Tauchkörper nach unten und öffnet das Regelventil. Ist der Tauchtopf etwa halb voll Wasser, der Tauchkörper also etwa halb eingetaucht, dann drücken die Gewichte das Regelventil zu.

Die wirkungsweise dieses wirtschaftlichen Regel-Apparates ist nun folgende: Fällt nach Abbildung 1 der Widerstand im Kessel und somit auch im Topf *c*, dann sinkt der Tauchkörper *b* ab, das Regelventil wird mehr geöffnet. Zur Aufrechterhaltung der Speisung muß stets genügend Wasser von der Pumpe, einem Hochbehälter oder sonst einer Druckwasserquelle mit höherem als Kesseldruck vorhanden sein. Durch die Weiteröffnung des Kegels im Regelventil *a* strömt auch eine größere Wassermenge durch den Regler und zum Kessel. Ein weiterer Abfall des Wasserstandes wird vermieden, Leistung und Wasserzufuhr sind wieder in Übereinstimmung. Bei Ansteigung des Wasserstandes findet ein Drosseln des Reglerkegels und somit eine Verminderung des Wasserzuflusses statt. Ganz geschlossen ist der Regler erst, wenn das Wasser etwa 20 mm über dem mittleren Wasserstand, also über Mitte Tauchtopf steht. Die volle Öffnung wird erreicht, wenn der Wasserstand etwa 10 mm unter Mitte Topf abgesunken ist. Bei Reglern, die als Abflußregler dienen, ist die Hebelstellung umgekehrt, so daß sie bei sinkendem Wasserstand drosseln. Man benötigt diese Regler beispielweise, wenn man vermeiden will, daß ein Behälter durch eine Pumpe leer-

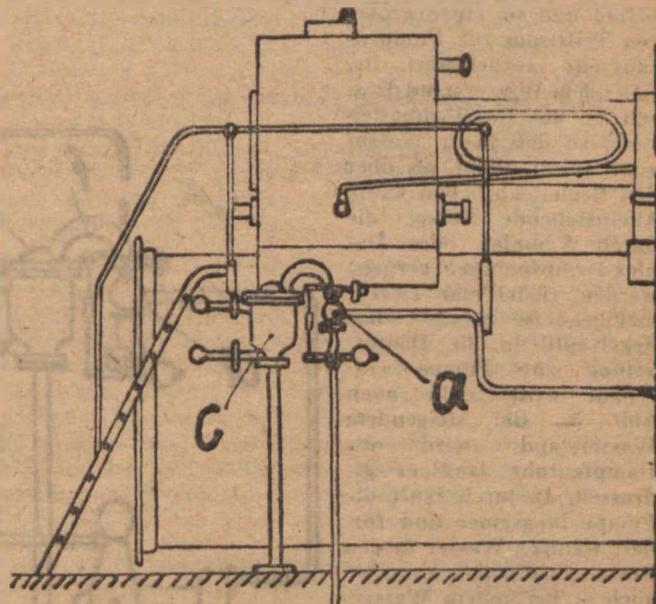


Neuzzeitlicher Speisewasser-Regler an einem stehenden Kessel
Nowoczesny regulator wody zasilającej, zmontowany na kotle

gesaugt wird. Das Regelventil sitzt in der Druckleitung der Pumpe und drosselt bei sinkendem Wasserstand.

Zur Anwendung des geschilderten Speisewasserreglers sei, noch erwähnt, daß im allgemeinen die Leistung für den Regler nicht über 1200 Liter je Stunde gehen soll, da sonst die auftretenden Strömungskräfte für den verhältnismäßig kleinen Regler zu groß werden und ein sicheres Arbeiten nicht mehr verbürgt werden kann. Aus gleichen Gründen soll auch der Druckunterschied zwischen Speiseleitung und Kessel, also vor und hinter dem Ventil 2—3 atü nicht überschreiten. Innerhalb dieser Grenze ist

slużącym również do umocowania zaworu regulacyjnego. Przeciwwagi *g* wyrównują ciężar pływaka w stanie zanurzonym do połowy. O ile komora pływaka jest próżna, pływak zwisa ku dołowi i otwiera zawór regulacyjny. Gdy komora napelni się do połowy wodą, gdy więc pływak będzie do połowy zanurzony, wówczas obciążniki, naciskając na zawór regulacyjny spowodują jego zamknięcie.



Der Regler an einem Lokomobil-Kessel mit Exzenterpumpe
Regulator na kotle lokomobilowym z pompą mimośrodową

Regulator działa następująco: Przy spadku oporu w kotle, a tym samym w komorze *c* (ryc. 1) pływak *b* opada, zawór regulacyjny zaś otwiera się skutkiem tego bardziej. Celem utrzymania normalnej pracy kocioł zasilany być musi dostateczną ilością wody z pompy, więz ciśnienie lub t. p. o ciśnieniu wyższym od ciśnienia, panującego w kotle. Stożek zaworu regulacyjnego *a*, otwierając się, dopuszcza przez regulator więcej wody do kotła. Zwierciadło wody przestaje się obniżać, zużycie i dopływ wody dochodzą znów do równowagi. Przy podnoszeniu się stanu wody stożek regulatora dławii jej dopływ, co powoduje zmniejszenie się dopływu wody. Regulator zamyka się całkowicie dopiero wówczas, gdy woda wzniesie się do wysokości około 20 mm ponad swój przeciwny stan a więc powyżej środka komory pływakowej, otwiera się zaś całkowicie wtedy, gdy stan wody opadnie o około 10 mm poniżej środka komory. Przy regulatorach, służących do regulacji odpływu wody, dźwignie ustawione są odwrotnie, dławienie zachodzi więc przy obniżaniu się stanu wody. Regulatorów takich używa się n. p. wówczas, gdy nie chcemy dopuścić do całkowitego wypróżnienia jakiegoś zbiornika przez pompę ssącą. Zawór regulacyjny, dławiący przy obniżaniu stanu wody, zamontowuje się wtedy w przewodzie tłocznym pompy.

Co się tyczy stosowania opisanego powyżej przyrządu do regulacji wody zasilającej, to nadmienić należy, że wydajność jego nie może przekraczać 1200 l na godzinę, przy większym bowiem przepływie wody występują zbyt wielkie, jak na mały stosunkowo regulator, siły, wskutek czego cierpi pewność pracy. Z tych samych względów różnica ciśnień pomiędzy przewodem zasilającym a kotłem, a więc przed i za zaworem, nie może przekraczać 2—3 atm. W obrębie powyższych ograniczeń regulatora używać można z korzyścią dla kotłów i zbiorników każdej konstrukcji, o ciśnieniu poniżej 12 atm.

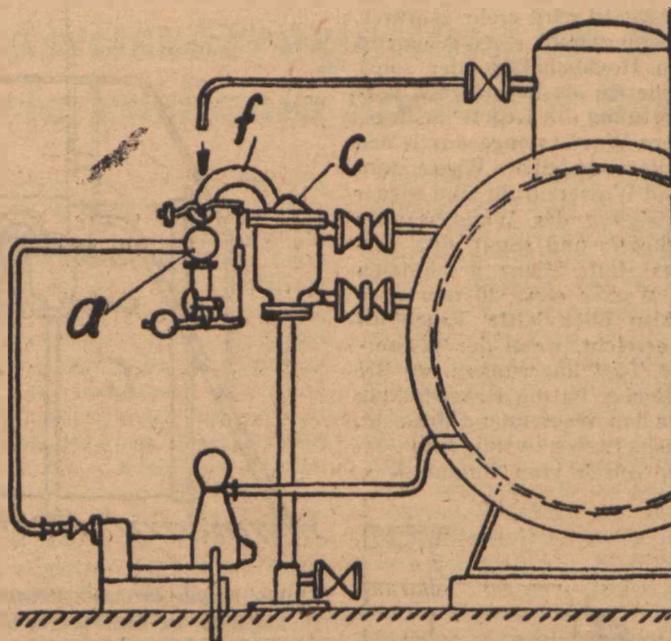
der Regler aber vorteilhaft für Kessel und Behälter jeder Konstruktion und für Drücke bis 12 atü zu verwenden.

Was den Einbau anbetrifft, so wird der Regler normalerweise in die Speisedruckleitung der Kessel eingebaut (siehe auch Abb. 1). Bei Riemen- oder Exzenterpumpen, wie sie für Lokomobilkessel häufig verwandt werden, arbeitet der Regler als Abflußregler in einer Umlaufleitung. So zeigt die Abb. 2, daß der Apparat bei steigendem Wasserstand öffnet und so, einen größeren Teilstrom zur Pumpensaugseite zurückführt. Bei fallendem Wasserstand drosselt er die Umführungsleitung, so daß mehr Wasser zum Kessel, fließt, als über den Regler abfließen kann. Allein stehende Kessel, die durch Simplex oder Duplex-Dampfpumpen gespeist werden, rüstet man zweckmäßigerweise so aus, das Regelventil in die Dampfleitung zur Pumpe eingebaut wird (siehe auch Abb. 3). Bei steigendem Wasserstand wird die Dampfzufuhr langsam gedrosselt. Dadurch läuft die Pumpe langsamer und fördert weniger Wasser in den Kessel. Schließlich kann sie auch — bei hohem Wasserstand — ganz stillgelegt werden, um dann, wenn der Wasserstand sinkt, von selbst wieder anzuspringen und zu speisen. Diese Art der Regelung ist besonders vorteilhaft und sparsam. Sie eignet sich vorzugsweise

auch für Kessel mit sehr kleiner Leistung, bei denen eine ständig laufende Elektropumpe einen zu hohen Stromverbrauch ergeben würde. Abschließend sei zum Einbau noch bemerkt, das der Tauchtopf des Reglers, wie auch aus den Abbildungen 1—3 ersichtlich, entweder an den Wasserstandstutzen oder mit besonderen Stutzen am Kessel direkt angeschlossen werden kann. Die untere Verbindungsleitung muß unterhalb des tiefsten und die obere Verbindung oberhalb des höchsten Flüssigkeitsstandes anschließen. Auf diese Weise wird der Spiegel im Topf immer genau mit dem des Kessels übereinstimmen. Der Topf kann auf ein Konsol oder auf eine Säule gestellt werden. Auch besteht die Möglichkeit, einen Schlammablaß und ein Wasserstandsglas auszubringen. Die Speiseleitung (oder die Abflußleitung bei umgekehrt arbeitenden Reglern) muß stets zum Regelventil geführt werden. Mit Rücksicht auf die geringe Lichtweite ist das jedoch ohne Schwierigkeit immer möglich.

Der vorstehende Beitrag ist dem amtlichen Organ der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft „Deutsche Brauwirtschaft“ entnommen.

Regulator wdbudowuje się normalnie w tłoczony przewód zasilający kotła (patrz ryc. 1). Przy pompach o napędzie pasowym i przy pompach mimosrodowych, używanych często przy kotłach lokomobilowych regulator, wmontowany w przewód obiegu wody pracuje jako regulator odpływowy. Z ryc. 2 widać, iż przyrząd regulujący otwiera się przy podniesieniu się poziomu wody, zawracając z powrotem większy strumień wody w kierunku ssącej strony pompy, przy obniżeniu zaś stanu wody dławii przepływ wody w przewodzie okrężnym, dopuszczając przez to więcej wody do kotła, aniżeli mogłoby jej odpłynąć przez regulator. Oddzielnie stojące kotły, zasilane przez pompy parowe Simplex i Duplex, uzbraja się zazwyczaj w ten sposób, że zawór regulujący włączony jest w przewód parowy, prowadzący do pompy (patrz ryc. 3). Przy podnoszeniu się poziomu wody dopływ pary zostaje stopniowo dławiony, pompa zaczyna poruszać się wolniej i zasila kocioł mniejszą ilością wody. Przy bardzo wysokim stanie wody ruch pompy może nawet całkowicie ustać, aby następnie w czasie opadania zwierciadła wody rozpocząć się samoczynnie od nowa i nadal zasilać kocioł wodą. Regulacja tego rodzaju jest nadzwyczaj celowa i oszczędna, nadaje się ona doskonale także i do kotłów



Der Regler an einem Kessel mit Dampfpumpenspeisung
Regulator zmontowany na kotło, zasilanym przez pompę parową

o bardzo małej wydajności, przy których pompa o napędzie elektrycznym, będąca stale w ruchu, zużywałaby zbyt dużo prądu. Nadmienić w końcu należy, iż komorę pływakową regulatora, jak to wynika z ryc. 1—3, załączyć można albo do sztućców wodowskazu kotła, lub też, za pośrednictwem osobnych sztućców, wprost do kotła. Dolny przewód, łączący regulator z kotłem, winien leżeć poniżej najniższego, górny zaś powyżej najwyższego poziomu wody. Tylko w tym wypadku zwierciadło wody w komorze pływakowej zgaźdać się będzie dokładnie z zwierciadłem wody w kotle. Komorę można ustawić na konsoli lub słupie. Istnieje również możliwość odpuszczania szlamu i założenia wodowskazu. Przewód zasilający (lub przewód odpływowy przy regulatorach, pracujących odwrotnie) winien prowadzić zawsze do zaworu regulacyjnego, co na skutek małej średnicy jest zawsze możliwe do wykonania bez większych trudności.

Powyższy artykuł przedrukowano z tygodnika „Browarnictwo Niemieckie“, urzędowego organu Głównego Związku Browarnictwa Niemieckiego.

Die landwirtschaftlichen Fachbücher und Zeitschriften nachfolgender Verlage liefert schnellstens der

AGRAR-VERLAG, KRAKAU

Reichsnährstand Verlags-G.m.b.H., Berlin

Verlag Paul Parey, Berlin

Verlag M. & H. Schaper, Hannover



Telefon
116-79 -80

NÜRNBERGSTRASSE 5 a

Verlag Trowitzsch, Frankfurt an der Oder

Verlag Neumann, Neudamm

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Der Gemüsesamenbau im GG

Uprawa warzyw na nasienie w GG

Durch die Kriegereignisse erlitt der Gemüse-Samenbau im Bereich des Generalgouvernements außerordentliche Schäden. Vor allem im Herbst 1939 und während des ersten Kriegswinters gingen große Werte an Feldbeständen und Sämereien dadurch verloren, daß sie für die menschliche Ernährung benutzt wurden. Die Züchter konnten oft kaum ihr wertvollstes Zuchtmaterial bergen. Hinzu kam, daß durch die Grenzfestsetzungen die für das Generalgouvernement wichtigsten Anbaugelände abgetrennt wurden. Die Anbaugelände des Warthegaues kamen zum Deutschen Reich, diejenigen Galiziens fielen an Sowjet-Rußland.

So mußte mit dem Gemüsesamenbau so gut wie von vorn angefangen werden. Zunächst waren die (verhältnismäßig wenigen) Züchter bestrebt, ihre Eliten zu vermehren und in den verbliebenen Landesteilen neue Anbaugelände und Vermehrer zu suchen. Sie wurden dabei von der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft nachdrücklich unterstützt. Der Erfolg blieb nicht aus. Schon 1941 wurde für den kontrollierten Gemüsesamenbau eine Anbaufläche von 240 ha in Anspruch genommen. Nach den bei den Besichtigungen vorgenommenen Ernteschätzungen wurden auf dieser Fläche 1.480 dz Sämereien erzeugt.

Die Gemüsesaaten-Anerkennung wurde 1941 erstmalig durchgeführt, nachdem eine Grundregel für die Anerkennung von Gemüsesaaten erlassen wurde. Diese bietet die Handhabe, auf dem Gebiete des Gemüsesamenbaues allmählich die gewünschte Ordnung zu schaffen. Freilich wird gegenwärtig noch von einer allzuschaffen Anwendung der Bestimmungen abgesehen, da durch die Kriegsumstände bedingt, jedes Samenkorn dringend gebraucht wird.

Die Anbauflächen werden in diesem Jahr eine beträchtliche Vergrößerung erfahren. Leider war es noch nicht möglich, die wichtigen Anbaugelände im Distrikt Galizien zur Gemüsesamenproduktion wieder voll heranzuziehen. Unter der sowjet-russischen Herrschaft haben die in Betracht kommenden Betriebe und Ländereien derart gelitten, daß erst einmal in den Betrieben selbst Ordnung geschaffen werden muß. Für das Jahr 1943 steht zu erwarten, daß in Galizien wieder große Mengen Gemüsesämereien produziert werden. Erwähnenswert ist die Sonderaktion zur Gewinnung von Zwiebelsamen. Eine erhebliche Anzahl gärtnerischer Betriebe, namentlich in der Umgebung Warschaws, vermehren seit Jahrzehnten durch eigene Auslese die dort verbreitete Zwiebelsorte „Wolska“. Da schon im Winter 1940/41 vorauszusehen war, daß großer Mangel an Zwiebelsamen eintreten wird, wurde einer Anzahl Gärtnereien die Verpflichtung auferlegt, bestimmte Mengen Zwiebeln, die bereits zur Erfassung als Speisewiebel vorgesehen waren, zur Samenproduktion zu verwenden. Der Samen wurde im Herbst 1941 zentral erfaßt und bewirtschaftet. Auf diese Weise gelang es ca. 1000 kg Zwiebelsamen zusätzlich zur Produktion der eigentlichen Züchter zu beschaffen. Die erhoffte Ernte wurde mit 4000 bis 5000 kg veranschlagt. Leider machte die ungewöhnlich schlechte Witterung einen Strich durch diese Rechnung. Die Sonderaktion wird in diesem Jahr in vergrößertem Maßstabe wiederholt. Selbstverständlich unterliegt der Anbau ständiger Kontrolle und der Anerkennung.

Das Ziel des Gemüsesamenbaues ist, eine weitgehende Selbstversorgung des Generalgouvernements mit Gemüsesämereien zu erreichen. Dies wird auch im Laufe der nächsten Jahre gelingen, mit Ausnahme der Kohlsämereien. Kohlarten gedeihen zwar ausgezeichnet, jedoch ergeben sich durch die langen und harten Winter große Schwierigkeiten bei der Überwinterung der Sämlingsbestände.

Uprawa warzyw na nasienie w Generalnym Gubernatorstwie poniosła nadzwyczajne szkody wskutek działań wojennych. Przede wszystkim w jesieni 1939 r. i podczas pierwszej zimy wojennej kultury polowe i nasienne ucierpiały bardzo wiele wskutek potrzebowania ich na wyżywienie ludzi. Hodowcy zaledwie tylko mogli zachować swój najcenniejszy materiał hodowlany. Poza tym wobec nowego ustalenia granic, od Generalnego Gubernatorstwa odłączono najważniejsze rejony uprawowe. Obszary położone nad Wartą przyłączono do Rzeszy, tereny zaś położone w Galicji przypadły Rosji Sowieckiej.

Tak więc uprawę warzyw trzeba było rozpoczynać prawie od nowa. Początkowo stosunkowo nieliczni hodowcy starali się rozmnażać swe elity oraz usiłowali wyszukiwać na pozostałych obszarach kraju nowe rejony uprawy i gospodarki rolniczej. W akcji tej doznawali wydatnego poparcia Głównego Wydziału Wyżywienia i Rolnictwa. Rezultaty pomyślne nie kazały na siebie długo czekać. Już w roku 1941 uprawa warzyw podlegająca kontroli obejmowała powierzchnię 240 ha. Według dokonanej oceny zbiorów podczas lustracji wyprodukowano na tej powierzchni około 1480 q nasion.

W roku 1941 po raz pierwszy przeprowadzono kwalifikację zasiewów warzyw, wydawszy poprzednio przepisy o kwalifikowaniu zasiewów warzywnych. Przepisy te dają możliwość stopniowego zaprowadzenia należytego porządku w dziedzinie nasiennej uprawy warzyw. Trzeba jednak zaznaczyć, że obecnie nie stosuje się jeszcze zbyt rygorystycznego przestrzegania przepisów, skutkiem bowiem warunków wojennych każde ziarno zostaje skrupulatnie zużytkowane.

W roku bieżącym powierzchnia uprawy doznaje znacznego powiększenia. Niestety jednak do produkcji nasion warzywnych nie można było znowu w pełni włączyć ważnych terenów uprawowych położonych w Okręgu Galicja. Wehódzące tam w rachubę gospodarstwa do tego stopnia ucierpiały pod panowaniem sowieckim, że najpierw w ogóle trzeba w nich zaprowadzić porządek. Spodziewać się jednak należy, że w roku 1943 w Galicji znowu produkować się będą duże ilości nasion warzywnych.

Godną wzmianki jest specjalna akcja celem produkcji nasion cebuli. Znaczna ilość gospodarstw ogrodniczych, szczególnie w okolicy Warszawy, drogą własnej selekcji od dziesięcioków już lat rozmnaża rozpowszechnioną tam odmianę cebuli, t. zw. „Wolską“. Ponieważ już w zimie 1940/41 przewidywano znaczny brak nasion cebuli, przeto na pewną część gospodarstw ogrodniczych nałożono obowiązek zużytkowania do produkcji nasiennej pewnych zapasów cebuli przewidzianej do ujęcia jako towar przeznaczony do spożycia. Ujęcie i gospodarowanie nasionami przeprowadzono w jesieni 1941 roku centralnie. Tym sposobem do celów produkcji udało się dostarczyć właściwym hodowcom dodatkowo ok. 1000 kg nasion cebuli. Spodziewany zbiór prelimitowano na 4000 do 5000 kg. Niestety rachunek ten został przekreślony skutkiem nadzwyczaj niepomyślnej pogody. Specjalną akcją powtórzyć się w roku bieżącym w zwiększonym rozmiarze. Uprawa oczywiście podlega stałej kontroli i kwalifikacji.

Cel uprawy warzyw na nasienie polega na osiągnięciu daleko idącej samowystarczalności Generalnego Gubernatorstwa w zakresie nasion warzywnych. Uda się to niewątpliwie w ciągu najbliższych lat z wyjątkiem nasion kapusty. Kapusty udają się wprawdzie znakomicie, jednakże wobec długich i mroźnych zim zachodzą znaczne trudności z przezimowaniem rozsady.

AGRAR-

PRZEGLAD



RUNDSCHAU

ROLNICZY

Günstige Versorgungslage in Italien

Wie aus Italien berichtet wird, haben sich die Winter- und Frühjahrskulturen in hervorragender Weise entwickelt, so daß die Ernteaussichten als sehr günstig bezeichnet werden können. Man darf sogar mit einem früheren Erntebeginn als normal rechnen. Frostschäden an den Saaten sind nicht eingetreten, trotzdem die Temperaturen zeitweise noch sehr niedrig waren. Der Mais ist auch in den nördlichsten Teilen Italiens vorzüglich aufgegangen und verspricht eine gute Ernte. Auf einer Tagung des Interministeriellen Preiskomitees, auf der die Versorgungslage Italiens einer Prüfung unterzogen wurde, konnte der Landwirtschaftsminister berichten, daß sich der Übergang von der alten zur neuen Ernte ohne Schwierigkeiten vollziehen werde. Eine Erhöhung der Getreidepreise ist nicht in Aussicht genommen, höchstens werden einzelne Preiskorrekturen von Fall zu Fall, also nicht generell, erfolgen. Auf einer von dem Präsidenten der Bauernkonföderation einberufenen Tagung von Vertretern der verschiedenen Landwirtschaftsorganisationen befaßte man sich mit der Frage der „Zweiten Kulturen“, die in diesem Jahre besonders gefördert werden sollen. Auf Weisung des Präsidenten wird sich noch ein Spezialausschuß mit den technischen Einzelheiten des Planes für die zweiten Kulturen beschäftigen. In verschiedenen Teilen des Landes würde der Kartoffel- oder Hirseanbau in zweiter Kultur zweckmäßig sein. In Oberitalien ist auf den Reisfeldern die Fruchtfolge Reis und Weizen bereits in ziemlich großem Umfange auf bewässerten Böden mit Erfolg eingeführt worden.

Geflügelzucht in Ungarn

Zur Förderung der Geflügelzucht hat das ungarische Ackerbauministerium 22 000 Zuchthennen, 4000 Zuchthähne und 6000 Zuchtenten verteilt und größere Mittel für die Einrichtung mustergültiger Geflügelställe und sonstiger Baulichkeiten zur Verfügung gestellt. Den Züchtern wurde empfohlen, nur weißgefiederte Gänse und Enten zu züchten, die am besten für die Ausfuhr geeignet sind. Zahlreiche neue Großbrutmaschinen sind aufgestellt und Einrichtungen zur Sicherung der Eierverwertung geschaffen worden. Es gibt bereits 15 moderne Geflügelverarbeitungsbetriebe, die mit Kühllhäusern ausgestattet sind, und 8 Geflügelschlachtanstalten von großer Leistungsfähigkeit. In einigen Geflügelmastereien werden gleichzeitig 200 000 Stück Geflügel gemästet. Ähnlich wie in der Rinderzucht sollen auch in der Geflügelzucht eigene „Mustergemeinden“ gegründet werden, um auch auf diese Weise die Geflügelzucht und Geflügelhaltung im ganzen Lande zu fördern.

Regelung des rumänischen Getreidehandels

Auf Grund der Durchführungsbestimmungen des am 15. 12. 1941 verkündeten Gesetzes über die Verstaatlichung des Getreidehandels in Rumänien ist nunmehr eine Anzahl der privaten Getreidegesellschaften ermächtigt worden, ihre Tätigkeit auch weiterhin unter der Oberaufsicht des Staates auszuüben. Diesen Gesellschaften, unter denen sich auch die in den letzten Jahren ins Leben gerufenen deutsch-rumänischen Gemeinschaftsfirmen befinden, sowie den Einzelfirmen wurden jedoch zu einer wirksamen Gestaltung der staatlichen Kontrolle verschiedene neue Verpflichtungen auferlegt. Die weiter im Getreidehandel zugelassenen

Korzystny stan zaopatrzenia Włoch

Jak donoszą z Włoch, kultury ozime i jare rozwinęły się nadzwyczaj dobrze, zapowiadają się więc korzystne żniwa. Spodziewać się nawet można wcześniejszych żniw, niż się zwyczaj. Pomimo, że temperatura utrzymywała się przez pewien okres jeszcze bardzo niska, mróz nie wyrządził zasiewom żadnych szkód. Kukurydza weszła doskonale także i w północnej części Włoch, zapowiadają się więc dobre zbiory. Na zebraniu międzyministerialnego komitego ustalania cen, na którym rozpatrywano stan zaopatrzenia Włoch, minister rolnictwa stwierdził, iż okres przejściowy od poprzednich do nadchodzących żniw przemienie jest trudności. Nie przewiduje się zwwyżki cen zboża, przeprowadzone zostaną co najwyżej pewne poprawki cen w poszczególnych wypadkach, a więc nie ogólnie. Zgromadzenie przedstawicieli różnych organizacji rolniczych, zwołane przez prezesa konfederacji włoskiej, zajmowało się zagadnieniem poplonów, jakie mają być w roku bieżącym szczególnie zalecane. Na zlecenie prezydenta wyłoniono osobną komisję do opracowania szczegółów technicznych programu poplonów. Zachodzą tu rozmaite możliwości. Uprawa ziemniaków lub prosa, jako poplonów, może okazać się celową w różnych częściach kraju. Na nawodnionych polach Górnych Włoch wprowadzono już z pozytywnym wynikiem zmianowanie ryżu i pszenicy w szerokim zakresie.

Hodowla drobiu na Węgrzech

Celem popierania hodowli drobiu, węgierskie ministerstwo rolnictwa rozdzieliło 22 000 kur zarodowych, 4000 kogutów zarodowych i 6000 kaczek zarodowych oraz przydzieliło znaczniejsze środki na urządzenie wzorowych kur-ników i innych urządzeń dla drobiu. Hodowcy otrzymali polecenie hodowania wyłącznie białych gęsi i kaczek, jako najodpowiedniejszych do celów eksportowych. Dostarczą one szereg wielkich wylęgarek i urządzeń, zapewniających dobre wykorzystanie jaj. Obecnie istnieje już 15 nowoczesnych przetwórní drobiu, wyposażonych w chłodziarki oraz 8 zakładów uboju drobiu o dużej wydajności. Niektóre tuczarnie drobiu zezwalają na tuczenie 200 000 sztuk drobiu równocześnie. Istnieje projekt utworzenia „wzorowych gmin“ hodowli drobiu, podobnie, jak to ma miejsce w hodowli bydła rogatego, ażeby w ten sposób podnieść stan hodowli i utrzymania drobiu w całym kraju.

Uregulowanie handlu zbożem w Rumunii

Na podstawie postanowień wykonawczych do ustawy o upaństwowieniu handlu zbożem w Rumunii, ogłoszonej w dniu 15. 12. 41, upoważniono pewną ilość prywatnych spółek zbożowych do dalszego wykonywania swych czynności pod nadzorem państwowym. Na spółki te, pomiędzy którymi znajdują się również powołane do życia w ostatnich latach firmy niemiecko-rumuńskie, oraz na pojedyncze przedsiębiorstwa nałożono rozmaite nowe zobowiązania, zdążające do wykonywania kontroli ze strony państwa. Firmy, dopuszczone nadal do prowadzenia handlu zbożem, muszą należeć do związku kupców rumuńskich oraz zobowiązać się w specjalnej deklaracji wobec podsekretarza stanu dla spraw zaopatrzenia, iż, wykonując zlecenia, ryżu, pszenicy, mąki lub innego zboża i przechowywać je będą na składzie w przeciągu 60 dni. W poszczególnych obwodach przedsiębiorstwa zrzeszone będą w osobnych zwią-

Firmen müssen der Vereinigung rumänischer Kaufleute angehören und sich in einer besonderen Erklärung gegenüber dem Unterstaatssekretariat für Versorgungsfragen verpflichten, als Beauftragte des Staates für diesen auf eigene Kosten mindestens 20 Waggons Weizen, Mehl oder andere Getreide aufzukaufen und 60 Tage auf Lager zu halten. In den einzelnen Bezirken werden die Unternehmen in besonderen Vereinigungen zusammengefaßt.

Bei diesen neu zu schaffenden Stellen müssen die angekauften, eingelagerten und weitergelieferten Mengen von Getreide und Mehl täglich angemeldet werden, während die Verfügung über die aufgekauften Vorräte nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis des Unterstaatssekretariats für Versorgungsfragen gestattet ist. Die Getreideerzeuger bleiben weiterhin verpflichtet, ihre Erzeugnisse nur an das Nationale Genossenschaftsinstitut, die Armee oder an die vom Staate ermächtigten Getreidegesellschaften zu verkaufen.

Welt-Weinernte 1941

Die aus den verschiedenen europäischen Weinbauländern vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß das Ergebnis der Weinernte 1941 etwas größer war als in dem äußerst ungünstigen Jahr 1940, daß aber die Durchschnittsergebnisse der früheren Jahre bei weitem nicht erreicht wurden. Nachdem die Frühjahrsmomente im allgemeinen keine Frostschäden mit sich gebracht hatten und auch die Sommermonate dem Wachstum der Trauben günstig gewesen waren, bestanden Aussichten auf eine gute Weinernte in Europa, die sich jedoch infolge des anhaltend schlechten Wetters im Herbst nicht erfüllten. Auch die Welt-Weinernte 1941 zeigt kein wesentlich besseres Bild als die europäische Ernte und blieb ebenfalls hinter dem Durchschnittsergebnis der Vorjahre zurück. Die Weinerzeugung in Europa im Jahre 1941 betrug 125 Mill. Hektoliter gegen 120 Mill. Hektoliter im Jahre 1940 und 151 Mill. Hektoliter im Jahre 1939 gegenüber einem Durchschnitt von 158 Mill. Hektoliter in den Jahren 1934/38. Die Welt-Weinerzeugung im Jahre 1941 betrug 160 Mill. Hektoliter gegen 150 Mill. Hektoliter im Jahre 1940 und 180,5 Mill. Hektoliter im Jahre 1939 gegenüber einem Durchschnitt v. 199,8 Mill. Hektoliter in den Jahren 1934/38.

Landwirtschaftliche Mobilmachung in der Türkei

Der Durchführung des von der Türkei aufgestellten umfangreichen Anbauprogramms zur Erweiterung der landwirtschaftlichen Erzeugung stehen noch erhebliche Schwierigkeiten entgegen, weil es an tüchtigen Landarbeitern fehlt. Auch die Zahl der Hilfskräfte ist ungenügend, obwohl durch die Stilllegung einer größeren Anzahl städtischer Betriebe zahlreiche Arbeiter frei geworden sind. Da selbst die aus ländlichen Verhältnissen stammenden Erwerbslosen der gewerblichen Wirtschaft wenig Neigung bezeigen, wieder in die Landwirtschaft zurückzukehren, beabsichtigt die türkische Regierung im Rahmen einer „landwirtschaftlichen Mobilmachung“ die Durchführung von Maßnahmen zur Pflichtarbeit auf dem Lande. Ein allgemeiner landwirtschaftlicher Arbeitsdienst soll eingeführt werden. Hierdurch sollen zunächst die männlichen jugendlichen Arbeitskräfte erfaßt werden, sodann aber auch diejenigen Erwerbslosen in den Städten, die der Wehrpflicht unterliegen, aber nicht einberufen sind.

Obst- und Gemüseverarbeitung in Bulgarien

Durch die wachsende Nachfrage des Auslandes nach den Erzeugnissen des Obst- und Gartenbaus sieht sich Bulgarien veranlaßt, auch der Obst- und Gemüseverarbeitung durch Marmeladen- und Konservenfabriken größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diese Fabriken sind vollbeschäftigt und bemühen sich, ihre Erzeugung durch Verbesserung ihrer Einrichtungen nach Möglichkeit zu steigern. Es gibt außerdem in Bulgarien noch zahlreiche Dörranlagen, die jedoch meist nur über veraltete Einrichtungen

kach. Každorazowe ilości zboża i mąki, które zostały zakupione, złożone na skład, oraz wydane odbiorcom, muszą być codziennie zgłaszane w owych nowoutworzonych placówkach; przedsiębiorstwa mogą rozporządzać zakupionymi zapasami, wyłącznie na podstawie osobnego zezwolenia podsekretariatu stanu dla spraw zaopatrzenia. Wytwórcy zboża zobowiązani są nadal do wyłącznej sprzedaży swych produktów Narodowemu Instytutowi Spółdzielczemu, Armii lub spółkom zbożowym, upoważnionym przez państwo.

Zwalczanie handlu pokątnego to droga do zabezpieczenia wyżywienia ludności

Światowy zbiór winogron w roku 1941

Na podstawie doniesień z różnych krajów europejskich, w których kwitnie uprawa winorośli, dochodzimy do przekonania, iż zbiór winogron w roku 1941 był nieco lepszy, aniżeli w wybitnie niekorzystnym roku 1940, że jednak nie osiągnięto nawet w przybliżeniu przeciętnych wyników z poprzednich lat. Ogólnie biorąc winogrona ucierpiały na skutek przymrozków wiosennych, w miesiącach letnich pogoda sprzyjała ich rozwojowi, spodziewano się więc w Europie dobrych zbiorów; wobec długotrwałej niepogody w jesieni, nadzieje te jednak zawiodyły. Światowy zbiór winogron w roku 1941 nie przedstawiał się o wiele lepiej, niż zbiór w Europie, był on również gorszy od przeciętnych wyników ubiegłych lat. Produkcja wina w Europie wynosiła w roku 1941 125,0 milionów hl, wobec 120,0 milionów hl w roku 1940 i 151,0 milionów hl w roku 1939, przeciętna natomiast produkcja roczna w okresie 1934/38 wynosiła 158,0 milionów hl. W roku 1941 światowa produkcja wina wynosiła 160,0 milionów hl, wobec 150,0 milionów hl z roku 1940 i 186,5 milionów hl z roku 1939, przeciętna natomiast produkcja roczna w okresie 1934/38 wynosiła 199,8 milionów hl.

Zmobilizowanie rolniczych sił roboczych w Turcji

Przeprowadzenie zakrojonego na wielką skalę programu uprawy, celem wzmocnienia produkcji rolnej w Turcji, napotyka jeszcze na znaczne trudności, a to z powodu braku dobrych robotników rolnych. Niedostateczna jest również ilość pomocniczych sił roboczych, aczkolwiek na skutek unieruchomienia po miastach całego szeregu przedsiębiorstw, wielu robotników utraciło pracę. Ponieważ nawet bezrobotni z przemysłu, pochodzący ze wsi, nie okazują chęci powrotu do pracy w gospodarstwach wiejskich, preto rząd turecki w ramach mobilizacji sił roboczych w rolnictwie zamierza zastosować środki, wprowadzające obowiązek pracy na wsi. Tym samym zostanie więc zaprowadzona ogólna służba pracy w rolnictwie, przy czym podlegać jej będą w pierwszym rzędzie męskie młodociane siły robocze, następnie zaś także i ci bezrobotni w miastach, którzy obowiązani są do pełnienia służby wojskowej, ale nie zostali do niej powołani.

Przetwórstwo owocowe i jarzynowe w Bułgarii

Wskutek wzrastającego zagranicą popytu na produkty sadownictwa i ogrodnictwa Bułgaria postanowiła poświęcić większą uwagę przetwórstwu jarzyn i owoców w fabrykach marmelad i konserw. Fabryki te pracują pełną parą i starają się powiększyć swoją produkcję przez ulepszenie,

verfügen und erst jetzt allmählich durch neuzeitlich ausgestattete Anlagen ersetzt werden. Zur Zeit sind in ganz Bulgarien nur 17 neuzeitliche Großanlagen vorhanden, in denen täglich etwas über 150 t Rohware gedörnt werden können. Für die bulgarische Konservenindustrie sind die in jüngster Zeit errichteten Kühlhäuser von großem Vorteil, in denen das Obst, meistens Erdbeeren, vor der Verladung in die Kühlwaggons einer Vorkühlung unterzogen wird. Andere Produkte, wie Äpfel und Weintrauben, werden drei bis vier Monate im Kühlhaus gelagert, um dann im Laufe des Winters zur Ausfuhr zu gelangen. Im ganzen gibt es in Bulgarien zwölf derartige Kühlhäuser, in denen täglich ungefähr 500 t Obst gekühlt werden können.

Mehr Reisanbau in Rumänien

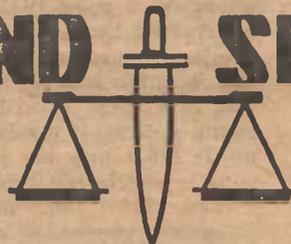
Die rumänische Regierung ist bestrebt, in der gegenwärtigen Frühjahrskampagne die Steigerung des Reisanbaus mit allen Mitteln zu fördern, da Rumänien in seiner Reiserzeugung infolge der Einfuhrschwierigkeiten ganz auf die inländische Produktion angewiesen ist. Die gegenwärtige Anbaufläche von insgesamt etwa 1500 ha ist unzulänglich, da auf ihr je Hektar nicht mehr als durchschnittlich 1500 bis 2000 kg Reiskörner erzeugt werden können, während zur Deckung des Inlandsbedarfes (von 6000 t) 20 000 ha mit Reis bebaut werden müßten. Eine solche Ausdehnung des Reisanbaus kann jedoch erst nach und nach erreicht werden. In diesem Jahr wird die Reisanbaufläche zunächst auf 3000 ha erhöht werden. Die Reisanbauer erhalten Kredite zur Beschaffung des Saatgutes und werden auch von der Einkommensteuer befreit. Zur Unterstützung der Maßnahmen der Regierung hat das Syndikat der rumänischen Reisanbauer beschlossen, alle Maßnahmen zu treffen, um die Erzeugung von Reis zu steigern.

in miarę możliwości, urządzeń fabrycznych. Ponadto znajduje się w Bułgarii szereg suszarni, dysponujących zwykle przestarzalami urządzeniami; te suszarnie zastępowane stopniowo nowoczesnie wyposażonymi zakładami. W tej chwili czynnych jest w Bułgarii tylko 17 wielkich, nowoczesnych zakładów, w których można suszyć dziennie ponad 150 ton surowca. Ostatnio wybudowane chłodnie przynoszą szczególnie duże korzyści bułgarskiemu przemysłowi konserwowemu. W chłodniach tych ochładza się wstępnie owoce, a przede wszystkim truskawki, przed załadowaniem ich do wagonów-chłodni. Inne produkty, jak jabłka i winogrona, pozostają w chłodniach przez trzy do czterech miesięcy, ażeby następnie w ciągu zimy mogły być oddane na eksport. Takich chłodni jest w Bułgarii ogółem dwadzieścia. Ich dzienna pojemność konserwacyjna wynosi około 500 ton.

Rumunia uprawia coraz więcej ryżu

Rząd rumuński stara się w czasie bieżącej kampanii wiosennej popierać wszelkimi środkami podniesienie uprawy ryżu, ponieważ wskutek trudności przywozowych, Rumunia zdana jest w dziedzinie produkcji ryżu na siebie samą. Obecna powierzchnia pól ryżowych w ogólnym areale około 1 500 ha jest daleko od tego, by wystarczyła. Osiąga się z niej zbiory w przeciętnej ilości 1 500 do 2 000 kg. Dla zaspokojenia potrzeb rynku wewnętrznego, sięgających 6 000 ton, musiano by obsiać ryżem co najmniej 20 000 ha. Taka rozbudowa uprawy ryżu może jednak nastąpić tylko stopniowo. W tym roku na razie powiększy się obszar pól ryżowych do 3 000 ha. Plantatorowie ryżu otrzymują kredyty na zakup ryżu siewnego i zostaną uwolnieni od podatku dochodowego. Celem poparcia wysiłków rządu syndykat rumuńskich plantatorów ryżu postanowił zastosować wszelkie środki, prowadzące do podniesienia produkcji ryżu.

STEUER UND SPRACHRECHT RECHT I PODATKOWE



Der bestätigte Scheck im Generalgouvernement

Bei der Einführung des bestätigten Schecks ging es einerseits darum, dem Scheckempfänger eine erhöhte Sicherheit zu bieten, andererseits sah man darin mit Recht ein Mittel, den bargeldlosen Geldverkehr zu fördern, um auf diese Weise einer wirtschaftlich schädlichen Überspannung der Emissionstätigkeit der Notenbank vorzubeugen.

Das Bedürfnis nach Bestätigung von Schecks zeigte sich im Reich besonders stark um das Jahr 1915. Aus dem zu dieser Zeit im Reich geltenden Scheckgesetz vom 11. März 1908 ergab sich aber keine Möglichkeit, die Institution der Bestätigung von Schecks auf eine rechtliche Grundlage zu stützen, um auf diese Weise den von der Wirtschaft verlangten erhöhten Grad der Sicherheit zu erreichen. Sollte der Scheck die Geldnoten zum Teil ersetzen können, eine längere Zeit im Umlauf verbleiben und von Hand zu Hand zu gehen haben, so war ein Verlangen nach der Bestätigung des Schecks durch die bezogene Bank eine wirtschaftliche Selbstverständlichkeit. Der damals im Reich in Geltung stehende § 10 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 stand diesem Verlangen im Wege. Die Annahme von Schecks war unzulässig. Ein auf den Scheck gesetzter Annahmevermerk galt als nicht geschrieben. Erst durch die Verordnung vom 31. August 1916 wurde der Reichsbank die Annahme von Schecks erlaubt und ist bestimmt wor-

Czek potwierdzony w Generalnym Gubernatorstwie

Przy wprowadzaniu czeku zaopatrzonego we wzmiankę o przyjęciu chodziło z jednej strony o to, aby przyjmującemu czek zagwarantować większą pewność, z drugiej zaś strony widziano tu środek do wzmocnienia bezgotówkowego obrotu pieniężnego i zapobieżenie w ten sposób szkodliwemu gospodarczo przerostowi emisji banknotów.

Konieczność zaopatrywania czeków we wzmiankę o przyjęciu wyłoniła się w Rzeszy szczególnie jaskrawo około r. 1915. Z ustawy czekowej z dnia 11 marca 1908, obowiązującej podówczas w Rzeszy, nie wynikała jednak możliwość oparcia instytucji tego rodzaju czeków na podstawie prawnej, celem uzyskania większej pewności, wymaganej ze strony sfer gospodarczych. O ile czek mógłby zastąpić częściowo banknoty, przebywać przez dłuższy czas w obiegu i przechodzić z rąk do rąk, wówczas dążność do zaopatrzenia czeku we wzmiankę o przyjęciu przez trasujący bank byłaby z punktu widzenia gospodarczego zrozumiała sama przez się. Dążności tej stanął na przeszkodzie § 10 obowiązującej podówczas w Rzeszy ustawy czekowej z dnia 11 marca 1908, która nie dopuszczała przyjmowania czeków. Wzmianka o przyjęciu, zamieszczana na czeku, uchodziła za niebyłą. Dopiero zarządzenie z dnia 31 sierpnia 1916 zezwala Bankowi Rzeszy na przyjmowanie czeków i postanawia, że o ile czek, płatny przez Bank Rzeszy, zaopatrzony jest we wzmiankę o przyjęciu, Bank ten obor-

den, daß die Reichsbank, sofern sie einen auf sie gezogenen Scheck mit einem Bestätigungsvermerk versieht, dadurch dem Inhaber zur Einlösung verpflichtet wird und für die Einlösung auch dem Aussteller und dem Indossanten haftet. Die Verpflichtung aus der Bestätigung erlischt jedoch, wenn der Scheck bis zum Ablauf der Vorlegungsfrist nicht zur Zahlung vorgelegt wird.

Die Institution der Bestätigung von Schecks wurde in späteren Kriegsjahren auch im damaligen Generalgouvernement Warschau, nach dem Kriegsende auch auf dem ganzen Gebiet des polnischen Staates ziemlich allgemein eingeführt. Sie beruhte aber ganz auf Verkehrsübung, denn wie im Reich vor dem 31. August 1916, so bestanden in Polen keine rechtlichen Grundlagen zur Bestätigung von Schecks.

Auch das polnische Scheckgesetz vom 28. April 1936 (GBI RP ex 1936, Pos. 283), welches das erste einheitliche polnische Scheckgesetz vom 1924 abgelöst hat und grundsätzlich dem Beschluß der Genfer Konferenz vom 19. März 1939 nachgebildet ist, enthielt im Art. 4 das Verbot, die Schecks mit einer Annahmeerklärung (Bestätigungsvermerk) zu versehen.

Erst im Oktober 1940 wurde in Anlehnung an die oben bezeichnete Regelung im Reich die Emissionsbank in Polen mit der Bestätigung von Schecks beauftragt.

Gemäß der Verordnung über die Bestätigung von Schecks im Generalgouvernement vom 18. Oktober 1940 (VBIGG. I S. 319) steht die Befugnis zur Bestätigung von Schecks auf dem Gebiet des GG. nur allein der Emissionsbank in Polen zu.

Versieht die Emissionsbank in Polen einen auf sie gezogenen Scheck mit einem Bestätigungsvermerk, so wird sie dadurch dem Inhaber zur Einlösung verpflichtet; für die Einlösung haftet sie auch dem Aussteller und dem Indossanten. Wichtig ist eine weitere Bestimmung des § 1 der bezeichneten VO, wonach die Einlösung des bestätigten Schecks von der Emissionsbank auch dann nicht verweigert werden darf, wenn inzwischen über das Vermögen des Ausstellers der Konkurs eröffnet wurde.

Die Verpflichtung aus der Bestätigung erlischt, wenn der Scheck nicht binnen zehn Tagen nach der Ausstellung zur Zahlung vorgelegt wird. (§ 1 Abs. 2 der bezeichneten VO).

Die wirtschaftliche Folge dieses Verfahrens ist, daß dem bestätigten Scheck innerhalb 10 Tagen nach seiner Ausstellung genau derselbe hohe Grad der Sicherheit innewohnt, wie dies bei einem auf die Emissionsbank gezogenen, bei Sicht zahlbaren und von der Emissionsbank angenommenen Wechsel der Fall wäre. Im Grunde genommen ist doch jeder Scheck nichts anderes als ein auf eine Bank gezogener, bei Sicht zahlbarer Wechsel.

Dieser hohe Grad der Sicherheit unterscheidet sich praktisch genommen durch nichts vom Grad der Sicherheit, der einer Geldnote der Emissionsbank innewohnt. Rechtlich liegt der wesentliche Unterschied u. a. darin, daß auch ein bestätigter Scheck kein gesetzliches Zahlungsmittel ist, so daß eine Geldforderung, die mit einem, wenn auch bestätigten Scheck abgedeckt wird, erst dann als bezahlt gilt, wenn der im Scheck genannte Betrag dem Inhaber oder dem Indossanten ausgezahlt bzw. gutgeschrieben wird.

Die Emissionsbank in Polen ist nur nach vorheriger Deckung befugt, Schecks mit einem Bestätigungsvermerk zu versehen.

Verzinsung des Kaufpreises beim Versandungskauf

Versendet der Verkäufer auf Verlangen des Käufers die verkaufte Sache nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort, so haben wir mit einem sog. Versandungskauf zu tun.

wiązany jest do wykupienia czeku od jego posiadacza, oraz że ręczy za wykupienie wobec wystawcy i indosanta. Zobowiązanie, wynikające z umieszczenia powyższej wzmianki na czeku wygasa wszakże, o ile nie przedłożono czeku do zapłaty aż do chwili upływu okresu przedłożenia.

Instytucję zaopatrywania czeków we wzmiankę o przyjęciu wprowadzono w końcowych latach wojny również i w ówczesnym Warszawskim Generalnym Gubernatorstwie, po ukończeniu wojny zaś na całym terenie Państwa Polskiego, aczkolwiek w dość ogólnych zarysach. Opierała się ona jednak całkowicie na prawie zwyczajowym, ponieważ tak jak w Rzeszy przed 31 sierpnia 1916, również i w Polsce nie było żadnych podstaw prawnych do zaopatrywania czeków we wzmiankę o przyjęciu.

Także i polska ustawa czekowa z dnia 28 kwietnia 1936 (Dz. U. RP. z 1936 r. poz. 283), wprowadzona w miejsce uprzedniej jednolitej polskiej ustawy czekowej z r. 1924 i wzorowana zasadniczo na projekcie konwencji międzynarodowej, uchwalonym dnia 19 marca 1939 w Genewie, zawierała w art. 4 zakaz zaopatrywania czeków w oświadczenie o przyjęciu (wzmiankę o przyjęciu).

Dopiero w październiku 1940 r., opierając się na wspomnianym powyżej uregulowaniu tej sprawy w Rzeszy, Bank Emisyjny w Polsce otrzymał zlecenie zaopatrywania czeków we wzmiankę o przyjęciu.

W myśl rozporządzenia o zaopatrywaniu czeków we wzmiankę o przyjęciu w Generalnym Gubernatorstwie z dnia 18 października 1940 (Dz. Rozp. GG. I str. 310), powołany do przyjmowania czeków na terenie Generalnego Gubernatorstwa jest jedynie Bank Emisyjny w Polsce.

Bank Emisyjny w Polsce, po zaopatrzeniu wystawionego nań czeku we wzmiankę o przyjęciu, zobowiązuje się tym samym do wykupienia go od posiadacza, ponosząc również odpowiedzialność z tego tytułu wobec wystawcy i indosanta. Ważne jest również dalsze postanowienie § 1 powyższego rozporządzenia, według którego Bank Emisyjny nie może odmówić wykupu zaopatrzonego przezeń we wzmiankę o przyjęciu czeku także i wówczas, gdy w międzyczasie ogłoszono upadłość wystawcy.

Zobowiązania, wynikłe z zaopatrywania w powyższą wzmiankę wygasają, o ile w ciągu 10 dni po wystawieniu czeku nie przedłożono go do wypłaty (§ 1, rozdz. 2 wspomnianego rozporządzenia).

Gospodarczym skutkiem takiego postępowania jest to, że czek zaopatrzony we wzmiankę o przyjęciu przedstawia w przeciągu 10 dni po wystawieniu go taki sam wysoki stopień pewności, jak weksel trasowany na Bank Emisyjny, płatny za okazaniem i przyjęty przez Bank Emisyjny. Każdy czek nie jest bowiem zasadniczo niczym innym, jak wekslem, trasowanym na pewien bank i płatnym za okazaniem.

Ów wysoki stopień pewności nie różni się praktycznie w niczym od stopnia pewności, jaki daje banknot Banku Emisyjnego. Istotną różnicą pod względem prawnym polega między innymi na tym, że także i czek zaopatrzony we wzmiankę nie stanowi ustawowego środka płatniczego, toteż pretensję pieniężną, pokrytą takim nawet czekiem, uważa się za wyrównaną dopiero z chwilą uznania lub wypłaty posiadaczowi względnie indosantowi kwoty, na jaką czek opiewa.

Bank Emisyjny w Polsce upoważniony jest do zaopatrzenia czeku we wzmiankę o przyjęciu tylko po uprzednim pokryciu.

Oprocentowanie ceny kupna przy sprzedaży

Gdy sprzedawca przesyła na żądanie kupującego sprzedany przedmiot do innego miejsca, aniżeli miejsce wypełnienia umowy, wówczas mamy do czynienia ze sprzedażą z przesłaniem do miejsca, wskazanego przez kupującego.

Erfüllungsort ist der Ort, an dem der Verkäufer seine Leistung zu bewirken hat, d. h. der Ort, an dem die gekaufte Sache aus der Verfügungsgewalt des Verkäufers in die des Käufers zu überführen ist. Ist nicht ein anderes vereinbart, so ist bei einem Handelskauf der Erfüllungsort — der Ort, an dem der Verkäufer seine gewerbliche Niederlassung hat; beim Kauf, der kein Handelsgeschäft ist — der Ort, an dem der Verkäufer seinen Wohnsitz hat (Art. 190 GBdSchV.).

Art. 338 BGdSchV. stellt den Grundsatz auf, daß der Käufer verpflichtet ist, den Kaufpreis von dem Zeitpunkt an zu verzinsen, von welchem an er über die Nutzungen des erworbenen Rechts verfügen kann, sofern nicht der Kaufpreis gestundet ist. Es sind — falls nicht ein anderes vereinbart wird — die gesetzlichen Zinsen zu entrichten. Die Höhe des gesetzlichen Zinsfußes bemißt sich sowohl für den Bereich des allgemeinen bürgerlichen Rechts wie auch für den des Handelsrechts, dem zur Zeit geltenden Erlaß vom 3. Dezember 1935 (GBI RP ex 1935, Pos. 345) gemäß, auf 8 v. H. für das Jahr.

Die Zinspflicht tritt bei einem Versendungskauf erst dann ein, wenn der Käufer die gekaufte Sache am Bestimmungsort erhalten, solche untersucht hat und über ihre Annahme schlüssig geworden ist.

Der Käufer hat die gekaufte Sache unverzüglich nach dem Empfang zu untersuchen. Unverzüglich, d. h. ohne schuldhaftes Zögern. Welche Frist das bedingt, kann nur der Einzelfall zeigen. Dabei kommt es auf die Sitten des betreffenden Geschäftszweiges an. Es wird auch Fälle geben, wo eine Untersuchung nach einem ordnungsmäßigen Geschäftsgang nicht tunlich ist, z. B. bei Lieferung von Kohlen, die von einer Grube kommen oder bei Lieferung von Zucker in fabrikmäßiger Verpackung usw., usw.

Vorkaufsrecht an einem Grundstück

Der Vorkauf ist ein Kaufvertrag unter aufschiebender Bedingung, und zwar der, daß der Verpflichtete den Gegenstand einem Dritten verkauft und der Berechtigte erklärt, daß er sein Recht ausüben will.

Demgemäß gilt für die Bestellung des Vorkaufsrechts die für einen Kaufvertrag bestimmte Form, also bei einem Grundstück: die notarielle Erklärung bzw. im Bereich der Hypothekenordnung von 1818 — eine Erklärung vor dem Hypothekenrichter, ungeachtet dessen, daß im GBdSchV. keine besondere Form vorgeschrieben ist. Die Erklärung des Berechtigten, daß er sein Recht ausüben will, bedarf dieser Form nicht.

Ist das Vorkaufsrecht an einem Grundstück nicht verdinglicht — was für den Bereich der Grundstücksordnung von 1871, d. i. für die südlich der ehem. österr.-russ. Grenze 1914 gelegenen Teile des GG., zulässig ist — so haben wir mit einem schuldrechtlichen Vorkaufsrecht zu tun, dessen Folge ist, daß nur der unmittelbar aus dem Vertrage Verpflichtete persönlich durch die Vereinbarung gebunden ist. Der nächste Erwerber des Grundstückes — nicht mehr.

Eine Verdinglichung des Vorkaufsrechts ist im GBdSchV. selbst nicht vorgesehen. Für den Bereich der Hypothekenordnung von 1818, d. i. für die nördlich der oben bezeichneten Grenze gelegenen Teile des GG., ist die Bestellung des Vorkaufsrechts an einem Grundstück zwangsläufig eine dingliche Belastung (Art. 1, 6 und 43 der Hypothekenordnung von 1818). Im Gebiet der Grundbuchordnung von 1871 läßt sich die Verdinglichung des Vorkaufsrechts an einem Grundstück durch Eintragung erreichen (§ 4 und § 9 der Grundbuchordnung von 1871).

Der etwaige Formmangel ist durch nachträgliche Vereinbarung in der bestimmten Form jederzeit zu hellen, vorausgesetzt, daß das Grundstück nicht inzwischen an einen im guten Glauben handelnden Erwerber veräußert worden ist.

Miejszem wypełnienia umowy jest miejsce, w którym sprzedawca ma wykonać swą czynność, t. zn. miejsce, w którym ma się dokonać przeniesienie sprzedanego prawa do zakupionego przedmiotu ze sprzedawcy na kupującego. O ile nie uzgodniono inaczej, wówczas miejscem wypełnienia umowy przy sprzedaży handlowej jest miejsce siedziby zawodowej sprzedawcy, przy sprzedaży zaś, nie będącej czynnością handlową — miejsce zamieszkania sprzedawcy (art. 190 kodeksu zobowiązań).

Art. 338 Kodeksu zobowiązań stawia zasadę, iż kupujący ma obowiązek płacenia odsetek od ceny kupna począwszy od chwili, w której może korzystać z nabytego prawa, o ile nie odroczone terminu zapłaty ceny kupna. O ile nie umówiono się inaczej, ma on wypłacać odsetki przewidziane ustawą. Wysokość owych odsetek ustawowych określa obowiązujące dotychczas Rozporządzenie Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 3 grudnia 1935 (Dz. Ust. RP. z 1935 r., poz. 545) na 8% rocznie zarówno od transakcyj podpadających pod prawo handlowe.

Obowiązek uiszczenia odsetek przy sprzedaży z przesłaniem do miejsca, wskazanego przez kupującego, rozpoczyna się z chwilą, gdy kupujący otrzymał zakupiony przedmiot w miejscu przeznaczenia, zbadał go i zdecydował się go przyjąć.

Kupujący winien zbadać przedmiot kupna bezzwłocznie po otrzymaniu go. Bezzwłocznie t. zn. bez zwłoki z własnej winy. Nie można wyznaczyć tu ogólnie pewnego określonego terminu, jest on bowiem indywidualny w każdym poszczególnym wypadku, zależy też od zwyczajów, przyjętych w danej gałęzi handlu. Zdarzyć się mogą wypadki, w których zbadania towaru nie da się przeprowadzić według wymogów praktyki kupieckiej, np. przy dostawie węgla, nadesłanego z kopalni, przy dostawie cukru w fabrycznym opakowaniu, itp.

Prawo pierwokupu nieruchomości

Pierwokup jest umową kupna pod warunkiem zawieszającym, iż zobowiązany sprzedaje przedmiot kupna osobie trzeciej, uprawniony zaś oświadcza, że chce wykonać swe uprawnienie.

Odpowiednio do tego, przy ustanowieniu prawa pierwokupu, stosuje się formę, przewidzianą dla umowy kupna, a więc przy nieruchomości: oświadczenie notarialne, względnie w zakresie prawa hipotecznego z r. 1818 — oświadczenie przed sędzią hipotecznym, pomimo, iż Kodeks Zobowiązań nie przepisuje osobnej formy. Oświadczenie uprawnionego, iż zamierza wykonywać swe uprawnienie, nie wymaga zachowania tej formy.

Gdy prawo pierwokupu nieruchomości nie nosi charakteru ciężaru rzeczowego — co jest dopuszczalne na obszarach, na których obowiązuje prawo hipoteczne z r. 1871, t. zn. w części Generalnego Gubernatorstwa, położonej na południe od dawnej granicy austriacko-rosyjskiej z r. 1914 — wówczas mamy do czynienia z dłużniczym prawem pierwokupu, w następstwie czego umowa wiąże jedynie zobowiązanego bezpośrednio ukłudem osobiście, nie wiąże już następnego nabywcy nieruchomości.

W Kodeksie Zobowiązań nie przewidziano nadania prawa pierwokupu charakteru ciężaru rzeczowego. W części Generalnego Gubernatorstwa, położonej na północ od dawnej granicy austriacko-rosyjskiej z r. 1914, w której obowiązuje prawo hipoteczne z r. 1818, ustanowienie prawa pierwokupu nieruchomości stanowi przymusowy ciężar rzeczowy (art. 1, 6 i 43 ustawy hipotecznej z r. 1818). Na obszarach, podlegających prawu hipotecznemu z r. 1871, można prawu pierwokupu nieruchomości nadać charakter ciężaru rzeczowego przez dokonanie wpisu (§ 4 i § 9 ustawy hipotecznej z r. 1871).

Ewentualne braki formy można każdej chwili usunąć, uzgadniając je dodatkowo według przepisanej formy, pod warunkiem, że nieruchomość nie przeszła w międzyczasie w posiadanie innego nabywcy.

§ ANORDNUNGEN u. VERORDNUNGEN ROZPORZĄDZENIA i ZARZĄDZENIA

Handel mit Obst und Gemüse

Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung über die Preisbildung im Generalgouvernement (Preisbildungsverordnung) vom 12. April 1940 (VBIGG. I S. 131) wird angeordnet:

Jede Sendung, im Einfuhr-, Groß- und Kleinhandel mit Frischobst, Frischgemüse und Südfrüchten aller Art ist als Kalkulationseinheit zu behandeln. Der Verkaufspreis ist im Wege der Kostenrechnung unter Zugrundelegung der nach der Einkaufsrechnung bezogenen Warenmenge (Originalmenge) für jede einzelne Warensendung und für die Verkaufseinheit aus dieser Warensendung zu berechnen.

Die für die einzelnen Handelstufen (Einfuhr-, Groß- oder Kleinhandl.) festgesetzten Kosten- und Gewinnaufschläge (Bruttoverdienstspannen) sind Höchstsätze. Sie sind stets an die tatsächliche Ausübung der Handelstätigkeit gebunden und dürfen nur insoweit in Anspruch genommen werden, als es zur Deckung der Geschäftskosten und zur Erzielung eines Geschäftsgewinns erforderlich ist.

Durch die zugelassenen Bruttoverdienstspannen sind sämtliche Kostenaufwendungen sowie etwa auftretender Schwund und Verderb abgegolten, soweit in dieser Anordnung nichts anderes bestimmt ist.

Die Vergütung für Vermittler ist aus der Bruttoverdienstspanne zu tragen.

Frischwaren und Trockengemüse sind unter Berücksichtigung einer geordneten Absatz- und Versorgungsregelung auf die nach den gegebenen Umständen schnellste und billigste Art und Weise dem Verbraucher und Verarbeiter zuzuführen. Hiernach ist es verboten.

- Kosten entstehen zu lassen, die nach diesem Erlaß bei der Errechnung des Verkaufspreises zwar berechenbar sind, aber vermieden werden müssen;
- in diesem Erlaß anerkannte Handelsstufen einzuschalten, wenn ihre Einschaltung nicht aus Absatz- oder Versorgungsgründen dringend geboten ist;
- die höchstzulässigen Handelsspannen oder Aufschläge zu berechnen, obwohl es nach der Gewinn- und Kostenlage nicht erforderlich ist;
- eine teurere Beförderungsart zu wählen, wenn eine billigere Beförderungsmöglichkeit ohne wesentlichen Nachteil für die Ware oder Versorgungslage zur Verfügung steht;
- durch Verwendung einer nicht unbedingt erforderlichen Verpackungsart den Warenpreis zu verteuern.

Diese Grundsätze sind besonders bei der Festsetzung von Verbraucherhöchstpreisen zu berücksichtigen.

Die bei der Winterlagerung entstehenden Kosten (Lagermiete, Ein- und Auslagerung) dürfen in ihrer tatsächlich entstandenen nachweisbaren Höhe dem Verkaufspreis angehängt werden, sofern nicht noch besondere Abgeltungssätze festgesetzt werden.

Zuschläge zur Abgeltung von Schwund und Verderb bei der Winterlagerung werden noch festgesetzt.

Wird bei verderblicher Frischware ein Umpacken erforderlich, so dürfen die entstehenden Unkosten von der Handelsstufe, die das Umpacken vornimmt, in tatsächlicher Höhe, jedoch nicht über den Betrag von 2 Zl. je 100 kg hinaus dem für die Verkaufseinheit errechneten Verkaufspreis angehängt werden.

Preisregelung für den Einfuhrhandel

Der Einstandspreis für eingeführte Erzeugnisse darf sich nur aus folgenden tatsächlich entstandenen und nachweis-

Handel mit Obst und Gemüse

Na podstawie § 1 ustęp 2 rozporządzenia o kształtowaniu cen w Generalnym Gubernatorstwie z dnia 12 kwietnia 1940 r. (Dz. Rozp. GG. I. Str. 131) zarządza się.

Każdą przesyłkę świeżych owoców, jarzyn i owoców południowych w handlu importowym, hurtowym i detalicznym należy traktować jako odrębną jednostkę kalkulacyjną. Cenę sprzedażną należy obliczyć na podstawie ilości towaru wyszczególnionego w fakturze (ilość rzeczywista) drogą kalkulacji kosztów każdej poszczególniej przesyłki towaru i wyznaczenia ceny sprzedażnej dla każdej jednostki sprzedażnej pochodzącej z wymienionej przesyłki.

Ustalone dla poszczególnych rodzajów handlu (importowy, hurtowy, detaliczny) stawki zysku i kosztów są stawkami maksymalnymi. Należy je stosować zależnie od rzeczywiste poniesionych kosztów handlowych i wykorzystywać jedynie do wysokości takiej, jaka wystarcza do pokrycia kosztów oraz do osiągnięcia usprawiedliwionego względami społeczno-gospodarczymi przedsiębiorstwa.

W ramach dopuszczalnych stawek zysku brutto mieszczą się wszelkiego rodzaju koszty handlowe, jak również, o ile w niniejszym zarządzeniu nie przewidziano inaczej, straty wynikłe z ubytku lub zniszczenia.

Wynagrodzenie pośrednika należy pokryć z zysku brutto.

Towar świeży i jarzyny suszone należy z uwzględnieniem wszelkich reguł zbytu i zaopatrzenia dostarczać do rąk konsumenta względnie przetwórcy na drodze w danych warunkach najszybszej i najtańszej. W związku z tym zabrania się szczególnie:

- dopuszczania do powstawania kosztów, które w myśl niniejszego zarządzenia są wprawdzie policzalne, których jednak należy unikać;
- korzystania z uznanych w niniejszym zarządzeniu rodzajów handlu pośredniczącego wtedy, gdy nie jest to ze względu na zasady zbytu i zaopatrzenia konieczne;
- ustalania maksymalnie dopuszczonych stawek zysku handlowego lub kosztów, mimo że nie jest to wobec sytuacji zarobkowej i ponoszonych kosztów konieczne;
- wybieranie droższego środka transportowego, jeżeli wystarcza tańszy, nie przyczyniający istotnych szkód towarowych i nie pogarszający stanu aprowizacji;
- podrażanie ceny towaru przez użycie rodzaju opakowania, które nie jest bezwarunkowo konieczne.

Powyższych zasad należy przestrzegać przede wszystkim przy ustalaniu maksymalnych cen konsumenta.

Koszty powstałe wskutek złożenia na skład zimowy (czyższ pomieszczeń składowych, złożenie na skład i wycofanie ze składu) mogą być doliczone w rzeczywistej uodwodnionej wysokości do ceny sprzedaży, o ile nie zostaną ustalone dodatkowo specjalne stawki wyrównawcze.

Dodatki na powstałe w składach zimowych ubytki i zniszczenie towaru zostaną dodatkowo ustalone.

Jeżeli przy łatwo psujących się towarach świeżych wymagane jest opakowanie, mogą powstałe stąd koszty być doliczone do opakowania przewidzianego dla danego rodzaju handlu w wysokości rzeczywistej nie przewyższającej 2 zł od 100 kg. Koszty te obciążają cenę sprzedaży.

Ustalenie cen w handlu importowym

Na cenę wstępną importowanych towarów mogą się składać następujące rzeczywiste poniesione i udowodnio-

baren Kosten zusammensetzen: Einkaufs-(Faktura-)preis der Ware, Fracht, Rollgeld frei Verkaufslager des Einfuhrhändlers, Seeverversicherung, Grenzümschlags- und Speditionskosten, Versorgung mit Kälte- oder Wärmeschutz und sonstigen zur sachgemäßen Beförderung erforderlichen Sondervorrichtungen, Waggonmiete, Landungs- und Hafengebühren, amtliche Pflanzenschutzuntersuchung, für das betr. Geschäft notwendige Bankspesen (Akkreditive, Rembourseröffnung), statistische Gebühren, Zoll und Ausgleichsteuer, amtliches Wiegegeld sowie etwaige sonstige Abgaben.

Die Bruttoverdienstspanne des Einfuhrhandels darf folgende Höchstsätze nicht überschreiten:

1. bei Abgabe in Teilwarensendungen (mindestens Aufteilung in 3 Partien) 10 v. H. des Einstandspreises;
2. bei Abgabe in größeren Mengen 8 v. H. des Einstandspreises.

Zum Ausgleich des bei der Beförderung entstehenden Schwundes und Verderbs können Bruttoverdienstspannen um 5 v. H. des Einstandspreises erhöht werden.

Durch die Erhöhung der Bruttoverdienstspannen sind Schwund und Verderb in jeder Höhe abgegolten.

Bei Waggonladungen können die durch Transportversicherung tatsächlich entstandenen und nachweisbaren Kosten dem Einstandspreis angehängt werden.

Die erhöhte Bruttoverdienstspanne darf nur in Anspruch genommen werden, wenn die Ware bei dem Verkauf neu verworfen oder der an der Ware etwa entstandene Verderb dem Käufer vergütet wird. Die Höhe der Vergütung ist auf der Rechnung zu vermerken.

Wird die Ware im Originalgewicht oder in Originalpackung ohne Neuverwiegen verkauft, so darf die erhöhte Bruttoverdienstspanne nicht berechnet werden. Bei derartigen Verkäufen hat der Verkäufer den Verderb in der bei Ankunft der Ware beim Käufer festgestellten Höhe zu ersetzen.

Preisregelung für den Export

Der Einstandspreis des Versandhandels mit inländischem Frischobst, Frischgemüse aller Art sowie Waldfrüchten und Pilzen ist der Erzeugerpreis zuzüglich dem Versandverteiler tatsächlich entstandenen und nachweisbaren Kosten.

Die Bruttohöchstverdienstspanne des Versandhandels mit inländischem Frischobst, Frischgemüsen aller Art sowie Waldfrüchten und Pilzen wird auf 10 v. H. festgesetzt.

Zum Ausgleich des bei der Beförderung entstehenden Schwundes und Verderbs kann die Bruttoverdienstspanne um 5 v. H. des Einstandspreises erhöht werden.

Durch die Erhöhung der Bruttoverdienstspanne sind Schwund und Verderb in jeder Höhe abgegolten.

Bei Waggonladungen können die durch Transportversicherung tatsächlich entstandenen und nachweisbaren Kosten dem Einstandspreis angehängt werden.

Folgende Mindestverdienstsätze des Versandhandels, in denen die Abgeltung für Schwund und Verderb in jeder Höhe enthalten ist, bleiben in jedem Fall unbeanstandet: bei allen Erzeugnissen 2 Zl. je 100 kg.

Preisregelung für den Großhandel

Der Einstandspreis des Großhandels ist für jede Warensendung (Partie) zu errechnen und setzt sich aus dem Einkaufs-(Faktura-)preis, Fracht, Wiege- und Rollgeld frei Verkaufslager des Großverteilers und den Erfassungskosten im Höchstbetrage von 13 v. H. des Erzeugerpreises zusammen.

Die Bruttohöchstverdienstspanne des Großhandels mit in- und ausländischem Frischobst, Frischgemüsen und Südfrüchten aller Art sowie Waldfrüchten und Pilzen wird bei direkter Abgabe an den Kleinhandel auf 12 v. H. des Einstandspreises festgesetzt.

Bei Einschaltung eines zweiten Großverteilers beträgt die Gesamtverdienstspanne 15 v. H. Davon erhält der erste Verteiler (Waggonbezieher) 7 v. H., der zweite Verteiler (Platzgroßverteiler) 8 v. H.

ne koszty: cena kupna (według faktury), fracht, koszty transportu loco skład importera, ubezpieczenie od awarii morskiej, koszty odprawy granicznej i spedytorskie, koszty chłodni, ogrzewania względnie innych urządzeń służących do odpowiedniego przeprowadzenia transportu, wynajęcie wagonów, koszty pilotażu i portowe, koszty urzędowego badania przez Stację Ochrony Roślin, konieczne opłaty bankowe od danej transakcji (akredytywy, remburs), opłaty statystyczne, opłaty celne i kompensacyjne, opłaty wagowe oraz ewentualne inne opłaty.

Marża zysku brutto w handlu portowym nie może przekroczyć następujących stawek maksymalnych:

1. Przy dostawie w partiach (co najmniej w 3) 10 % ceny wstępnej;
2. Przy dostawie w większych ilościach 8 % ceny wstępnej.

Celem wynagrodzenia powstałego w czasie transportu ubytku i zepsucia towarów mogą marże zysku brutto być podwyższone o 5 % ceny wstępnej.

Przez podwyższenie marży zysku brutto wynagrodzone zostają straty na towarze bez względu na ich rzeczywistą wysokość.

Przy ładunkach wagonowych można doliczyć rzeczywiste powstałe i udowodnione koszty ubezpieczenia transportu do ceny wstępnej.

Podwyższoną marżę zysku brutto można wziąć pod uwagę tylko wtedy, gdy towar przy sprzedaży ponownie zostanie przeważony i strata na towarze zostanie kupującemu wyrównana. Wysokość odszkodowania należy uwidocznić na rachunku.

O ile towar zostanie sprzedany według wagi oryginalnej lub w opakowaniu oryginalnym, bez ponownego ważenia, nie można doliczać podwyższonej marży zysku. Przy tego rodzaju sprzedaży winien sprzedawca wyrównać stratę na towarze w wysokości ustalonej u kupującego.

Ustalenie cen w handlu eksportowym

Ceną wstępną handlu eksportowego świeżymi owocami i jarzynami krajowymi wszelkiego rodzaju, jak również produktami leśnymi i grzybami jest cena producenta z doliczeniem kosztów eksportera rzeczywiste powstałych.

Maksymalna stawka zysku brutto handlu eksportowego świeżymi owocami i jarzynami krajowymi wszelkiego rodzaju, jak również produktami leśnymi i grzybami zostaje ustalona na 10%.

Dla wyrównania szkód powstałych w czasie transportu wskutek ubytku lub zepsucia można marżę zysku brutto podwyższyć o 5% ceny wstępnej.

Przez podwyższenie marży zysku brutto wynagrodzone zostają straty na towarze bez względu na ich rzeczywistą wysokość.

Przy ładunkach wagonowych można doliczyć rzeczywiste powstałe i udowodnione koszty ubezpieczenia transportu do ceny wstępnej.

Następujące minimalne stawki zysku handlu eksportowego, które obejmują wynagrodzenie szkód na towarach powstałych przez ubytek i zniszczenie w każdej wysokości, nie budzą w żadnym wypadku zastrzeżeń:

od wszystkich produktów 2 zł za każde 100 kg.

Ustalenie cen w handlu hurtowym

Ceną wstępną w handlu hurtowym należy obliczyć dla każdej partii towarów osobno; na cenę wstępną składa się cena kupna (według faktury), fracht koszty transportowe i opłaty wagowe loco skład hurtownika oraz koszty handlowe w maksymalnej wysokości 13% ceny producenta.

Jako maksymalną marżę zysku brutto w handlu hurtowym owocami krajowymi i zagranicznymi, jarzynami i owocami południowymi wszelkiego rodzaju, produktami leśnymi i grzybami ustala się przy bezpośredniej dostawie do handlu detalicznego 12% ceny wstępnej.

Przy włączeniu do transakcji drugiego hurtownika wspólna stawka zysku wynosi ogółem 15%, przy czym pierwszy grosista (sprowadzający towar wagonowo) otrzymuje 7% drugi natomiast (hurtownik targowy) 8%.

Die Verdienstspannen des Großhandels dürfen in jedem Falle zur Abgeltung von Schwund und Verderb um 5 v. H. erhöht werden. Hierdurch sind Schwund und Verderb in jeder Höhe abgegolten; lediglich beim Einkauf am Platze darf die erhöhte Verdienstspanne nicht berechnet werden. Der Großhandel darf die Ware nur mit Neugewicht sowie verderbfrei oder unter Vergütung des beim Verkauf tatsächlich vorhandenen Verderbsatzes weitergeben. Bei Einschaltung eines Waggonbezieheres hat nur dieser Anspruch auf die zur Abgeltung von Schwund und Verderb zugelassene Erhöhung der Verdienstspanne.

Bei Waggonladungen können die durch Transportversicherung tatsächlich entstandenen und nachweisbaren Kosten dem Einstandspreis angehängt werden.

Folgende Mindestverdienstsätze des Großhandels, in denen die Abgeltung für Schwund und Verderb in jeder Höhe mit enthalten ist, bleiben in jedem Falle unbeanstandet: bei allen Erzeugnissen 3 Zl. je 100 kg.

Preisregelung für den Einzelhandel

Der Einstandspreis des Kleinhandels errechnet sich aus dem Einkaufs-(Faktura-)preis der Ware und dem Rollgeld frei Verkaufsstelle.

(2) Die Bruttohöchstverdienstspanne des Kleinhandels für in- und ausländisches Obst, Gemüse, Südfrüchte, Waldfrüchte und Pilze darf

- a) bei Obst aller Art 28 v. H.
- b) bei Gemüse aller Art 33 $\frac{1}{3}$ v. H. des Einstandspreises nicht überschreiten. Ein Verdienstaufschlag von 8 Groschen je 1 kg bzw. Bund (soweit handelsüblich), 4 Groschen je 1 Stück (soweit handelsüblich) ist nicht zu beanstanden.

Dieser Erlaß gilt auch für den Distrikt Galizien.

Rechtzeitige Kontingentbekanntgabe

In einer gemeinsamen Besprechung der Abteilungsleiter gab Hauptabteilungsleiter Ernährung und Landwirtschaft Naumann den Distrikten die Erfassungs- und Ablieferungskontingente für Getreide, Ölfrüchte, Heu, Stroh und Kartoffeln für das Wirtschaftsjahr 1942/43 bekannt. Bei der Bemessung der Kontingente wurde nicht nur der landwirtschaftlichen, sondern auch der wirtschaftlichen Eigenart der einzelnen Distrikte Rechnung getragen. Die Distrikte werden in kurzer Zeit die unterteilten Kontingente den Kreishauptmannschaften bekanntgeben, damit von dort aus jeder einzelne Erzeuger rechtzeitig unterrichtet wird. Um die Sicherheit bei der Aufteilung zu erhöhen und um für jeden Erzeuger jeden Zweifel auszuschließen, werden die Kontingente in besonderen Bescheiden jedem Erzeuger zugestellt werden.

Damit wird in diesem Jahr frühzeitig jeder Erzeuger in die Lage versetzt, sich auf die Erfüllung seiner Aufgabe einzustellen. Diese Frühzeitigkeit soll im nächsten Wirtschaftsjahr noch gesteigert werden. Grundsätzlich gelten daher die Kontingente auch für das Wirtschaftsjahr 1943/44. Auf diese Weise erhält der Erzeuger die Möglichkeit, zuverlässig und rechtzeitig die rechnerischen Grundlagen für seinen Betrieb zu gewinnen.

Prämien bei der Eierablieferung

Während der Erzeuger in Frühjahrsmonaten dieses Jahres für 1 kg abgelieferter Eier $\frac{1}{4}$ kg Zucker erhielt, ist die Prämie in der letzten Woche des Monats Mai durch die Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft auf $\frac{1}{2}$ kg Zucker erhöht worden. Diese Erhöhung trägt den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung, da in den Sommermonaten der Eieranfall kaum halb so groß ist als im

Marze zyskowe handlu hurtowego mogą być w każdym wypadku podwyższone o 5% celem wyrównania strat na towarach powstałych wskutek ubytku lub zepsucia. Tym samym następuje odszkodowanie za wszelką z ubytku lub zepsucia powstałą stratę; jedynie w wypadku kupna na miejscu nie wolno doliczać podwyższonej marży. Hurtownik może oddawać towar dalej jedynie po ponownym przeważeniu i w stanie nie zepsutym lub też za odszkodowaniem rzeczywistych braków stwierdzonych przy sprzedaży. Przy włączeniu się do transakcji hurtownika wagonowego tylko temu ostatniemu przysługuje policzenie podwyższonej marży zyskowej dla wyrównania strat powstałych wskutek ubytku lub zepsucia.

Przy ładunkach wagonowych można doliczyć do ceny wstępnej rzeczywiście powstałe i udowodnione koszty ubezpieczenia transportu.

Następujące stawki minimalne zysku handlu hurtowego, które obejmują wynagrodzenie szkód powstałych przez jakikolwiek ubytek i zniszczenie, nie budzą w żadnym wypadku zastrzeżeń: od wszystkich produktów 3 zł za każde 100 kg.

Ustalenie cen w handlu detalicznym

Cena wstępna handlu detalicznego składa się z ceny kupna (według faktury) towaru, oraz z kosztów transportu do miejsca sprzedaży.

Maksymalna stawka zysku brutto w handlu detalicznym nie może przekroczyć:

- a) przy owocach wszelkiego rodzaju 28%;
- b) przy jarzynach wszelkiego rodzaju 33 $\frac{1}{3}$ % ceny wstępnej. Doliczenie zarobku w wysokości: 8 groszy za kg względnie wiązkę (zależnie od zwyczaju miejscowego) albo 4 groszy za sztukę (zależnie od zwyczaju miejscowego) nie budzi zastrzeżeń.

Powyższe zarządzenie ma moc obowiązującą również w Dystrykcie Galicji.

Zawiadomienie o kontyngentach

Na wspólnej konferencji kierowników Wydziałów, kierownik Głównego Wydziału Wyżywienia i Rolnictwa Naumann podał do wiadomości okręgów kontyngenty ujęcia i dostaw zboża, roślin oleistych, siana, słomy i ziemiaków w roku gospodarczym 1942/43. Przy wymiarze kontyngentów pod uwagę wzięto nie tylko właściwości rolnicze, lecz także i gospodarcze poszczególne okręgi. Wkrótce już okręgi zawiadomią starostwa o rozdzielonych kontyngentach, tym samym też poszczególne producenty zostaną poinformowani we właściwym czasie.

Aby zwiększyć pewność przy rozdziale oraz, aby wykluczyć wszelkie wątpliwości ze strony producenta, wysokość kontyngentu podana będzie poszczególnemu wytwórcy w drodze osobnej decyzji.

Tym samym w roku bieżącym każdy producent jest w możności wcześniej nastawić się na wypełnienie swych zadań. To wczesne przygotowanie akcji należy jeszcze przyspieszyć w następnym roku gospodarczym. Zasadniczo więc kontyngenty te dotyczą także roku gospodarczego 1943/44. W ten sposób producent ma możliwość uzyskania w sposób niezawodny i we właściwym czasie odpowiednich podstaw rachunkowych dla swego gospodarstwa.

Premie za dostarczone jaja

Podczas, gdy w ciągu miesięcy wiosennych roku bieżącego producent za każdy 1 kg odstawionych jaj otrzymywał $\frac{1}{4}$ kg cukru, to w ostatnim tygodniu maja Wydział Główny Wyżywienia i Rolnictwa podwyższył premie na pół kg cukru. Przy zwyczajnie tej liczono się z faktycznymi warunkami, produkcja bowiem jaj w okresie miesięcy letnich wynosi zaledwie połowę produkcji wio-

Frühjahr. Für das einzelne Ei muß also der Erzeuger die doppelten Aufwendungen machen.

Die seit der Prämienerrhöhung abgelaufene Zeitspanne zeigt bereits, daß die getroffene Maßnahme richtig war. Die Abgabebereitschaft der Erzeuger ist gestiegen. Erfreulicherweise ist weiterhin festzustellen, daß der Erzeuger bemüht ist, die Mittel, welche ihm aus den Prämienmaßnahmen zufließen, in anerkanntem Umfang zur Verbesserung seiner Geflügelhaltung zu verwenden.

Vermehrung von Hochzuchtkartoffeln

Im Interesse einer regelmäßigen Versorgung der Landwirtschaft mit hochwertigem Kartoffelpflanzgut hat sich die Saatgutstelle des Generalgouvernements entschlossen, ab Frühjahr 1943 erstmalig in jedem Kreis mit 2 Privatbetrieben Anbauverträge abzuschließen, und zwar unter Auflage eines bestimmten Ablieferungssolls. Damit ist die Gewähr geboten für eine ausreichende Erzeugung von hochwertigem Pflanzgut und für eine gleichmäßige Belieferung der landwirtschaftlichen Betriebe im Generalgouvernement.

sennej. Na każde więc wyprodukowane jajko wytwórca musi ponieść podwójne wydatki.

Okres, który minął od chwili podniesienia premii, wykazuje, że powyższy sposób okazał się słuszny. Gotowość odstawiania ze strony producentów wzrosła. Z zadowoleniem można stwierdzić, że producenci środki wpływające z tytułu otrzymywanych premii starają się użytkować w godnym uznania zakresie w celach poprawiania chowu drobiu.

Rozmnażanie kartofli oryginalnych

Z uwagi na regularne zaopatrywanie rolnictwa w poprawny materiał sadzeniakowy ziemniaków, Urząd Zasiwów GG zdecydował się zawrzeć począwszy od wiosny 1943 w każdym powiecie po dwie umowy plantacyjne z gospodarstwami prywatnymi, pod warunkiem mianowicie nałożenia określonego obowiązku odstawy. Tym samym uzyskuje się rękojmię dostatecznej produkcji poprawnego materiału do sadzenia oraz równomiernego zaopatrzenia gospodarstw rolnych Generalnego Gubernatorstwa w ziemniaki.



Fettlücke.

Frage: Was wird für die Schließung der europäischen Fettlücke getan?

Antwort: Die europäische Fettversorgung war früher weitgehend von der Einfuhr kolonialer pflanzlicher Produkte und den Ergebnissen des Wal- und Fischfangs abhängig. Heute ist jedes europäische Land intensiv darum bemüht, die Versorgung aus eigener Scholle sicherzustellen. Bei einer entsprechenden Nutzung des Bodens ist die Schließung der europäischen Fettlücke an und für sich kein unlösbares Problem, wenn es dazu auch großer Anstrengungen und planvoller Maßnahmen bedarf. So würden allein in Osteuropa etwa 4—5 Millionen ha zusätzliche Nutzfläche für den Anbau von Ölpflanzen zur Verfügung stehen, wenn man von der Zweifelderwirtschaft und der Fruchtfolge Weizen-Mais abgehen und den Anbau der Sojabohne vornehmen würde. Dadurch könnten etwa 3—4 Mill. t erzeugt werden, und zwar nicht nur ohne jede Beeinträchtigung der bisherigen Bodenfruchtbarkeit, sondern bei deren gleichzeitiger Steigerung. Daneben spielt vor allen Dingen der Anbau von Ölfrüchten eine Rolle. Von der Gesamtölerzeugung Europas liefert der Ölbaum einen sehr großen Teil. Sein Anbau hat in der letzten Zeit Fortschritte gemacht, im Jahre 1939/40 belief sich die Erzeugung auf etwa 879 000 t. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Europa damit den größten Teil der Welterzeugung stellt. Vor allen Dingen sind hieran Spanien und Italien mit 3,7 bzw. 2,7 Mill. dz beteiligt, weiter Griechenland und Portugal. Größte Aufmerksamkeit wendet man weiter in fast allen Ländern Europas dem Ausbau von Ölpflanzen wie Raps, Hanf und Mohn zu. Die höchste Leistungssteigerung erreichte Deutschland, wo vor 1933 der Ölfruchtanbau so gut wie eingestellt worden war, trotz des Krieges gelang im vergangenen Jahr eine Anbauausdehnung auf nicht weniger als 200 000 ha. Wenn man bedenkt, daß der Ölfruchtanbau etwa den siebenfachen Fett-ertrag gegenüber der Erzeugung von Viehfutter und der Produktion von Fett über den Viehmager ergibt, so kann man die Erfolge des europäischen Kampfes gegen die Fettlücke hieran ermessen.

Brak tłuszczów

Pytanie: Jak zaradzimy brakowi tłuszczów w Europie?

Odpowiedź: Zaopatrzenie Europy w tłuszcze było dawniej zależne w wysokim stopniu od importu kolonialnych produktów roślinnych oraz od wyników połowów wielorybów i ryb. Dziś każdy kraj w Europie stara się usilnie o wydobycie tego zaopatrzenia z własnych produktów. Przy odpowiednim wykorzystaniu gleby wyrównanie braku tłuszczów w Europie nie jest zagadnieniem nie do rozwiązania, nie mniej jednak wymaga ono znacznych wysiłków i planowego działania. W samej Europie wschodniej uzyskaloby się pod uprawę nasion oleistych dodatkowo około 4—5 mil. ha, gdyby poniechać gospodarki dwupolowej względnie zrezygnować z płodozmianu kukurydza-pszenica, a zacząć uprawiać soję. Przez to zyskać można około 3—4 mil. ton i to bez żadnej szkody dla dotychczasowych zbiorów, lecz przeciwnie, ze znacznym ich polepszeniem. Poza tym najważniejsza jest uprawa owoców oleistych. W ogólnej produkcji olejów w Europie poważny udział ma drzewo oliwne. Uprawa oliwki poczyniła w ostatnim czasie postępy: w roku 1939—40 produkcja wyniosła 879 000 ton. Nie wszystkim zapewne wiadomo, że z tą ilością Europa stoi na pierwszym miejscu w produkcji światowej. Największy udział w niej mają Hiszpania z 3,7 milionami i Włochy z 2,7 mil. kwintali, dalej idą Grecja i Portugalia. Ponadto w prawie wszystkich krajach europejskich uwaga zwrócona jest na uprawę nasion oleistych jak rzepak, konopie i mak. W tej dziedzinie największy wzrost produkcji osiągnęli Niemcy, gdzie uprawa roślin oleistych przed rokiem 1933 prawie nie istniała; mimo wojny udało się uprawę tych roślin rozszerzyć na obszar nie mniejszy niż 200 000 hektarów. Równie intensywnie postępuje uprawa w Szwecji, Danii i Francji, a także w Rumunii i na Węgrzech. Jeżeli się zważy, że uprawa roślin oleistych daje siedmiokrotnie tyle tłuszczu, ile osiąga się tłuszczem zwierzęcego przez uprawę roślin pastewnych, można oczekiwać pozytywny wynik dążenia do wyrównania braku tłuszczów w Europie.

Aus dem



SPÓŁDZIELCO

ORGAN DLA SPÓŁDZIELNI W GENERALNYM GUBERNATORSTWIE

Die Feuerwiderstandsfähigkeit der Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Lande läßt vielfach noch viel zu wünschen übrig. Die größte Anzahl von Feuersbrünsten fällt wiederum auf die kommende Jahreszeit, den Sommer. Darum ist es wohl an der Zeit, daß sich der einleitende Aufsatz der Folge Nr. 11 des „Spółdzielca“ mit den Feuerversicherungen befaßt. Für die Genossenschaften, vor allem für die landwirtschaftlichen Warengenossenschaften ist diese Sache von größter Wichtigkeit. Zur möglichst vollständigen Betreuung aller Verbände hat die genossenschaftliche Dachorganisation, der Revisionsverband der Genossenschaften im Generalgouvernement, die Vermittlung zwischen den ihm unterstehenden Genossenschaften und den Versicherungsanstalten übernommen, woraus den Genossenschaften allerlei Vergünstigungen und Ermäßigungen der Versicherungsbeiträge erwachsen. Was die Feuerversicherungen betrifft, hat die Tarifgemeinschaft in der letzten Zeit alle bestehenden Tarife außer Kraft gesetzt. Es gelang jedoch, nach Verhandlungen mit den einzelnen Versicherungsanstalten einige Ermäßigungen für die einheitlichen Versicherungsverträge der Genossenschaften zu erlangen, und es wurde ein besonderer Tarif für die Genossenschaften ausgearbeitet, welche ihre Versicherungen durch den Revisionsverband bestellen. Aus dem Sondertarif geht hervor, daß die Genossenschaften einheitlich in die Gefahrstufe 4 aufgenommen werden. Um nun alle Genossenschaften genau über die Sätze der ihrerseits zu zahlenden Feuerversicherungsbeiträge zu orientieren, werden in dem besprochenen Aufsatz die Sätze in Bezug auf die Ortschafts- und bauartklassen angegeben sowie auch Städte und Orte mit Angabe, zu welcher Klasse sie gehören.

Aus dem Tätigkeitsgebiet des Referats für Wirtschaftstechnik bei dem Revisionsverband der Genossenschaften erscheint folgend eine Arbeit über die Getreidelagerung in den Speichern, Bauarten und technische Einrichtungen, die am besten für die Konservierung, Trocknung und Umladung des Getreides geeignet sind, werden hier ausführlich erörtert. Besonders befaßt sich der Verfasser mit der Bau- und Einrichtungsart eines Silospeichers, welche er als die am besten verwendbaren empfiehlt.

In dem Teil der Verbraucher-Genossenschaften erscheinen Notizen über: 1. Vergütung der Arbeiter für den Weg zur Arbeitsstätte, 2. Baudienst, 3. Preise für Spinnstoff- und Kurzwaren. Außerdem befinden sich hier zwei Auslegungsversuche betreffend die Verantwortlichkeit der Organe der Genossenschaft laut Art. 44 des Genossenschaftsgesetzes und Rechtseinspruch gegen die Beschlüsse der Wahlversammlung. Die erste Angelegenheit ist besonders wichtig in den Fällen, wo die Wahlversammlung die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder zur Verantwortung zu ziehen sucht für Vernachlässigungen, die sich Angestellte und Arbeiter der Genossenschaft zu schulden kommen ließen, jedoch ohne daß dies mit irgendeiner Anweisung des Vorstandes oder eines seiner Mitglieder geschah. In diesem Fall muß erst ein Verfahren gegen den unmittelbar schuldigen Angestellten erschöpft werden. Der zweite Fall betrifft den durch ein aus der Genossenschaft

ausgeschlossenes Mitglied erhobenen Einspruch gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlversammlung, an welcher er, als schon ausgeschlossen, nicht teilnehmen konnte. Hier ist zu betonen, daß zwar ein ausgeschlossenes Mitglied eine Gerichtsklage einreichen kann, jedoch lediglich gegen die Ausschließung selbst, nicht aber gegen die Beschlüsse der Wahlversammlung, die nach seiner Ausschließung stattfand.

Die Spalte Genossenschaftswesen in aller Welt enthält Mitteilungen über den Zentralverband der Genossenschaften in den Ostgebieten, die Dachorganisation niederländischer Genossenschaften, die Getreidewirtschaft in Serbien, und die erste Weidegenossenschaft in Italien.

Unter den Amtlichen Veröffentlichungen werden folgende Verordnungen, Bekanntmachungen usw. erörtert: Die Kriegszulage zur Grundstücksteuer, Neues amtliches Zeichen für Meßgeräte, Im Distrikt Galizien aufgefundene Wechsel, Änderungen der Posttarifordnung. Übersendung von Nachrichten und die Verdienstspanne im Gemüse- und Obsthandel. In der folgenden Rubrik, Rechtsberatungen, wird eingangs von der neu im Revisionsverband der Genossenschaften im Generalgouvernement bei der Deutschen Prüfungsdienststelle gegründeten Rechtsberatungsstelle für die Genossenschaften Notiz genommen. Die Stelle, die von einem Rechtsanwalt betreut wird, soll den Genossenschaften in besonders schwierigen Rechtsfällen behilflich sein und sie nötigenfalls in und außer Gericht vertreten.

Anläßlich der unlängst herausgegebenen neuen Verordnung über die Gewerbesteuer wird ein Veranlagungsbeispiel für diese Steuer für das Steuerjahr 1941 angegeben.

Fragen und Antworten erläutern zwei Probleme 1. die Ausschließung des Genossenschaftsmitgliedes und 2. die Forderungen der Gläubiger einer im Liquidationszustand befindlichen Genossenschaft.

Die Spalte: Rechnungswesen der Genossenschaften ist wie immer reichlich mit Material beliefert worden. Da jetzt gerade die Zeit ist, wo die Genossenschaften ihren Distriktsverbänden die Jahresgeschäftsberichte einreichen, und weil einige Zweifel entstanden, wie in Einzelheiten die entsprechenden Vordrucke auszufüllen sind, befindet sich am Anfang der Spalte eine Erläuterung über die Art und Weise der Vorbereitung des Jahresberichtes.

Die auf Grund zweijähriger Erfahrungen erreichte Stabilisierung der Arbeit der landwirtschaftlichen Warengenossenschaften erlaubt jetzt schon, die Wirtschaft jeder einzelnen Genossenschaft nach einem von vornherein festgesetzten Plan zu führen. Ein aus Ziffern bestehender Arbeitsplan für das ganze Jahr ist der Haushalt der Genossenschaft. Als Grundlage für den Haushaltsplan dient die Gewinn- und Verlustrechnung für das vergangene Jahr. Um den Genossenschaften die Arbeit an der Zusammenstellung eines Haushaltsplanes zu erleichtern, werden tabellarische Schemata der Gewinn- und Verlustrechnung und des Haushaltes angegeben.

Die Folge schließen Register- und Pflichtanzeigen der Genossenschaften.

Inseriert in der »Ernährungswirtschaft«

CZYTAJcie BIBLIOTEKĘ ROLNICZĄ!

Zeszyt 1:

„Wychów cieląt”
przez Dr. Rudolfa Rulfessa.
35 stron z 11 rycinami. Cena 3.— zł.

Zeszyt 2:

„Budownictwo z gliny na wsi”
przez architekta Karola Küntzela.
24 stron z 26 rycinami. Cena 2.50 zł.

Zeszyt 3:

„Sadownictwo w gospodarstwie wiejskim”
napisał Radca Otto Wagner.
70 stron, 34 ryciny. Cena 5.— zł.

Zeszyt 4:

„Wychów konia”
Dr. Juliusza Kiela
75 stron, 23 ryc. Cena 4.— zł

Zeszyt 5:

„Tucz trzody chlewnej paszami z własnego gospodarstwa”

Dr. Jana Wackera.
30 stron. Cena 2.50 zł.

Zeszyt 6:

„Wychów prosiąt”
Dr. Waltera Wowra.
40 stron, 25 ryc. Cena 3.50 zł.

Zeszyt 7:

„Nowoczesna gospodarka pastwiskowa”
Prof. Dr. R. Geitha.
80 stron, 51 ryc. Cena 5.50 zł

Zeszyt 8:

„Uprawa lucerny na lekkich glebach”

Prof. Dr. Alfreda Könekampa.
45 stron, 21 ryc. Cena 4.— zł.

Zeszyt 9:

„Nawozy organiczne”
Prof. Dr. E. Scheffera.
55 stron, 7 ryc. Cena 4.50 zł.

Zeszyt 10:

„Pielęgnacja racic i kopyt”
Dr. Jana Jöckla
i Prof. Dr. Stockklausnera.
75 stron, 64 ryc. Cena 5.— zł.



WYDAWNICTWO ROLNICZE

Krakau, Nürnbergstrasse 5 a.

Tisch- platten

aus Glas
beidseitig
geschliffen und
poliert

May & Reinert
Dessau
Glasschleiferei
Spiegelfabrik
Ruf 2889

Korzystaj z książek

Biblioteki Rolniczej!

Trester und Rückstände, sowie Abfälle von
Vegetabilien zu kaufen gesucht:

Amandus Possel & Co., Hamburg 24



FABRYKA CHEMICZNA

„Słońce”

Sp. z o. o.

Warszawa, Solec 51

Tel. 9-53-58

produkuje:

Kalki — Matryce białkowe do powielaczy —
Taśmy — Atramenty — Tusze — Kleje biuro-
we — Laki — Farby do powielaczy — Plaste-
liny — Masa do czyszczenia czcionek

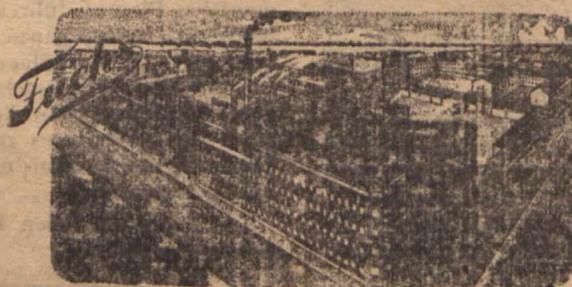
Schokoladen-

Dauerback-

Zuckerwaren-

Fabrik

Fuchs



Fabryka

Czekolady,

Karmelków,

Biszkoptów

Gegründet 1829 Rok założenia

DEUTSCH
KOMMISSARISCHE
LEITUNG

TEIGWARENFABRIK
»MAZOLI«
G. m. b. H.
KRAKAU, KOPERNIKUSSTRASSE 8.
Tel. Nr. 201-10.



Verkauf
nur gegen
Bezugschein

W
E
S
K
O-MILL •

DER TREUHÄNDER DER
PAPIERWARENFABRIK

empfiehlt ihre

berühmten Qualitätszeugnisse:

Alle Arten Briefumschläge
Briefpapiere in Mappen
Kästchen u. Blocks u. a.

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

FABRIK: Krakau, Glinianastrasse 24. Tel. 130-19, 130-39
VERKAUFLAGER IN WARSCHAU:
Fa. »Interprint« B. S. Szczepski, Bahnhofstr. 32, Tel. 683-38

Waldmeister-Paste zur Herstellung von Bonbons u. Limonade
Eukalyptus-Paste zur Herstellung von Bonbons
Zitronade- und Kaimus-Paste zur Herstellung von Süß-
waren aller Art

abgeben: AMANDUS POSSEL & Co., Hamburg 24

WSZYSCY GRAMY W LOTTO LICZBOWE

Już od kilku miesięcy gra ludność Generalnego Gubernatorstwa, a zwłaszcza mieszkańcy większych miast, jak Krakowa, Warszawy, Lublina, Lwowa, Radomia, z zapalem i z wielkim zainteresowaniem w Lotto Liczbowe. Z zapartym oddechem oczekują szerokiej masy grających na wynik ciągnięcia w nadziei, że ta wpłacona stawka 1.— zł. przyniesie im setki a nawet tysiące złotych wygranych. W licznych Lotto-Koloktu-rach zjawiają się chętni ze wszystkich prawie warstw społecznych i sławią na numery, które nieraz im się w snach objawiły, lub które wyczytali w sennikach.

Każdy grający otrzymuje jako potwierdzenie stawki (od 50 gr wzwyż) specjalne pokwitowanie (kupon), na podstawie którego wypłaca się w razie wygranej wielokrotność stawki. Im większa stawka, tym wyższa wygrana; im

*Looszczędzony,
jeden złoty!*



złotych) powtarzały się w ostatnich tygodniach często.

bardziej różnorodna rodzaje gry, tym pewniejsze i liczniejsze możliwości wygrania. Ponieważ Lotto-ciągnięcie odbywa się dwa razy w tygodniu (w Krakowie i w Warszawie), jest więc okazja do częstego grania i wygrywania.

Z pośród liczb od 1—90 wybiera się jedną liczbę, na którą stawia się stawkę. Grać można nie tylko na jedną, ale także na 2, 3, 4, lub 5 liczb (numerów).

Przy odgadnięciu jednego numeru wypłaca się przy wygranej 10-krotną stawkę, 50-krotną stawkę wygrać można, jeżeli oprócz numeru odgadnie się i kolejność jego wylosowania.

Przy odgadnięciu 2 numerów wygrywa się 100-krotną stawkę — gdy zaś odgadnie się wszystkie trzy numery, wysokość wygranej wynosi 3.600-krotną stawkę.

Wysokie wygrane (w tym także powyżej 10 tysięcy

Blizszych informacji o umowach gry, wysokości stawek i planie gry udziela każda LOTTO-KOLEKTURA

ROK 1840 ZAŁOŻ.

FABRYKA WÓDEK
LIKIEROW I WIN

Stefan Geneli i S-ka

SPÓŁKA AKCYJNA

WARSZAWA, GRZYBOWSKA 43

TELEFON 613-58

Gegründet 1851

SCHOKOLADENFABRIK

E. WEDEL

A. G.

S. A.

FABRYKA CZEKOLADY

Rok założ. 1851

*Nimm ein Postscheckkonto den
Otwórz sobie konto czekowe*

**DEUTSCHEN
POST
OSTEN**

*Einfach,
bequem,
sicher,
billig!
Lato, wygodnie,
peronie!
tamio!*



ANMELDUNG AM POSTSCHALTER
ZGŁOSZENIA PRZY OKIENKU POCZTOWYM

GEGRÜNDET 1856



ROK ZAŁOŻENIA 1856

INDUSTRIE und HANDELSBETRIEBE

ZAKŁADY PRZEMYSŁOWO-HANDLOWE

G.m.b.H. **FELIKS PAWŁOWSKI** Sp. z o. o.

Marmelade – Kunsthonig u. Konserven-Fabrik Fabryka Marmelady – Miodu Sztucznego i Konserw

WARSZAWA-OKĘCIE, KRAKAUER ALLEE 2 WARSZAWA-OKĘCIE, ALEJA KRAKOWSKA 2

DIE FABRIK ERZEUGT:

VON BEKANNTER QUALITÄT:

MARMELADE

KUNSTHONIG

FABRYKA PRODUKUJE:

ZNANE ZE SWEJ JAKOŚCI:

MARMELADĘ

MIÓD SZTUCZNY

Warszawa i okolice

DOMY — WILLE — PLAGE

sprzedaje

„KONIUNKTURA“ Dr. praw J. Zuniaka

WARSZAWA, Marszałkowska 108, m. 9

Telefon 3-40-40 i 6-87-31

Hipoteki sprawdzone — Informacje listowne

Signier-Stempel

In jeder Ausführung
für Säcke, Kisten, Fässer usw.
Signier- und Stempelfarben

RICHARD BERCKHAN, Hamburg-Wandsbek 66

Fabrik für Signier-Apparate

MEYN MOTOROWY

pod firmą

Franciszek Lorenc

w Pruszkowie, ul. Młynarska 2

Tel. 22-38 Pruszków

TSCHENSTOCHAUER

MECHANISCHE PAPIERBEUTELFABRIK

Tschenschow, Wilsonstr. 14

Fernsprecher 25-16

„PAKPOL“

CZĘSTOCHOWSKA

MECH. FABRYKA TOREBEK I OPAKOWAŃ

Częstochowa, ul. Wilsona 14

Telefon 25-16

HANDELSGESELLSCHAFT**FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTE**

G. m. b. H.

Warschau, Wspólnastr. 56. Tel. 7.14-11, 8.21-07

TOWARZYSTWO**DLA HANDLU PRODUKTAMI ROLNYMI**

Sp. z o. o.

Warszawa, Wspólna 56, Tel. 7.14-11, 8.21-07

INTERNATIONALE TRANSPORT &**•POLNISCHER LLOYD•**

ZENTRALE WARSCHAU - FOKSAL 5. RUF 331-60/61

NIEDERLASSUNG KRAKAU-FLORIANGASSE 23. RUF 101-59,162-09

TELEGRAMM-ADRESSE: LLOYDPOL

Nährmittelfabrik

Fabryka Przetworów Spożywczych

G. m. b. H.

L. NASIEROWSKI

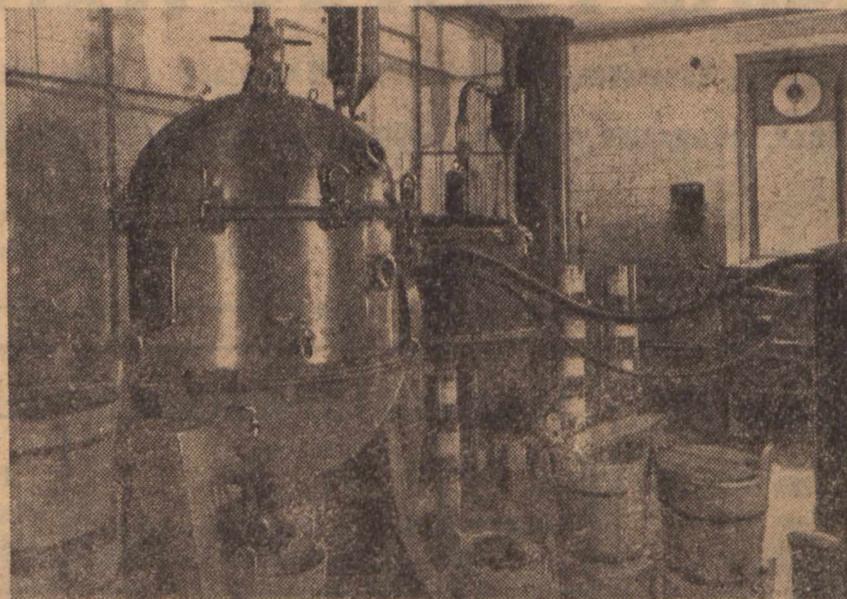
Sp. z o. o.

WARSCHAU

KALISKA 9

WARSZAWA

Marmelade,
Kunsthonig
und
Süßmost



Marmelada,
Miód sztuczny
i
Owoce płynne

Wir trinken nur
BIER · BRANNTWEIN · LIMONADEN
HABERBUSCH & SCHIELE A.G.
Warschau, Grzybowskastr. 58



Tijcie tylko — PIWO
WÓDKI · LEMONIADY

S.A. HABERBUSCH & SCHIELE

Warszawa, Grzybowska 58